

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zweispaltige 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September

1889.

Fenster-Rouleaux zu billigen Preisen.
Wilhelm Gerhardt,
in geschmackvollster Ausführung 40 Kirchgasse 40.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sortiments-Buchhandlung,
Kirchgasse 10.

Journal-Lese-Cirkel. — Leihbibliothek.
Gewissenhafteste Ordnung. Billige Preise. Prospekte und Cataloge gratis. 10098

Julius Geissel,
Weinhandlung.

Bureau: Schwalbacherstrasse 43, I, Vorderhaus.
Fernsprech-Anschluss No. 128.

Bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, befindet sich eine meiner Niederlagen in Süd- und Medizinalweinen.

6612

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule
für Frauen und Töchter höherer Stände,
Wiesbaden, Neugasse 1.

An dem im October a. er. in meiner Anstalt beginnenden
Zeichen-Kursus (Flachmuster- und Gypszeichnen) können sich
noch einige junge Damen betheiligen.

6 Stunden wöchentlich. **36 Mark pro Semester.**
Außerdem **Unterricht im Aquarellmalen** (Blumen,
Stillleben zc. nach der Natur).

Malen auf Porzellan, Glas, Holz, Leder zc.
Lederschnitt, Brandmalerei, Aetzen zc.
6 Stunden wöchentlich. **50 Mark pro Semester.**

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin
Fr. H. Ridder. 9424

In **grosser** Auswahl zu den **billigsten** Preisen
empfehle

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt. 9650

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Hemden-Einsätze
empfiehlt **August Weygandt,**
8 Langgasse 8. 4084

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,
34 Langgasse 34. 2262

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche.
Besitzer **Simon Ullmann.**

Künstliche Zähne, Plombiren zc.
dauerhaft und schmerzlos zu realen Preisen. 10527

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,
Friedrichstraße 21 (im früh. Hause des Hrn. Zahnarzt Cramer).

Marmorpolitur à Flacon **Mk. 1.50** zu haben bei
A. H. Klomann, Feldstraße 9,
Wiesbaden. Bestell. können per Postl. gemacht werden. Fr. Zus!

Freihändiger Verkauf.

Die Erben der Wittwe **Sophie Blum**, geb. König, hieselbst, beabsichtigen zum Zweck der Erbtheilung, den ihnen gehörigen Acker „An der Baim“ (Bauplatz), Flächeninhalt: 67 Ruthen 38 Schuh = 16 Ar 84,50 Qu.-Mtr., freihändig zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich mit ihren Angeboten an einen der beiden unterzeichneten Rechtsanwältte baldmöglichst wenden.

Vermittler verboten.

Wiesbaden, den 24. September 1889.

Dr. Romeiss, Schillerplatz 4. **Dr. Fleischer,** Schützenhofstraße 6.

10579

Apfel-Versteigerung.

Heute Samstag, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hofe 8 Friedrichstraße 8

30 Körbe gepflüchte Äpfel, verschiedene Sorten (gut auf Lager), öffentlich meistbietend versteigert.

400

Siligran-Arbeiten.

Sämtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigst. **C. Kuhmichel**, Wellritzstraße 5.

Gründlicher Unterricht wird billigst erteilt. 7375

Obst-Reibemaschine mit Kurbelbetrieb

billig abzugeben Schiersteiner Chaussee 2. 6927

Samen-Handlung

von

Joh. Georg Mollath,

26 Marktstraße 26,

empfehlen ihr großes Lager in ächten **Haarlemmer Spazintzen, Tulpen** etc. zu den billigsten Preisen. 9825

Apotheker **Hofers** medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende** und **Reconvalescenten**, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/3 Flasche Mk. 1.20. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's Hofapotheke**. 227

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren von **J. E. Konnefeldt** in **Frankfurt a. M.** zu den Preisen des Hauses in **Frankfurt a. M.**

bei

H. & R. Schellenberg,

2 Webergasse 2. 284

Lade Montag, den 30. September, Morgens, an der Hessischen Ludwigsbahn einen Waggon gelbe **Westerwälder Kartoffeln**, das **Malter** zu 3 Mk. 80 Pf., aus. Dieselben sind sehr mehlsreich und vorzüglich zum Eintellern. Bestellungen erbitte an der Bahn oder **Goldgasse 15**, im Laden. 10780

Ad. Gräf.

Neu! Großes Preis-Concurrenz-Preis-Wettlaufen

mit Concert in der **Turnhalle des Männer-Turnvereins**, zwischen dem preisgekrönten Kunstläufer Herrn **Schimarowzki** und Herrn **Käpernick**.

Ersterer setzt einen Preis für Denjenigen aus, welcher ihn besiegt, wozu sich ein englischer Sportsmann, **Henry Westhold**, und ein Herr **Schmidt** gemeldet haben. In den Rennen will sich Herr **Schimarowzki** im Kunstlauf und als Hauptübung in feldmarschmäßiger Ausrüstung in verschiedener Geschicklichkeit zeigen.

Anfang 3 1/2 Uhr u. Abends 8 Uhr. Entrée 25 Pf. Kinder 10 Pf.



Most.

Rheinische Weinstube, Spiegelgasse 4.

Filiale: Nerostrasse 39.

In beiden Weinstuben habe ich meinen

selbstgekelterten neuen 1889er

täglich im Verzapf. 1/4 Liter 25 Pf. 10789

Jacob Loesch,
Weingutsbesitzer.

Wein-Restaurant Merz

(Ecke der Geisberg- und Taunusstraße).

Böckfleisch mit Erbsen und Sauerkraut 70 Pf.
Leberklöße mit Sauerkraut 50 Pf.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die **Wirtschaft Römerberg 39**, „Zur Römerburg“, übernommen, welches ich Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft mit der Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst anzeige.

NB. Bemerkte gleichzeitig, daß ich mein früheres Geschäft, den Verkauf von **Uhren** und **Nähmaschinen**, weiter betreibe. 10792
Hochachtungsvoll **Heinrich Kettenbach**.

Seemuscheln, Flundern, Sprotten u. Bücklinge tägl. frisch bei **J. Stolpe**, Grabenstr. 6.

Kartoffeln für den Winterbedarf

(bester Qualität) empfiehlt **W. Ritzel** in **Bierstadt**. 10791

Damen sind. in f. Fam. vorz. **Mittagstisch**. Näh. Exp. 10785

Verschiedenes

Wohnungs-Wechsel.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine **Wohnung** und **Comptoir** von **Moritzstraße 13** (diesseits der **Abelheidstraße**) nach

15 Moritzstrasse 15

(jenseits der **Abelheidstraße**) verlegt habe.

Der Besitzer des Hauses **Moritzstraße 13** hat in demselben neben seinem **Dachdecker-Geschäft** eine **Kohlen-Handlung** eröffnet und sah ich mich dadurch genöthigt, dieses Haus zu verlassen.

Mit der Bitte, unter diesen Umständen meiner neuen Adresse Ihre Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und der **Zusicherung** beste. Bedienung zeichnet
10765

Hochachtungsvoll

A. Brunn, Kohlen-Handlung,
15 Moritzstraße 15.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Herrichten von **Diners, Soupers** und dergleichen zu den billigsten Preisen.
August Häuser, Koch,
 Göthestraße 1.

$\frac{1}{4}$ numm. **Barterre** oder **Barterre-Loge** gesucht. Näh. **Vertramstraße 3** (früher **Hellmundstraße 17**), II r.

$\frac{1}{4}$ von 2 neben einander liegenden **Sperreisen** abzugeben **Langgasse 31, I.**

$\frac{1}{4}$ **2. Ranggalerie** (Vordersth) abzugeben. Näh. **Louisenstraße 41, 1. Etage rechts.**

Waschinen-Striderei.

Damenstrümpfe zu stricken 70 Pfg., Kinderstrümpfe 60 Pfg., Socken 50 Pfg., Anstricken 35 Pfg. **Goldgasse 7, Frau Engelhardt.**

Grundarbeit, circa 1200 Meter Lehm, zu vergeben Näh. **Schulberg 15, 1. Stod.**

Karren-Fuhrwerk gesucht pro Tag 8 Mark. Näh. **Vertramstraße 1.**

für 2-4 kräftige **Pferde** (mit **Karren** oder **Wagen**) wird auf längere Zeit **ständige Arbeit** ges. Näh. **Exped. 10782**

Ein **Kind** wird in gute **Pflege** genommen **Meißergasse 31, II.**

Heirath. Damen und Herren werden passende **Parthien** unter allerstrengster **Discretion** vermittelt. Offerten (nicht anonym) unter **O. R. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.** (H. 65894) 331

Nachtgesuche

Ein **junger, cautious- und leistungsfähiger Wirth** sucht auf gleich oder bald eine **gangbare Wirthschaft.**
 Franco-Offerten unter **W. S. 27** an die **Exped.** 10784

Kaufgesuche

Ein **Ladenschrank**, ungefähr 2,50 Meter hoch, 1,50 Meter breit, mit **Glasthüren** zu **kaufen** gesucht **Saalgasse 22.** 10731

Ein großer **Pfeiler Spiegel** mit **Trumeau**, schwarz mit **Gold**, zu **kaufen** gesucht. Näh. in der **Exped.** 10773

Verkäufe

Ein **getr., noch hübsches, schwarz-seidenes Costüm** für nur 12 Mk. zu **verkaufen.**
 Näh. **Exped.** 10777

Wohl erhaltener Mantel für **Einjährigen** (Infanterie) **billig** abzugeben. Näh. **Exped.** 10749

Noten, Engl. u. Deutsch, Neuestes, **billig** zu **verkaufen**
Gr. Burgstraße 4, II.

Ganz neuer **Photograph-Apparat**, **Feuerwerk**, **Lampions**, **Copirpresse** **billig** zu **verkaufen** **Gr. Burgstraße 4, II.**

Ein **vollständiges Bett** zu **verkaufen**
Langgasse 31, Hinterhaus, I.

Umzugs halber 3 versch. **Betten** zu **verk.** **Lehrstraße 4, Part.**

Billig zu **verkaufen** neues **Sopha** 45 Mk., 1 **Bett**, **Matrassen**, **Strohsäcke** **Hellmundstraße 37, Bldh. 2 St.**

Spezerei-Einrichtung zu **verkaufen** **Friedrichstraße 9, Hinterhaus.**

Zu verkaufen

wegen **Abreise** **billig** **Teppiche**, **Läufer**, **Glas**, **Porzellan**, **Wäsche** und ein **sehr gutes Pianino** **Langgasse 55, 1. Etage.**

Außergewöhnlich billiger Freihandverkauf wegen sofortigen Wegzugs des Redacteurs R. Misch.

Nur Samstag und Sonntag.

Ein **rothes Nipssofha** (40 Mk.), 2 dito **Tabourets** (18 Mk.), 1 dito **Nipsbede** (10 Mk.), dazu gehörige **Fensterkissen** und **Kommodedecke**, 1 **gebr. Auszieh-Speisetisch** mit 4 **Einlagen** (35 Mk.), **dreiarmer Bronzelüster** für **Gas** (70 Mk.), **Diplomaten-Schreibtisch** aus **Nußbaum**, fast neu (83 Mk.), 4 **Fenster** feinste, **gestichte** und **crémefarbene Gardinen** (2 Fenster = 30 Mk., 2 Fenster = 35 Mk.), 4 **gefütterte, persische Portièren** (60 Mk.), großer **Brüffel-Salontepich**, neu (4,50 Mtr. lang, 3,40 Mtr. breit), 105 Mk., **Federbetten**, **Kissen** (Daunen), 3 **Majolika's** (2 Vasen u. 1 Krug), 1 große **Alabasterchale** mit **Sathrmasten**, **antik** (50 Mk.), **Statuette**, **Crystallchale** für **Confect**, 2 **geschliffene Fruchtchalen**, **Küchenschrank** mit **Marmorplatte**, **Glas-Küchenschrank**, **Crystall-Lüster** (für **Kerzen**), **Delbilder** (**ächter Rassmussen**, **Prof. Haßner** [München]), **Aquarelle** von **Koch** (Berlin), **engl. Stahlstich** (Landseer) in **Goldrahmen**, 2 **Waschservices**, **Maßart-Arrangements**, **Nachuhr**. 10776

Emserstraße 2, 2 St. links.

A tout prix.

Da die **Wohnung Dranienstraße 22, Barterre**, bis **Montag Abend** geräumt sein muß, so werden die noch vorhandenen **Gegenstände**, als:

Ein **Buffet** mit **weißer Marmorplatte**, 1 **Plüsch-Garnitur**, 1 **ov. Tisch**, 1 **prachtvolle Schlafzimmer-Einrichtung**, 1 **Sopha**, 1 **Schreibkommode**, 2 **complete Betten**, 1 **Wasch-Schränkchen**, 1 **Pfeiler-Spiegel**, 1 **Regulator**, 5 **Delbilder**, 1 **Chaiselongue**, 1 **Blumentisch** u. dergl. m.,

zu **jedem nur annehmbaren Preise** aus freier **Hand** **verkauft.** 379

Ein **Kleiderschrank**, ein **Sitzwagen**, **Beides** noch **gut**, eine **Geldcassette**, fast noch **neu**, **sofort** zu **verkaufen** **Hirschgraben 5, 3 Stiegen hoch.**

Sicherheits-Zweirad,

bestes **deutsches Fabrikat**, mit **Kugellager** an **allen Theilen**, incl. **Pedalen**, **ganz neu**, für 240 Mk. unter **einjähriger Garantie** per **Gelegenheit** zu **verkaufen**. Näheres durch **Anfrage** unter **J. F. 27** **postlagernd.** 10763

Eine vollständige Bade-Einrichtung

sofort zu **verkaufen** **Adolphsallee 22, I.**

Regulirofen zu **verkaufen** **Adelheidstraße 42, 1 St.** 10761

Ein **eleganter Porzellanofen** für 50 Mk. zu **verkaufen** **Langgasse 46.** 10758

Ein **Wormser Ofen** und eine **gebrauchte Drehbank** zu **verkaufen** **Hochstätte 22** bei **Schlosser Sauer.** 10795

Ein **fl. Plattofen** und 1 **Rohrfeßel** zu **verk.** **Jahnstr. 10, 4 St.**

Ein **wachsender Spitzhund** zu **verkaufen** **Marktstraße 12, Hinterhaus 2 Stiegen rechts.**

Gute Leghühner

nebst **Hahnen**, verschiedene **Stämme**, die **ältesten 2 Jahre**, sowie **schöne Tauben** (**Brüner Kröpfer**) wegen **Aufgabe** einer **Geflügelzucht** **sofort** zu **verkaufen.** Näh. **Exped.** 10779

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.
Preisgekrönter

KAISER-SEKT

Marke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufsstellen: C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; J. Schaab, Grabenstrasse 3 und Ecke Bleich- und Hellmundstrasse; Th. Spohner, Langgasse; C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse, Ecke der Webergasse; Wilh. Jumeau, Conditorei, Kirchgasse; F. A. Müller, Adelheidstrasse; Carl Brodt, Albrechtstrasse; Adolf Walther, Philippsbergstrasse; F. Frick, Oranienstrasse; Rudolph Schäfer in Biebrich. Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. an unsern Vertreter Herrn **Adolf Klingsohr**, Saalgasse 5, I.

Man beachte wohl das Wort **Flaschengährung**, wenn man **Sekt** kaufen will.

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der echten Sekt mittels franz. Flaschengährung füllt, als

die **Sektkellerei** von **Bachem & Fanter**
in Hochheim a. Main.

Einladung.

In die Räumlichkeiten der **Wiesbadener Koch- und Haushaltungsschule**, Marktstraße 14, Bel-Etage, Eingang Ellenbogengasse, werden die Frauen und Jungfrauen, namentlich die Mitglieder der Frauenvereine, welche ein Interesse haben für die hauswirthschaftliche Ausbildung der weiblichen Jugend, auf **Sonntag, den 29. September, Nachmittags 4 Uhr**, freundlichst eingeladen. Nachdem die von der Kaiserin Augusta angeregte Frage über diesen Gegenstand bereits in einer Denkschrift vorliegt (S. No. 225, 2. Beil. d. Bl.), soll danach die hiesige Anstalt besprochen und erweitert werden. 320

Der Vorstand.

Telephon
Reinheit garantiert.
Aerztlich empfohlen.
No. 130.

Malaga,
Madeira,
Sherry, Marsala,
Muscat, Malvasier,
Port, roth und weiss,
in 1/1 und 1/2 Flaschen

empfiehlt
Eduard Böhm,
7 Adolphstrasse 7. 7999



Frisches Hirschfleisch

(Edelwild)

im Ausschnitt bei

10793

Ign. Dichmann,
5 Goldgasse 5.

Von dem **Amerikanischen Küchenputz** ist
abermals eine große Sendung bei mir angekommen und kostet
jetzt das Paquet nur **15 Pfg.** 10867

A. Schirg, Königl. Hoflieferant.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4.

Heute:

Erbfensuppe und Solberheschen.

Sauerkraut und Solberfleisch.

Sajenbraten, Sajenpfeffer.

Sajnenbraten.

Rehragout zc. zc.

Vorzügliches Bier. — Reine Weine.

Achtungsvoll **Carl Soult.**



Restauration Berger,

32 Saalgasse 32.

Heute Abend: 10788

Has im Topf.

„Zur guten Quelle“.

Kirchgasse 3. 10781

Heute: **Metzelsuppe,**

Morgens Quellsfleisch und Sauerkraut, 100 Pfg.
ergebenst einladet **W. Höhne.**



Sonnenberg. Zum
„Kaiser Adolph“

unterhalb der Burg.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Sonntag Nachmittags: Preis-Regeln. **Ph. Heuser.**



Aechte Frankfurter Bratwürste,

Teltower Rübchen,

Kastanien

empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse. 10744

Aechte Frankfurter Würstchen

in stets frischer Sendung empfiehlt

10753

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Frankfurter, sowie Wiener Würstchen

stets zu haben bei **Fr. Malkomesius,** Schulgasse 1. 10768

Den Empfang sämtlicher Neuheiten
in
Herbst- und Winter-Stoffen

zur Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß

erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Langgasse
47.

Jean Martin,

Langgasse
47.

105

Goldspiegel-Plusverkauf.

Eine größere Parthie einfacherer Goldspiegel verkaufe, um hiermit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreise.

Sodann empfehle mein reichsortirtes Lager in allen Arten Holz- und Polstermöbeln, compl. Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände in jeder Holz- und Emlart.

Garantie für solide Arbeit. — Billige Preise. —
Prompte Bedienung. 9731

Wilh. Schwenck,
Wilhelmstraße 14.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, der geehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß ich die von mir seither betriebene

Metzgerei Webergasse 50

an Herrn **P. Schmidt** käuflich abgetreten habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **L. Gandenberger.**

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, theile ich ergebenst mit, daß ich die seither von Herrn **L. Gandenberger** betriebene

Metzgerei

käuflich übernommen habe und bitte freundlichst, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Empfehle **sämtliche Fleisch- und Wurstwaaren** täglich frisch in nur prima Qualität und bitte höflichst um geneigten Zuspruch. 10760

Hochachtungsvoll **Peter Schmidt.**

„Zu den 3 Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute Abend von 7 Uhr ab: **Großer Commers**
bei vorzüglichem Stoff.

Kartoffeln, gelbe per Spf. 16 Pf., per Malter 3,50 Mk., Englische per Spf. 18 Pf., per Malter 4 Mk., Frühkartoffeln per Spf. 22 Pf., per Malter 5 Mk., Mauskartoffeln per Spf. 30 Pf., per Malter 7 Mk. zu haben bei **Jacob Dörr**, Brühlstr. 3. 10754



Jeden Samstag
verkaufe ausfortirte und
zurückgesetzte
Handschuhe
zu bedeutend billigeren
Preisen. 8234

R. Reinglass,
Webergasse 4.

Prima englische Sandkartoffeln

per Malter 3 Mk. 75 Pf. liefert frei in's Haus 10769
W. Schuck, Metzgergasse 18.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Großvater und Onkel, **Adam Hühner**, Mittwoch, den 25. d. M., Abends 10 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags 3¼ Uhr, vom Leichenhause aus statt. 10743

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 26. d. Mts. unsere liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante,

Ida Eiffert, geb. Seitz,

welches wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. September, Nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause, Adberstraße 41, aus statt. 10770

Um stille Theilnahme bittet

A. Eiffert.

Immobilien

REELT DISCRET COULANT **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** CLASS HOUSE AGENCY
J. Meier, Taunusstr. 29.

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 9, 1 Treppe. 8913
Ein freistehendes, einstöckiges Wohnhäuschen in **Biebrich**, mit Frontspitze, und Gärtchen, zum Alleinbewohnen, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 10243
Ober-Rheingau Gut von 5 Mrg. Weinberg, 8 Mrg. Felder, Haus und Scheuer billig feil. **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekencapital zu 4% auszuleihen. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Hypothek!

Ich wünsche eine gute Hypothek von 8000 M., gleich nach der Landesbank kommend, zu cediren. **Selbstdarleher** belieben ihre Offerten unter **Z. 90** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 10471

4000 M., auch auf's Land, auszuleihen. **M. Linz**, Mauerg. 12.
6500 M. a. 1. Hypothek auszul. v. Lehrer Hofmann, Sedanstr. 1.
12—15,000 M., 20—30,000 M., 40—50,000 M. und 100,000 M., auch getheilt, auf 1. Hypoth., sowie 10—12,000 M., 15—20,000 M. auf Nachhyp. auszul. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

6000 M. auf gute Nachhypothek gesucht. **N. Exped.** 10025
40,000 M. a. 1. gute Hypothek zu leih. ges. Näh. Exped. 10382
Circa 30,000 M. auf erste Hypothek zu 4% vom 1. Januar 1890 ab zu leihen gesucht. Offerten sub **K. T. 30** an die Exped. d. Bl.

Eine große Anzahl **Claviernoten** für nur 6 M. zu verkaufen. Näh. Exped. 10778

Unterricht

Wer ertheilt **Unterricht** in **Mathematik**, hauptsächlich für im electrischen Fach? Offerten unter **M. N. 40** postlagernd. Eine Beamtentochter wünscht mit Vorlesen, Schreiben oder sonst. besserer Beschäftigung die Nachmittagsstunden auszufüllen. Gef. Off. mit gen. Angaben u. Adr. unt. **F. A. 20** an die Exp.

Verloren. Gefunden

Ein kleiner, schwarzer Hund mit gelben Abzeichen hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Taunusstraße 16. 10720

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich im **Ausbessern** und **Gebildstopfen** Wehrstr. 10, Seitenbau.

Eine **Frau**, unabhängig, wünscht sofort **Beschäftigung**. Näh. Herrmühlgasse 3, 1 Treppe.

Eine unabh. Frau sucht Monatstelle. Näh. Dranienstr. 11, Hinterh. **Empfehle** 1 feinhügl. Köchin, sowie 1 Restaurations-Köchin, Haus- u. Küchenmädch., Verkäuferin für Spezereien, Kellner, Hausb. Müller's B., Schwalbacherstr. 55. **Empfehle** eine fein bürgerliche Köchin für eine kleine Herrschaft. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschl.

Wädchen **gefesten Alters**, perfect im Nähen, Stopfen und Bügeln, sucht Stelle als **Weißzeug-Beschließerin**. Näh. Exped. 10794

Empfehle 1 Hausmädch. mit 3-jähr. Zeugn., 2 nette Zimmermädch., welche perf. nähen, bügeln u. serviren k. Bureau „**Victoria**“, Weberg. 37. Man achte auf Hausn., 1 Stiege und Glasabschl.

Ein im Nähen, Bügeln und Serviren bewandertes Mädchen sucht Stellung auf gleich. Näh. Wörthstraße 5, 2 Treppen.

Eine **gefestete**, zuverlässige, selbstständige, mit besten Zeugnissen versehene Person sucht eine passende Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Schützenhofstraße 12, III.

Ein nettes, anständiges, junges Mädchen sucht auf 1. Oct. oder später Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Rheinstraße 34, Parterre rechts.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Walramstraße 21, 4. Stock.

Ein Fräulein mit Sprachkenntnissen, 2 feinere Hausmädchen, welche nähen, bügeln und serviren können und hier noch nicht gebient haben, suchen sofort Stellen durch

Weppel's Bureau, Webergasse 35.

Ein braves Mädchen, das Kochen kann, sucht Stelle zum 1. Oct. Näh. Frankenstraße 1, 2 Stiegen rechts.

Braves, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle bei ordentlicher Familie. Näh. Schwalbacherstraße 19.

Ein ordentl. Mädchen, welches gute und langjährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Mädchen allein oder als Hausmädchen. Näh. Moritzstraße 6, Hinterhaus 1 St.

Ein **Büffetfräulein** mit prima Zeugniß sucht Stelle durch das Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschl.

Ein williges, kräftiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Moritzstraße 3, II.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann, 23 Jahre alt, gebienter Artillerist (Fahrer), mit guten Militärpapieren versehen, sucht Stelle zum Reiten und Fahren bei einer Herrschaft. Näheres zu erfragen bei Herrn **J. Effelberger**, Hof Nürnberg bei Frauenstein.

Ein **Barbiergehülfe** sucht Stellung. Näh. Webergasse 15, III.
Mehrere Chefs, jüngere und ältere, suchen Stellen durch
Müller's Bur., Schwalbacherstraße 55.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine **Verkäuferin** wird per sofort gesucht Langgasse 14.
 Eine **geübte Binderin** wird zum 1. oder 10. October nach
 auswärts gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 10787
 Ein **sol. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann,**
oder zuverlässiges Monatmädchen auf gleich ge-
sucht Stiftstraße 22, Hinterh. II links.
 Ein sauberes Mädchen od. Frau findet Monastelle Wilhelmstr. 5, P.
 Ein **älterer Lehrer auf dem Lande,** dessen Frau leidend
 ist, sucht eine **erfahrene Haushälterin.** Näh.
 Sellmundstraße 36, im 2. Stock.

Gesucht für eine Herrschaft eine perfecte **Köchin** und
 ein **Stubenmädchen,** welches nähen, bügeln
 und serviren kann. Mädchen mit sehr guten Zeugnissen, aber
 nur solche, mögen sich melden Louisenstraße 12, 1.

Köchin.

Eine durchaus tüchtige, perfecte Herrschafts-Köchin gesucht Grath-
 straße 11, Parterre.

Gesucht 7 tücht. Herrschaftsköchin., 2 Beiköchin., 3 Küchenmäd.,
 Bonne, Stütze für ein großes Haus. Bureau „Victoria“
 Weberg. 37. Man achte auf Hausn., 1 Stiege und Glasabschl.

Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen d. d. Bur. „Germania“.
Bei Köchin in gute Stellung sucht Frau Ries,
Mauritiusplatz 6.

Ges. zum 1. Oct. ein braves Mädchen Langgasse 48 (Schirm-Laden).

Ein **Dienstmädchen,** welches kochen kann, sofort
 gesucht Helenestraße 5, Part.

Ein., ev. Mädchen in kl. Haushaltung gef. Nicolaßstr. 18, I. 10747
 Ein katholisches Mädchen mit guten Zeugnissen zu
 Kindern und für Hausarbeit sofort gesucht Adelheid-
 straße 42, 3 Treppen.

Junges Dienstmädchen sofort gesucht Frankfurterstraße 14.

Ein **tüchtiges, fleißiges Mädchen** auf sofort
 gesucht Grabenstraße 10. 10748

Ein **Mädchen, das selbstständig kochen kann, die**
Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, ge-
 sucht auf den 5. Oct. Rheinstraße 62, 1. St. 10759

Zu einer einzelnen Dame ein **ordentliches Mädchen**
 gesucht. Dasselbe muß kochen und etwas nähen
 können. Näh. Nerostraße 46, I.

Braves Dienstmädchen gesucht Mauritiusplatz 7, 2. Stock.

Tücht. Küchenmädchen sofort gesucht.

Taunus-Hotel.

Ein Mädchen gesucht Dotzheimerstraße 14, 1. Stock.

Bleichstraße 10, Parterre, wird ein tüchtiges Mädchen gegen
 guten Lohn gesucht. 10771

Adlerallee 30, 1. St., ein brav., reinl. Dienstmädchen gef. 10775

Gesucht ein Mädchen in einen kleinen, feinen Haushalt gegen
 hohen Lohn Mauergasse 9, 1. Stock.

Gesucht sol. Mädchen auf gleich in kl. Haushalt Schachtstr. 5, I.

Ein reinliches, einfaches Mädchen gesucht Mauergasse 12, Part.

Ein **tüchtiges, braves Mädchen** wird für sogleich gesucht bei
 Frau **Wagner,** Nerostraße 3. 10783

Gesucht ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und Haus-
 arbeit versteht. Näh. Martplatz 3.

Gesucht ein evangel. Kinderfräulein, welches gut
 französisch und ein reines Deutsch spricht (350 Mk.
 Gehalt), ein Zimmermädchen und ein Herrschaftsdienere durch
 das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Gesucht zu einer Dame ein Mädchen, welches die
 Küche versteht (20 Mk.), mehrere Zimmermädchen,
 ein nettes Mädchen zu zwei größeren Kindern, eine Kammer-
 jungfer, drei fein bürgerliche Köchinnen, eine Beiköchin, Hotel-
 zimmermäd., Küchenmäd. d. d. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5.

Ein **anständiges, nettes Mädchen, das etwas Haus-**
arbeit und Kinderaufsicht übernehmen will, ge-
 sucht. Zu melden von 10-12 Müllerstraße 1, Part.

Gesucht sogleich 8 bis 10 tüchtige Mädchen bei gutem Lohn durch

A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.

Ein braves Mädchen gesucht Taunusstraße 43, III.

Gesucht ein **gefehtes, braves Mädchen,** welches neben der Haus-
 arbeit die bürgerliche Küche versteht, für eine kleine Familie.

Offerten unter Chiffre **L. B.** Bad Soden im Taunus erb.

Gesucht Hotel-Zimmermädchen, Mädchen, welche bürgerlich kochen
 können, Kellnerinnen und Mädchen für nur häusliche Arbeit
 durch Frau **Schug,** Kirchgasse 30, 2 Tr., „Karlsruher Hof“.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Malergehülfe sofort gesucht Rheinstraße 18. 10764

Tünchergesellen und **Cementarbeiter** gesucht.

Wiesbadener Cementwaaren-Fabrik,

Adolphsallee 38. 10772

Tüncher-Gehülfe tüchtiger, für dauernde Besch.
 gesucht Römerberg 5.

Ein tüchtiger **Schneider-Gehülfe** gesucht Frankenstr. 5. 10786

Für das **Bureau** einer hiesigen größeren **Fabrik**
 und **Engros-Geschäftes** wird per sofort ein **junger**
Mann aus **achtbarer Familie** mit **guter Schul-**
bildung gesucht. Bei **zufriedenstellender Leistung**
monatliche Vergütung nicht ausgeschlossen. **Selbst-**
geschriebene Offerten nimmt die **Expedition** unter
„Wiesbaden“ entgegen. 10101

Ein **ordentlicher, fleißiger Bursche** als
 Ausläufer bei **hohem Lohn** gesucht Museum-
 straße 3 bei **August Saher.**

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 10629

Ein **ordentlicher, fleißiger Bursche** als
 Ausläufer bei **hohem Lohn** gesucht Museum-
 straße 3 bei **August Saher.**

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 10629

Miethgesuche

Eine Familie von 4 Personen sucht für die Wintermonate
 4 Zimmer nebst Küche zu mieten. Offerten unter **E. D. 45**
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **einfach möbliertes Zimmer,** möglichst mit Pension, in der
 Nähe der **Bahnhofstraße** **sofort** gesucht. Offerten sub **M. 90**
 an die Expedition d. Bl. 10767

Ein **älterer Herr, Rentier,** mit einer erwachsenen
 Tochter, sucht 2 möblierte Zimmer in einem ruhigen
 Hause. Off. unter **C. K. 2413** bef. die Exp. d. Bl. 351

Ein **älterer Herr, Rentier,** mit einer erwachsenen
 Tochter, sucht 2 möblierte Zimmer in einem ruhigen
 Hause. Off. unter **C. K. 2413** bef. die Exp. d. Bl. 351

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstrasse 1 ist eine **große Werkstätte** (ohne
 Feuerung) ganz oder getheilt per 1. Oc-
 tober zu vermieten. Näh. Mehrgasse 5. 10678

Möblierte Zimmer.

Delaspéestraße 4, Bel-Etage, zwei **große, schön möbl.**
Zimmer in **sehr ruhigem Hause** zu vermieten.

Adlerallee 28a 1 oder 2 möbl. Parterre-Zimmer, auf Wunsch
 Pension, sofort zu vermieten. 10774

Schwalbacherstr. 47, III, febl. möbl. Zimmer b. zu verm. 9705

Taunusstraße 25, II, 4 elegant möblierte Zimmer zu verm.
Taunusstraße 43, 3. St., 4 Zimmer zu verm. 10790

Neu möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, 1 auch
2 Betten, event. mit Pension, Wörthstraße 1,
2 Treppen, zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer preisw. zu verm. Bahnhofstr. 20, Bel-Et. 10750

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstr. 10, 1 St. I. 10751

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Sellmundstr. 37, Wdh. II.
 Ein **schönes, großes, gut möbl. Zimmer** mit oder ohne
 Pension an einen Herrn preisw. zu verm. Näh. Exped. 10746

Eine **anständige Person,** ganz gleich Herr oder Dame, kann auf
 dem Lande ein **schönes Zimmer** haben und bei **kränklichem**
 Zustande gute **Pflege** finden. Näh. Exped. 10757

Ein **Arbeiter** findet **Kost** und **Logis** Nerostraße 16, Part. 10756
 Arbeiter erhalten **Kost** und **Logis** Webergasse 46, Hh. 1 St. r.

Samstag, den 28. September, Abends 8 Uhr, im kleinen Casino-Saale:

Musikalisch-literarische Abendunterhaltung

der Schriftstellerin **Marie Schmidt**, unter gütiger Mitwirkung von Herrn Musik-Director **Venzoni** und Frau **Sophie Venzoni** aus Hannover, Herrn Concertmeister **Michaelis** und Herrn **W. Joost** (Declamation) aus Wiesbaden.

Karten à 2 Mk., reservirte Plätze **3 Mk.**, sind im Casino und bei den Herren **Jurany & Hensel** zu haben. 318



Turn-Verein. 377

Heute **Samstag, Abends 9 Uhr:**
Monats-Versammlung.
im Vereinslokale **Hellmündstraße 33.** Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Heute **Samstag, Abends 9 Uhr:**
Haupt-Versammlung.
Zu recht zahlreichem Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 276

Katholischer Gesellen-Verein.

An jedem Sonntag ist Abends von **8 1/2 bis 10 Uhr:**

Vereins-Versammlung.

Auszug aus dem Allgemeinen Statut des Katholischen Gesellen-Vereins:

§ 11. Wer den Anforderungen des Vereins, besonders denjenigen, welche sich auf das kirchliche Leben und den Besuch der regelmäßigen Vereins-Versammlungen beziehen, nicht nachkommt, kann vom Präses aus dem Verein entlassen werden. 217

Wiesbaden.

Der Präses.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Unterricht in der **Stolze'schen Stenographie** (amtlich gelehrt im preussischen Abgeordnetenhaus, an der Berliner Universität, angewendet im stenogr. Bureau des deutschen Reichstags und des preussischen Landtags) wird erteilt durch Herrn **H. Paul**, geprüfter Lehrer der Stenographie. 10745

Der Unterrichts-Kursus beginnt am **12. October c.** und wird in 15 Stunden beendet sein. Das Honorar beträgt 6 Mark. Anmeldungen zur Theilnahme nehmen entgegen die Herren Lehrer **Paul**, Kellersstraße 9, und Kaufmann **Jstel**, Webergasse 16.
Der Vorstand.

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

Durch eine günstige Gelegenheit bin ich in den Besitz einer großen Anzahl echter, von Hand geknüpfter **Smyrna-Teppiche** gelangt, die ich bedeutend unter dem sonstigen Einkaufspreis verkaufe. 400

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung,
Friedrichstraße 8.

Kartoffeln: Ruhm von Saiger, Magnum bonum, weiße Taffett, gelbe Früh-Johanniskartoffeln, Mäuschen, blaue und gelbe Pfälzer Sandkartoffeln. Proben werden abgegeben. 10659

Fr. Köhler, untere Friedrichstr. 14 (Thoreing.).

Um Raum für Weihnachts-Artikel zu gewinnen,

gebe ich noch eine Anzahl 10762

Kinderwagen

darunter hochfeine **Kastenwagen**, zu **ausserordentlich billigen Preisen** ab.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: **J. F. Führer**),
Lager: **Kirchgasse 2.**
Filiale: **Marktstr. 29.**



Wegen Uebergabe des Geschäftes

müssen nachstehend verzeichnete Artikel **unbedingt schnell und vollständig** ausverkauft werden.

Ich offerire daher zu **spottbilligen Preisen**
Tricot - Kinder - Kleider

für das Alter bis zu 12 Jahren,

Kinder-Tricot-Taillen

in nur besten Qualitäten von 1 1/2 Mk. an,

weiße, gehäkelte Kinder-Kleider,

Kinder-Mützen und Capuzen

in gehäkelt und gestrickt 281

!!spottbillig!!

W. Thomas,

23 Webergasse 23.

Für Damen.

Filzhüte werden **gefärbt** und nach den **neuesten Modellen façonnirt.** 10766

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- und Putz-Geschäft.
11 Webergasse 11.

„Zur Kronenburg“

Sonnenbergerstraße 57.

Morgen Sonntag Concert.

von **4 bis 10 Uhr:**
Es ladet freundlich ein 10755

Wilh. Feller.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September

1889.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloofungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Klassen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise zc. zc.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinswesens zc.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirtschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Anekdoten, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gepaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung	10%
4-6maliger Wiederholung	20%
7maliger und öfterer Wiederholung	25%

Reklamen: 30 Pfennig die einzeilige Zeile.
 Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.
 Beilage-Gebühr Mark 15 für die Stadt-Auflage,
 für die Gesamt-Auflage Mark 18 pro Beilage.
 Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
 Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden
 vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. } ohne Bringerlohn.
 monatlich 50 „ }

Bestellungen auf das mit dem 1. October 1889 beginnende neue Vierteljahr bestelle man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
 auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
 ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweige-
 Expeditionen errichtet und zwar in:

- Siebrich-Mosbach . bei Theodor Roemer,
- Sierstadt „ Johann Lupp,
- Dohheim „ Friedrich Ott,
- Erbenheim „ Ortsdiener Stastl,
- Rambach „ Frau Schlink Bwe.,
- Schierstein „ Conrad Speth,
- Sonnenberg „ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Quantin's Taschen-Fahrplan

(Winterdienst) à 25 Pfg. bei 10499
 Jos. Dillmann,
 Marktstraße 32 und Wilhelmsallee, Zeitungs-Kiosk.

In dem Haushalt einer Dame können noch 2-3 Damen an dem einfachen, aber gut. Mittags-tisch theilnehmen. Adresse zu erst. in der Exped. 9864

Zeitschriften,

Bazar — Modenwelt — Wiener Mode — Gartenlaube —
 Musikzeitung — Universum — Fels z. Meer,
 liefert pünktlich 9818

H. Forek, vorm. Jul. Zeiger,
 Buchhandlung und Leihbibliothek,
 Bahnhofstrasse 5.

Strassburger
„Neueste Nachrichten“
 General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste Zeitung.
 2 grosse Rotationsmaschinen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich
22300

notariell beglaubigte
 Auflage!

12. Jahrgang.

Unentgeltlich für Inseriren jeder Art.
 Der gesammten Geschäftswelt etc.
 angelegentlich empfohlen.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ
 der Reichslande,
 von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc.
 zu Bekanntmachungen benützt.

Zur Küchen-Einrichtung
 gehörende Geschirre empfiehlt zu billigen, festen Preisen
M. Stillger, Säffnergasse 16. 10288
 Umzäunungen fertigt billig an 10044
L. Debus, Hellmündstrasse 43.

Verschiedenes
 Von der Reise zurück.
C. T. Schaer,
 Grosse Burgstrasse 16, I.

Wohnungswechsel.
Dr. C. Clouth
 wohnt vom 10280
 20. September cr. ab
Parkstrasse 12.

Wohnungs-Wechsel. 10568
 Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich meine
 Wohnung und Geschäft von heute ab Laugasse 22
 befinden. Achtungsvoll
G. Lösch, Schuhmacher.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum
 zur Kenntniß, daß ich meine Werkstätte nebst Wohnung
 von heute an nach **Frankenstrasse 13** verlegt habe. Mit
 der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin be-
 wahren zu wollen, zeichne
 Hochachtungsvoll

Wilh. Bullmann, Tapezireur,
 13 Frankenstrasse 13. 10401

Drucksachen aller Art
 liefert schnell und billig 9201
Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Reparaturen
 an Schmucksachen etc., sowie Vergoldungen und
 Versilberungen fertigt schnell und billig 9330
Julius Rohr, Juwelier,
 Ecke der Gold- und Messergasse.

1/4 Abonnement 1. Ranggalerie (sehr
 guter Platz) ist abzugeben
 Näh. Große Burgstrasse 10, im Laden.

Ein gutes **Piano** zu verm. oder zu verk. Nerostr. 6. 8368

Geschwister Merkel,
 Costüme und Mäntel-Confection,
 Saalgasse 28, **WIESBADEN,** Saalgasse 28,
 1. Etage, 1. Etage,
 empfehlen sich zur 10127
 Anfertigung von Costümen und Mäntel-Confection
 nach technisch-akademischem System, vom Ein-
 fachsten bis zum Feinsten, unter reeller Bedienung.
 Eine geschickte **Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem
 Hause. Näh. Bleichstrasse 11, 1. Stock links. 10588

Wolle
 wird gesponnen und gegen Waare umgetauscht bei
Fr. Donecker, Wollspinnerei, Wehen i. L.
 Arbeitslohn im Anarbeiten von Möbeln und Betten
 Sprungrahme M. 3.50, Seegrass-Matratze M. 2.—, Kanape
 M. 8.— Röderstrasse 17, 1 Stiege hoch, rechts.
Lohndiener und Kochfrau Schlosser wohnen jetzt
 Herrmühlgasse 1. 10581

Für Capitalisten.
 Vom Besitzer eines im Betrieb steh. groß. u. mächtigen Braun-
 kohlenwerkes (Tagbau) mit **Preßstein-Fabrikation**,
 unweit Frankfurt, werden **Theilhaber** zur Errichtung eines
 sehr **lucrativ. Briquet-Fabrik** gesucht. Näh. bei 303
Jos. Imand, Taunusstrasse 10.

Ein schon in Amerika gewesenenes Mädchen wünscht
 wieder mit einer guten Herrschaft nach Amerika zu
 gehen. Gest. Franco-Offerten unter **W. S. 66** postlagernd
 Frankfurt a. M. erbeten.
Auszüge übernimmt per Federrolle billigt 10719
Joh. Schwarz, Adlerstrasse 26.

Umzüge werden billigt übernommen von **Carl Opel**,
 Schreiner, Spiegelgasse 5 u. Römerberg 26.



10595

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 8197
A. Leicher, Tapezireur, Adelshaldstraße 42.

Eine Schlafzimer-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zc. zu verkaufen Hochstätte 27 bei Schreiner **Thurn**. 8175

Ein rothbraunes **Damast-Kanape** (neu) für 44 Mk. zu verkaufen Michelsberg 9, 2 Stiegen hoch links. 10614

Ein **Sopha** (Causense) und eine **Garnitur**, bestehend in 1 Sopha, 2 Sesseln und 4 Stühlen, mit Fantasie-Bezug (oliv) ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Goldgasse 18. 10525

Ein vollständiges **Bett** mit Sprungrahme und Hochhaar-Matratze billig zu verkaufen Wellritgstraße 6, Part. links. 10688

Ein **Spiegelschrank**, sowie ein schön gearbeitetes **Büffet** zu verkaufen Röderstraße 20. 10714

Umzugs halber zu verkaufen:

- 2 Betten, 1 Nußbaumholz, massiv, und 1 eisernes, zusammen 70 Mark,
- 1 ovaler Tisch (Nußbaum) 30 "
- 1 Spiegel (Goldrahme) 8 "
- 1 Kleidergestell 3 "
- ferner Delgemälde, Teppiche, Kleidergehänge,
- 1 Plüsch-Sopha 45 Mark,
- 1 Garnitur Plüsch- und Damast-Stühle, Sessel zc.,
- 1 Glöschschrank 70 Mark,
- 1 Crystall-Spiegel, neu, 80 "
- 1 großer Spiegel, 6 Fuß hoch, 30 "
- 1 Damen-Schreibtisch 60 "
- 1 runder Tisch (Nußbaum), wie neu, 60 "
- 1 Anziehtisch für 12 Personen 25 "
- 1 Küchenschrank 25 "
- 1 amerikanischer Petroleumherd mit drei Platten, drei Kochlöchern,
- Porzellan, feine Stahl- und Kupferstiche, Holz und Kohlen** zc. Näheres Expedition. 10567

Zu verkaufen ein Wagen mit Gummirädern für 50 Mk. Anzusehen bis 12 Uhr Mittags Adelshaldstraße 63, Parterre.

Ein Anhängeschild billig zu verkaufen Kirchgasse 2b, Hinterhaus I. 10699

Für Bauende.

Faulbrunnenstraße 1 sind einige Kolläden, 110 und 170 Ctm. breit, **Erker-Spiegelscheiben**, Holzkleidungstheile und zwei gemauerte Herde billig abzugeben. 10535

Eine geb. Pumpe billig zu verkaufen Webergasse 45. 10136

Ein fast neuer Herd, 122/71, sehr sparsam im Kohlenverbrauche, prima Bratofen, 58/40, billig zu verkaufen Kirchgasse 2b, Hinterhaus I. 10315

Herde, 1 Pumpe, 4 Zimmerläden, 1 Zimmer- u. 1 Flügeltüre mit Bell., Lambris, 1 Windmühle, Ofenrohr, Fenster, Jalousieläden, 1 Dachaussteigrahmen m. Fenster, Metallacher Plättchen, 4 Vorfenster, Reale, Säde versch. Größe, 4 Zimmerläden, Drahtgestelle u. dergl. abzugeben **Bahnhofstraße 10**, Hinterhaus 2 Treppen. 10639

Alle Arten gebrauchter **Defen**, sowie Ofenrohre billigst zu haben **Hochstätte 14**.

Wegen Umbau des Wintergartens Frankfurterstraße 34 ist eine Anzahl gut erhaltener **Palmen** und sonstiger Decorationspflanzen billig zu verkaufen. 10507

Baulehm wird unentgeltlich abgegeben Hirschgraben 4.

Lehm wird an der Baustelle der Verlängerte Morikstraße unentgeltlich abgegeben.

Feine Parzer Sohlroller sind zu verkaufen. **J. Enkirch**, Marktstraße 29, 2 St. hoch.

Parzer Kanarienhäbchen zu verk. Karlstraße 26, Bdrh. D.

Umzüge mit Roll- und Möbelwagen werden übernommen. **Carl Blum**, 24 Grabenstraße 24.

Möbel-Transport.

Das Verladen und sorgfältige Einpacken der Möbel übernimmt unter Garantie **Wilh. Pfeil**, Herrnmühlgasse 7.

Uebernehme **Umzüge** unter Garantie, **Repariren**, **Poliren** und **Verpacken** der Möbel. Achtungsvoll 9866
K. Kaltwasser, Wellritgstraße 5.

Umzüge

in und außerhalb der Stadt werden übernommen und unter Garantie billig besorgt von 10597

W. Blum, Schulgasse 11.

Heirath.

Wer würde einem Manne aus wohlhabender u. achtbarer Familie eine gleiche Parthie unter gr. Discret. vermitteln? Offerten unter **E. 100** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Kaufgesuche

Ein rentables Haus ohne Hintergebäude (auch Wellritgviertel) sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. H. 104** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10651

Ankauf zu den höchsten Preisen

von neuen und getragenen Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Koffern, Uhren, Gold- und Silbersachen u. dergl.

A. Görlach,

16 Metzgergasse 16.

NB. Bitte, auf den Namen und No. 16 zu achten. 8775

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, Büchern, altem Eisen u. s. w. zu den höchsten Preisen bei **Ph. Markloff**, Hochstätte 14.

Auf Verlangen werden die Gegenstände im Hause abgeholt. Gebra. Gegenstände, Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine werden angekauft von **A. Kneip**, Frankenstr. 13. Bestell. bitte per Post.

24 Hochstätte 24

werden Lumpen, Knochen, Eisen, Bücher, Flaschen, Papier u. s. w. zu den höchsten Preisen angekauft und auf Verlangen im Hause abgeholt. **F. Markloff**.

Verkäufe

Eine **Schlosserei** mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die Exped. d. Bl. 7303

Ein gut erhaltener, wenig getr. **Herren-Anzug**, für mittlere Statur passend, ist billig abzugeben Rheinstraße 79, 3 St. 10648

Zwei nußb. Bettstellen mit hohen Säulen, Sprungrahmen, dreitheil. Hochhaarmatrasen und Kopfkissen (neu), 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Chaise-longue, grüner Plüschbezug (gebraucht), 1 einzelner Sessel und ein schöner Sophaspiegel (neu) billig zu verkaufen bei 10718

Pet. Weis, Morikstraße 6.



Für Knaben!



Sämmtliche **Neuheiten** fertiger

Knaben-Blousen-Anzüge,
 Knaben-Kittel-Anzüge,
 Knaben-Jacken-Anzüge,
 Knaben-Fantasie-Anzüge,
 Knaben-Schul-Anzüge,
 Knaben-Paletots,
 Knaben-Schuwaloffs,
 Knaben-Kaisermäntel,
 Knaben-Ulsters,
 Knaben-Joppen,
 Knaben-Schlafröcke,

für jedes Alter
passend,

sind in grossartigster Auswahl eingetroffen und empfehlen dieselben **zu den billigsten Preisen** auf's Angelegentlichste.

278

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei **Bielefeld.**

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

6827

Schnurstich-Maschinen-Stickereien, hoch- **VIETOR'sches ATELIER.**
modern für Costüme, liefert rasch

GUSTAV LOHSE,

**46 Jäger-Strasse
BERLIN**

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Liliemilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse“ zu achten.

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

(à 1240/3 B.) 348c

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Wintersemesters dieser Anstalt findet **Dienstag, den 1. October, Nachmittags 2 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude** statt und werden gleichzeitig neue Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn **Maler Brenner** ertheilt Montag und Donnerstag, Vormittags von 10—12 Uhr, Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2—4 Uhr. Honorar pro Monat 6 Mk. 357

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Modellirschule.

Das Wintersemester dieser Anstalt beginnt **Dienstag, den 1. October, Nachmittags 6 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude**. Der Unterricht wird von Herrn **Bildhauer Schies** ertheilt Dienstag und Freitag Abends von 6—10 Uhr. Das Honorar beträgt für Schüler 5 Mk., für ältere Herren 10 Mk. pro Semester. 357

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Sonntag, 29. September:

Schluss

der

Graef-Ausstellung

Saalgasse 38.

Entrée 50 Pfg. (2 Mal gültig.)

Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12.

Herrenstiefel 6, 7, 8, 10, 12 zc. Mk., **Damenstiefel** 5, 6, 7, 8 zc. Mk., **Damen-Schnür-** und **Knopfschuhe** und **-Stiefel** von den feinsten bis zu den einfachsten in allen Preislagen; **Pantoffeln** in Plüsch, Leder, Laiting, Cord zc., **Kinder-** und **Mädchen-Knopfstiefel** und **-Schuhe**, **Knaben-Stulpstiefel** zc.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

DFZ Deutsche Frauen-Zeitung (erscheint wöch. 3mal)

u. **Illustrierte Moden-Zeitung** (mtl. 2 No.)
nebst Beilagen: 3 Schnittmusterbogen, 3 Musik-Beilagen
und ein Bogen Kochbuch.

Reichhaltigste und billigste aller Frauen-Zeitungen.

Preis pro Vierteljahr für beide Zeitungen nebst allen Beilagen: **1 M. 50 Pf.** bei freier Lieferung in's Haus 1 M. 75 Pf.

Man abonniert nur bei den k. Postanstalten.

H. Jenne's Verlag, Berlin Coepenick.

Birn-Quitten

zu verkaufen Geisbergstraße 5.

10613

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erschien soeben:

Der dreißigste Jahrgang des „**Adressbuch der Stadt Wiesbaden**“ für das Jahr 1889/90.

Preis: 5 Mk. 50 Pfg.

Exemplare sind in meiner Wohnung, **Geisbergstraße 7**, sowie in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Diejenigen verehrlichen Subscribenten, welche verreist waren oder denen das Buch aus Versehen etwa nicht zugestellt worden sein sollte, wollen sich dasselbe gefälligst zum Subscriptionspreise von **5 Mark** bei mir abholen lassen.

Es umfaßt diesmal **824** Seiten und ist so gründlich bearbeitet, wie dies nur immerhin möglich ist. Vom 27. Jahrgange an kostet das Adressbuch im Abonnement **5 Mk.** Gegen den 26. Jahrgang zählte der 27. Jahrgang **20** Seiten mehr. Die Seitenzahl hat sich im 28. Jahrgang um **24**, im 29. um **32** und im 30. um **80** vermehrt. Trotz dieser bedeutenden Vermehrung von zusammen **156** Seiten, wodurch meine Kosten außerordentlich gewachsen sind, ist der Preis **heute noch derselbe wie vor 4 Jahren.**

Jeder Druckverständige und alle Diejenigen, welche **den Inhalt** des Buches einer genauen Prüfung unterziehen wollen, werden es bestätigen müssen, daß dieser Preis im **Verhältnisse des Gebotenen** und zu den Preisen der Adressbücher in den meisten deutschen und ausländischen Städten ein **äußerst billiger** ist.

Die beiden Hauptabteilungen IV und V stimmen im **Wesentlichen genau überein.** Es werden sich darin nur sehr wenige Unrichtigkeiten finden, die bekanntlich bei der größten Aufmerksamkeit und bei der Beweglichkeit der hiesigen Bevölkerung nicht ganz vermieden werden können. In **beiden** Abteilungen sind die **Stadwerke** angegeben, in welchen die Familien wohnen. Die **Zuli-Veränderungen** sind berücksichtigt und die **October-Veränderungen** zum großen Theile und soweit sie mir mitgeteilt worden sind, eingetragen. Der **Nachtrag**, die Seiten 810 bis 820 umfassend, enthält die Veränderungen bis in die jüngsten Tage, so daß das Buch so ziemlich dem **neuesten Stande** entspricht und dadurch gerade jetzt als der **sicherste Führer in hiesiger Stadt zu betrachten ist**, seinen Zweck somit **vollständig erfüllt.** Ich erlaube mir daher dasselbe zur geneigten Abnahme ergebenst zu empfehlen.

Wiesbaden, am 23. September 1889.

264

Wilh. Zoost, Standesbeamter.

Tuch und Buckskin
von
C. & E. Hamm,
Wipperfürth.

Vertreter: 10511

C. Reppert, Frankenstrasse 16.

Restauration „Bavaria“, 10270

Friedrichstraße 31.

Empfehle einen **reservierten**, mittelgroßen Saal zur Abhaltung von Versammlungen, Festlichkeiten zc. bei guter, preiswürdiger Bedienung.

Perez-Moreyra.



10427

Frisch eingetroffen: 9390
Thorner Katharinen von Gustav Weese,
Friedrichsdorfer Zwieback von G. Arrabin.
M. Foreit, Taunusstrasse 7.

181.

Kgl. Preuss. Lotterie.
Hauptgewinn 600,000 Mk.
 Ziehung I. Kl. 1. u. 2. October cr. Antheil-
 loose $\frac{1}{8}$ Mk. 7, $\frac{1}{16}$ Mk. 3.50, $\frac{1}{32}$ Mk. 1.75,
 $\frac{1}{64}$ Mk. 1.— empfiehlt (à Cto. 318/8 B.) 851

D. Lewin, Berlin C.,
 16 Spandauerbrücke 16.
 Gleicher Preis für alle Klassen.
 Planmäßige Gewinn-Auszahlung.
 Prospekte gratis.

Hasentranchierer,
 vorzüglich und praktisch zur Tranchirung
 der Hasen,
 empfiehlt 10339
G. Eberhardt, Messer-Fabrikant,
 Langgasse 27.

Rheinwein- und Bordeaux-Flaschen
 eingetroffen. **M. Stillger, Säfergasse 16.** 10287

In der behaglichen Ecke.

Humoreske von F. Egbert.

(4. Forts.)

Felix ergriff die Feder: o, mit diesem Instrument war er Meister, mit dieser Waffe ein Held! Er füllte Seiten mit dem Erguß seines Herzens. Er sprach von seiner unbezwinglichen tiefen, reinen Liebe, er schilderte wahrheitsgetreu seine Verhältnisse und äußerte die Hoffnung, daß der Raum in seiner kleinen Hütte Erna nicht zu eng sein würde.

Wer ihn gesehen mit seinen blühenden Augen und glühenden Wangen, wie er hochathmend, verklärt lächelnd, die Feder über das Papier fliegen ließ, hätte das Bild eines begeisterten Dichters in der höchsten Weihe seiner Muse zu sehen geglaubt, doch — schwacher Vergleich für etwas Unvergleichliches — die Weihe der Liebe ist noch stärker, feuriger! Amor's Flügel hat mehr Schwungkraft als der Fittig der genialsten Muse; er schnellte bis in den siebenten Himmel!

Nachdem Felix mit einer rührenden Bitte um Antwort geendet, ward er inne, daß er drei Quartbogen vollgeschrieben, und sah die Nothwendigkeit ein, sich größerer Stilknappheit zu befleißigen. Zu diesem Zweck trank er ein Glas Wasser, stieß einen Fenstersügel auf und nahm mit der Grausamkeit eines Dramaturgen, der das Werk eines unbekanntem Dramatikers vor sich hat, Streichungen vor, bis ein ziemlich proportionirter Liebeswerbebrief schwungvoll und sauber von seiner kalligraphischen Hand niedergeschrieben vor ihm lag.

Die wohlthunende, innere Befriedigung, welche ihn bei Zeichnung des geliebten Namens auf die Adresse durchglühte, ist kaum einem irdischen Gefühl zu vergleichen. Mit sorgfältiger Accurateffe schloß er die Enveloppe mit dem Taubenstempel und klebte die Freimarke mit so liebevoller Zärtlichkeit auf den Brief, als wenn er diesem Boten seiner Liebe einen Kuß applizire. Dann sah er und betrachtete das kleine, weiße Rechteck, das sein Schicksal barg, mit Wonne und Zweifel, bis ein Posten an der Thür ihn aus seinen Träumen schreckte. Herr Professor Potal besuchte ihn, um seinem jungen Freund en passant eine Trauerbotschaft mitzutheilen. Er hatte seinen »Kreuzzug« nun doch verkauft, zwar für eine recht erkleckliche Summe, aber was galt ihm dieser

Mammon gegen den liebgewordenen Anblick seines gerathensten Kindes, das er nun auf immer verlor?

„Wie leer wird mein Atelier sein! Wie hohl wird es klingen!“ jammerte er und schalt auf seine Alte, die ihn zu diesem Verkauf getrieben.

Flaminus gratulirte, condolirte, tröstete, widersprach, da er aber von seiner eigenen Angelegenheit feilsch in Anspruch genommen war, so besaßen seine Worte keine Kraft, um den Bekümmerten aufzurichten.

„Sie haben da einen Brief, Doctor, soll ich ihn mitnehmen für den Briefkasten?“ fragte der Professor aufbrechend.

„Nein, nein, danke! Ich gehe so wie so auch aus!“ entgegnete Felix höchst erschrocken und steckte das corpus delicti zu sich.

Sie gingen miteinander. Während ihres Geplauders verließ Flaminus keinen Moment das Gefühl, einen glühenden Bolzen in der Brusttasche zu tragen.

„Ich war zu kühn im Mauth! Ich darf den Brief nicht abschicken!“ sprach eine innere, verzagte Stimme beständig in ihm, da jedoch Potal mit den Worten:

„Doctor, da ist ein Briefkasten!“ auf so einen verhängnißvollen Schicksalschalter zuschwenkte, äußerten die verlogenen Lippen ein unbefangenes:

„Wo? Fast hätte ich vergessen!“ und plumps, war die wichtige That vollbracht, der Würfel im Fallen, der Brief im Kasten. Ein zitternder Seufzer entrang sich dabei des Aufgeregten Busen von so schwerem Kaliber, daß der Professor ein erstauntes „Nanu?“ ausstieß. Da letzteres nicht beantwortet ward, fuhr er fort:

„Doctor, ihnen fehlt etwas! Sollte mich nicht wundern, wenn ich wüßte, was! Selbst bin ich zwar nicht darauf verfallen; meine Alte hat mich darauf gebracht. Frauen sind in solchen Sachen immer heilsichtiger als unsereins. Mir indessen ganz erklärlich, Ihr Geschmach nämlich! Wenn ich noch ein junger Kerl wäre, würde ich auch nicht ungefrast Stunden lang als »Tantred mit dem Eisertopf« vor Fräulein Erna sitzen! Da hat sich schon manch

einer die Flügel verbrannt! Ein seltenes Mädchen: talentvoll, bescheiden, liebenswürdig, hübsch und nun auch so unmenzlich reich!"

"Reich!" Ein Schmerzensschrei gellte durch die stille Straße. "Unmenslich reich, sagen Sie? O Gott — ich wußte es nicht!"

Potal warf einen aufmerksamen Blick auf die verstörten Blige seines Begleiters. Er schien zu begreifen, daß Flaminius sich ernstlich für die junge Malerin interessire und sie bisher in der Goldwährung für seinesgleichen angesehen habe, nun aber richtete ihr Reichthum eine Scheidewand auf. Der feinfühlende, alte Professor, der seine Laufbahn bereinst als armer Stubenmaler begonnen, verstand solche seltsamen Scrupel, er bedauerte seinen jungen Freund, hielt es aber für gut, daß die Sachlage bei Zeiten an den Tag käme.

"Haben Sie denn nie erfahren, Doctor, daß man die alte Krüger auf eine Million schätzt?" setzte er daher das Gespräch fort. Felix schüttelte bleich, schwerathmend das Haupt.

"Der feinen, bescheidenen Erna merkt man freilich nichts an von dem Goldgrund, auf den ihre Verhältnisse gemalt sind, aber wenn Sie die Alte kannten, würde Ihnen das große Portemonnaie nicht lange verborgen bleiben. Geldsolze, hochmüthige Person die Krüger, mit und meiner Frau wenig sympathisch, obschon meine Frau und sie noch durch einen Scheffel Erbsen verwandt sind. Er, der verstorbene Krüger, der bekannte Minister von Anno dazumal, war auch ein hochstrebender Mann, aber nie hochmüthig, aber der Frau Excellenz geb. von Ranken-Punten wäre als Schwiegerohn für ihre Tochter ein regierender Fürst gerade recht!"

"Entschuldigen Sie mich, Professor, ich muß umkehren . . . wichtige Arbeit . . . Adieu!" Also stammelnd machte der Oberlehrer plötzlich Kehrt.

"Armer Jungel! Na, so etwas verwindet sich wieder! Ein jeder hat so seinen — »ersten Kreuzzug« los zu werden!"

Mit dieser Betrachtung setzte der Professor seinen Weg allein fort.

"Millionärin, Ministertochter, Excellenz von Punten, regierender Fürst." Die Begriffe zuckten wie grelle Blitze durch das wirre Haupt des aus seinen Himmeln gerissenen Liebenden und fuhren wie schmerzende Dolchstöße in sein weiches, warmes, noch vor kurzem so argloses Herz.

Nach dem Besitz dieser hochgestellten, vielumwobenen Schönheit hatte er, der obscure Mann, der arme Fremdling, die Hand ausgestreckt und ihr den Platz in seiner bescheidenen Hütte angeboten — lächerlich, wahninnig!

Den Brief, den fürchterlichen Brief mit der compromittirenden Werbung, er mußte ihn zurück haben um jeden Preis! Noch mußte das Unglücksding ja liegen, wo er es vor zwei Minuten mit ahnungslosem Leichtsinne hingeworfen, oben auf im Briefkasten! Er stürzte zur Stelle. Er sah sich wild in der Straße um, es war eine abgelegene, menschenleere, nur zwei Kinder spielten in einiger Entfernung auf dem Trottoir, und ein naher Kutscher schlief auf seinem Kutscherbod. Der heißen Sonne wegen waren die Fenster der jenseitigen Häuser alle durch Läden und Mouleaux geschlossen, der Augenblick war günstig! Es mußte gelingen, den Brief wieder herauszubekommen, auf welche Weise war Felix noch unklar. Sein Finger versuchte den ersten Angriff, er wies sich jedoch als zu kurz. Das Spazierstöckchen ließ sich wohl in den Spalt einbringen, was nützte aber dies bereitwillige Hineinzeigen, als wolle es sagen: "Dort ist die Gruft, da dein Glück, deine Ruhe, dein Ruf begraben liegen!" Verzweifelt stockerte der Unglückliche in dem Briefkasten hin und her, ja, wenn der Stod eine Spitze gehabt hätte, um den oberen Brief damit zu spießen, dann hätten diese Versuche vielleicht Sinn und Erfolg gehabt. Mit Schweißperlen auf der Stirn mußte Flaminius schnell von seinem verholzten Unternehmen absteigen und seine Waffe scheinbar unbenutzt vor einer alten Dame senken, die sich dem Briefkasten näherte, um einen nankingfarbenen Brief hineinzuworfen. Sie trug einen verblühenen, zerdrückten Spitzhut, der auf ihrem weder für Friseur noch für Phrenologen sehr ausgiebigen Kopf durch eine Hutnadel von bemerkenswerther Dimension auf ein verschämtes Häubchen gespießt war, so daß die lange, kräftige Spitze der Nadel wie eine überflüssige und gefährliche Wehr vom Haupt der alten Dame abstand und Flaminius' heißen Neid rege machte. Verzweiflung macht kühn, die Noth berecht!

"Madame," sagte er mit bebenden Lippen, "hätten Sie die Gewogenheit, Ihre lange Hutnadel herzugeben, Sie würden mich außerordentlich verpflichten, ja, ich darf sagen, Sie retten mir das Leben!"

Die alte Dame, welche unlängst im Pferdebahnwagen schon einige Anzüglichkeiten über den mörderischen Anblick ihres Spießes erfahren, maß den unglücklichen Doctor mit einem fürchterlichen Blick und faßte ihre Entrüstung über seine mißverständene Apostrophe in das eine ehrenrührige Wort: "Flaps!" zusammen, noch dazu mit so änder Stimme, daß es dem feinfühlenden Oberlehrer doppelt schwer auf die Nerven fiel. Aber er mußte diese empfindliche Schmarre im Kampf ums Dasein ruhig hinnehmen und konnte der sich entfernenden Hutnadel nur zürnend und sehnsüchtig nachblicken. Eine gute Idee hatte sie ihm indessen eingebracht. Er ließ einige Schritte in die Hauptstraße hinein und hielt Umschau nach einem Posamentierladen, obschon er kaum hoffen durfte, ein ebenbürtiges Exemplar, wie die Hutnadel der alten Dame, aufzutreiben. Leider nirgends eine Spur dieser sonst so reichlich vertretenen Handelsbranche, aber — honreka — ein kleines Ladenfenster mit den verschiedensten stählernen, länglichen und spizen Instrumenten, deren Beruf Felix nicht ganz klar war, kam wie Pharuschein dem Schiffbrüchigen in des Suchenden Gesichtskreis. Fast fiebernd stürzte er in den Laden. Jede Secunde war kostbar, denn neue Briefe konnten inzwischen den feinen unrettbar verschütten.

"Sie wünschen, mein Herr?"

"Jugend ein Ding zum Herausfischen!"

"Bedaure, mein Herr, ich führe keine Angelhaken."

"Jugend eine lange, spize Nadel oder schlanker Schaft mit einem Häkchen!"

"Wozu? Wenn ich fragen darf, mein Herr?"

"Um einen flachen Gegenstand zu angeln, der mit durch einen schmalen Spalt geglitten!"

"Aha, wohl etwas hinter die Schreibtischplatte gerathen? Ja, ja, das kommt vor!"

"Ich bitte Sie . . . geben Sie . . . schnell! Es eilt!"

Der Verkäufer musterte seine Instrumente. Flaminius ersahien es eine Ewigkeit, in der ihm das Haar zehnmal ergrauen konnte. Nach den unmöglichsten Vorschlägen entschied man sich endlich für eine kräftige Spicknadel, und mit dieser ausgerüstet flog der Aufgeregte wieder an den Briefkasten. Zwar gingen jetzt einige Passanten vorüber, aber Felix beachtete sie nicht, sein ganzes Denken und Trachten concentrirte sich in dem einen Impuls und Wunsch, den schmachvollen Brief aus dem Kasten zu bekommen. Die Spicknadel rechtfertigte im Grunde die Hoffnungen, die er auf sie setzte, sie erzielte zwar kein directes Resultat, aber sie verbiente sich doch das Lob, welches der Oberlehrer seinen guten Schülerinnen bei Bearbeitung eines Aufsatzees zuweilen spenden konnte; sie beherrschte den Stoff! Flaminius fühlte nämlich deutlich bei ihrer Handhabung mit dem zum Spicknadeln bestimmten Ende, daß sie zuweilen faßte. Der Fisch biß — so zu sagen — an, ließ aber leider, ehe er über Wasser kam, immer wieder los. Mit zitternden Fingern, angehaltenem Athem, aber mit männlicher Sammlung arbeitete Felix weiter, mit dem verzweifelten Ernst eines chirurgischen Operateurs, von dessen Geschicklichkeit Leben und Tod abhängt, und endlich, endlich wurde ein erneuter, genialer Angriff der Spicknadel von Erfolg gekrönt. Sie faßte einen Brief, hob ihn und brachte ihn glücklich in den Spalt und zugleich in den Schwindel des erwartungs-vollen Auges — aber o wehe, es war der nankingfarbene der alten Dame!

Verzweifelt schlenkerte ihn Felix von der Spicknadel und machte eine kleine Pause der Sammlung. Er sagte sich, sein Brief müsse unter dem nankingfarbenen liegen und schalt sich, daß er das nicht gleich bedacht, sondern wie sinnlos darauf los gelangt habe.

Inzwischen hatten sich einige Kinder um ihn versammelt, die mit gespanntem Interesse in den großen, leuchtenden Augen, seinen Manipulationen am Briefkasten folgten. Felix konnte jedoch keine Rücksicht auf das sich ansammelnde Publikum nehmen, sondern ging mit erneuter List und Geschicklichkeit wieder an die Arbeit. Den Kunstgriff hatte er jetzt heraus, es galt nur, den richtigen Brief zu erfassen. Leonidas hat bei Thermopyla nicht mehr Muth

und Kaltblütigkeit aufbringen müssen, als unser Held mit der Spindnadel am Briefkasten, denn nun sammelten sich auch erwachsene Personen mit Murren und Mißbilligen seines fragwürdigen Unternehmens um ihn, aber was galt das Flaminius — die Spindnadel saß abermals!

Sie brachte etwas empor; sie förderte es in schräger, wohlberedneter Seitenlage an die Spalte, eine weiße Briefecke ward sichtbar und nun — Dank euch, ihr hilfreichen Götter — eine bläuliche Taube mit einem grünlichen Delzweig! — Gerettet!

Mit einem Gefühl, als wenn eine Fessellast von 50 Kilo Gewicht von seiner bedrängten Seele falle, griff Felix nach dem Unglücksbrief, um ihn gänzlich herauszuziehen, doch — eine schwere Faust der Gerechtigkeit legte sich auf sein Handgelenk, so daß der mühsam eroberte Brief wieder nach innen in den Kasten stürzte und die Spindnadel mit einem Trillerfinale auf dem Trottoir diese ungewöhnliche Episode ihrer Bestimmung beendete.

Der empörte Flaminius blickte in das grimmigste Amtsgesicht eines Schutzmanns.

„Sie waren im Begriff, einen Brief aus dem Kasten zu entwinden!“ fauchte ihn dieser an.

„Behüte! Einen von mir selbst hineingeworfenen Brief, mein Eigenthum wollte ich heraushaben!“ rechtfertigte sich der unglückliche Doctor, um den sich die Corona von Gaffern lawinenartig vergrößerte.

Nur seinem soliden, anständigen Anzug und seinem sympathischen Gesicht dankte es der junge Oberlehrer, daß nach einem lebhaften Notenwechsel der Mann des Gesetzes und das Publikum ihn nicht sofort auf das Polizeiamt schleppten, sondern seinen Versicherungen Glauben schenkten und ihm sogar den wohlmeinenden Rath gaben, auf den Postbeamten zu warten, der zur Entleerung des Kastens binnen wenigen Minuten eintreffen müßte. Nach diesen unendlichen Minuten peinlichen Wartens erschien derselbe auch mit dem bekannten Ledersack, den er mit Blitzesschnelle an den Briefkasten legte, einen Griff mit dem Schlüssel machte und — pardaus hatte das Massengrab des Ledersackes die ganze Ladung und mithin auch die Taube mit dem Delzweig verschlungen, noch ehe es Flaminius gelungen war, dem eiligen Postdiener sein Anliegen klar zu machen.

„Ich bin durchaus nicht befugt, Kastenbriefe herauszugeben,“ lautete seine nachträgliche Antwort, „da müssen Sie sich auf dem Postamt 27 melden. Auch geschieht es nur unter gewissen Bedingungen, daß ein Brief, der einmal der Post anvertraut ist, wieder herausgegeben wird. So müßten Sie z. B. ein gleiches Couvert mit derselben Handschrift vorweisen können!“

Flaminius stürzte in seine Bohnung, stellte solch ein Couvert her und jagte damit auf das Postamt 27, wo er wohl eine halbe Stunde brauchte, um sich bei einem der theils sehr beschäftigten, theils unaufgelegten Beamten Gehör zu verschaffen. Eine Viertelstunde währte es wiederum, bis diesem klar wurde, was der athemlose Petent eigentlich wollte, da das gleichzeitige Zählen von Briefmarken sein Fassungsvermögen beeinträchtigte.

„Dazu bin ich nicht befugt! Wenden Sie sich an den Herrn!“ hieß es dann wieder. So ward der Unglückliche von einem Schalter zum andern gewiesen und das günstigste Resultat, das er erzielte, war ein Achselzucken und ein theilnehmender Blick auf die selige, unselige Adresse des neuen Couverts.

Schließlich schnauzte ihn ein Obersecretär an, als ob er etwas Verbrecherisches verlangt hätte, aber auch das Opferlamm hat eine Galle, besonders wenn sie durch die Neue um eine Freiwerburg verschärft ist! Auch Felix wurde heftig, und nur seine classische Bildung — er hatte auf griechisch einen zoologischen Vergleich gewagt — bewahrte ihn vor einem Injurienprozeß, den anzustrengen der grobe Postbeamte sehr geneigt schien.

Durch den Lärm ward ein höherer Beamter herbeigeloct und forschte nach der Ursache. Felix nahm seine ganze Liebeshwürdigkeit zusammen, um sich die Hilfe dieses Allmächtigen zu sichern, und zu seiner frohlockenden Genugthuung wurden nun auf Grund seines Couverts auch Recherchen unter den neu eingelieferten Briefschaften angestellt. Die Blüthe seiner frischen Hoffnung war von kurzer Dauer, denn als tödlicher Reif fiel ein: „Zu spät!“ auf dieselbe.

Die fraglichen Stadtbriefe waren inzwischen bereits einem Briefträger übergeben worden und derselbe seit 20 Minuten unterwegs.

„Es läßt sich nun Nichts thun, Herr Doctor, bedauere, adieu!“

Aber Flaminius' glühendes Streben, den Brief um jeden

Preis wieder an sich zu bringen, war nicht ertödtet. Fest entschlossen, noch ein Neukerstes zu wagen, eilte er in die Parkstraße. Beim Anblick der Krüger'schen Villa ward ihm sonnenklar, daß dieselbe, die er neulich bei seiner mißlungenen Visite als ein einfaches Gartenhaus aufgefaßt hatte, eigentlich raffiniert vornehm, millionärswürdig sei in ihrer reservirten Zurückgezogenheit vom Troß der prunkhaften, aufdringlichen Häuser, die die Straße flankirten, so fein, einfach und behaglich, ganz Ernas Geschmack! Felix ging außerhalb des Gitters auf und nieder, um dem Briefträger aufzulauern. Nachdem er sein bekümmertes Herz und seine aufgeregten Gedanken wohl eine Stunde hier spazieren getragen kam der Erwartete in Sicht und verschwand in einem Nachbarhause, auf dessen Schwelle ihn Flaminius erwartete, um bei seiner Rückkehr ihn um Herausgabe des Briefes anzusehen. Als Legitimation produzirte er das Couvert, doch verschwendete er seine Beredsamkeit vergeblich, der Briefträger hat einfach, ihn nicht mit solchen Flausen aufzuhalten. Bittend und beschwörend folgte ihm Felix bis zum Gartengitter.

„Wenn Ihnen so viel an Rücknahme des Briefes liegt, so bitten Sie doch die Adressatin selbst darum!“ rieth der Briefträger.

„Den Rath lohne Ihnen der Himmel! Ich will ihn ausführen!“

Mit Todesmuth folgte Flaminius dem Träger seines Verhängnisses in den Flur der Villa Krüger, sah ihn den Glockenzug in Bewegung setzen, sah ihn seiner Mappe einen Brief entnehmen, einen Brief mit einer Friedenstaube auf dem Verschuß — bitterer Hohn des Schicksals, jener Brief war der Bürger seiner Ehre, der Mörder von Ernas Unbefangenheit und Ruhe!

Ein Diener öffnete die Corridorthür.

„Fräulein Erna Krüger,“ meldet der Briefträger mit beneidenswerth unbefangener Bafstimme das corpus delicti an.

„Ein Brief für mich?“ fragte sogleich die wohlbekannte, süße Silberstimme Ernas, und sie erschien in eigener huldvoller Person auf dem Corridor, um den Brief in Empfang zu nehmen.

Bei ihrem Erscheinen zog sich sowohl der Diener wie der nun über das Schicksal des Briefes beruhigte Briefträger zurück. In reizender Verlegenheit blieb Erna mit dem Brief in der Hand vor Flaminius stehen. Diefem raubte die Aufregung den Athem. Seine Pulse klopfen so stürmisch, daß ihm fast Hören und Sehen verging.

„Wollen Sie nicht eintreten, Herr Doctor?“ stammelte endlich Erna.

„Nein, danke . . . nur wenige Worte . . . eine dringende Bitte! Sie haben da soeben einen Brief erhalten! Sie dürfen ihn nicht lesen, nein, Sie dürfen nicht, Fräulein Erna, Ihre Wege nicht! Sein Sie groß, sein Sie gütig! Geben Sie mir den Brief ungelesen zurück!“

Ernas klares, ruhiges Auge hatte verwundert auf Felix geruht, nun heftete sie es auf die Briefadresse, während er seinerseits gierig auf die Taube mit dem Delzweig auf der Rückseite starrte. Noch bewahrte sie sein fürchterliches Geheimniß! — Glehend streckte er die Hand aus.

„Dieser Brief?“ flüsterte Erna. „Sie wissen, von wem er ist?“

„Von . . .“ Nein, sie durfte nicht ahnen, nicht errathen, daß er sich erstreckt — „von einem meiner Freunde, der aufrichtig bereut, den Brief geschrieben zu haben und mich ermächtigt hat, da er selbst die vergeblichsten Versuche um Rückgabe auf der Post machte, den Brief von Ihnen ungelesen zurückzubitten!“

„Ich begreife die Sache nicht recht, aber da Sie, Herr Doctor, mich so dringend darum bitten, hier!“

Und der Engel der Güte und Großmuth legte mit einem bezaubernden Lächeln den unerbrochenen Brief in Flaminius' Hand. Der Augenblick war überwältigend für ihn. Mit dem Brief ergriff er Ernas Hand und drückte einen glühenden Kuß darauf. „Dank, tausend Dank und Lebewohl — auf ewig!“

Er war im Begriff auf die Kniee zu sinken und hätte dann vermuthlich Alles, was er in dem Brief niedergeschrieben und eben erst mit harten Mühen und saurem Schweiß zurückerobert hatte, mündlich zu Tage gebracht, wenn nicht zur rechtzeitigen Erweckung seiner Besonnenheit eine Thür geknarrt und eine scharfe Stimme „Erna“ gerufen hätte.

Mit einem letzten Blick auf das heißerglühte Antlig der Geliebten riß er sich von ihrem Anblick los und stol in die Parkstraße hinaus, den ominösen Brief sorgfältig in seine Rocktasche verjensend.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 227.

Samstag, den 28. September

1889.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigparfasse.** Bureau Stadtkasse.

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf **Montag, den 30. September cr., Nachmittags 4 Uhr**, in den Wahlsaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Verschiedene Baudispenses-Gesuche; 2) Anträge betr. den Austausch von Grundeigenthum in der Blumenwiese, sowie die Veräußerung einer städtischen Grundfläche am Gemeindebadgäßchen; 3) Genehmigung eines Tausch- und eines Kaufvertrages; 4) Anträge betr. freihändige Vermietungen von Läden der Neue Colonnade, sowie die Verlängerung eines bestehenden Pachtvertrages über Benutzung eines städtischen Kellers; 5) Beschlußfassung über die Abänderung des Regulativs der Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten; 6) Antrag auf Genehmigung einiger Zusätze zu dem Gemeindebeschluß betr. die Acciseabgabe für Branntwein und Spiritus; 7) Wahl eines Armenpflegers; 8) Antrag betr. die Quiescirung eines städtischen Bediensteten.

Wiesbaden, 26. September 1889. Der Oberbürgermeister: v. Zell.

Diejenigen **Ersatz-Reservisten** des Stadt- und Landkreises Wiesbaden, welche im Jahre 1884 für nicht übungspflichtig ausgenommen worden sind, haben ihre Ersatz-Reserve-Pässe behufs Ueberschreibung zum Landsturm I. Aufgebots innerhalb 8 Tagen — bei Vermeidung von Strafen — im Hauptmeldeamt, **Rheinstraße 39**, Parterre, abzugeben.

Wiesbaden, den 27. September 1889.
Königl. Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos.

Steinschlag! 174

Gute **Basaltschläger** werden gesucht.
Sonnenberg, den 26. September 1889.
Der Bürgermeister: Seelgen.

Preuß. Lotterie

1. Classe 1. und 2. Oct. Anthelle $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ bei 10739
de Fallois, Langgasse 20.

Marke Braunkohlen-Briquettes Marke

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten, Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, Kiefern ff. Anzündeholz, sowie buchen Brennholz, buch. Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 9988

Hch. Heyman, Mühlgasse 2.

!Neu! Eröffnet **!Neu!**
9 Neugasse 9

Erster 45-Pfg.-Bazar

von

Spiel-, Galanterie-, Japan- und Haushaltungs-Artikeln.

Hierin liefere ich für nur

!45 Pfg.!

die schönsten und größten 50-Pfg.-Artikel, die kaum ein auswärtiger Bazar für 50-Pfg.-Artikel liefert. Ich bin nicht abhängig von einem Hauptgeschäft, welches nicht einmal seinen Namen nennt.

Als Vertreter **leistungsfähigster Fabrikanten** dieser Branchen beziehen durch mich die bedeutendsten Engros-Häuser Deutschlands diese Waaren.

Nur dadurch habe ich ganz besondere Vorzüge und große Vortheile im Einkauf und bin daher im Stande **gute, reelle** Waaren von 50-Pfg.-Artikeln zu liefern für nur

!45 Pfg.!

Das verehrte Publikum bitte ich, sich von dieser Wahrheit zu überzeugen in meiner **Filiale**

Erster 45-Pfg.-Bazar,
9 Neugasse 9. 10179

Arthur Sternberg,
Commissions- und Engros-Geschäft Langgasse 14.

*Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.*

Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitznasenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze **Homericum**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn **Ed. Weygandt,**
Wiesbaden, Kirchgasse 18. 10105

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum **Selbst-Lackiren** von **Fussböden** in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Diese Büchsen haben den Blechflaschen gegenüber den Vortheil, daß es ermöglicht ist, die Lackfarbe unmittelbar aus denselben zu verstreichen, da die Deckelöffnung eine so weite ist, daß der Pinsel bequem in dieselbe eingetaucht werden kann. Ein Umfüllen in ein anderes Gefäß ist daher nicht nöthig.

Niederlagen bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12. **A. Meuldermans,** Bleichstr.
W. H. Birek, Oranienstraße. **Th. Rumpf,** Webergasse.
A. Cratz, Langgasse. **A. Schirg,** Schillerplatz.
F. Klitz, Ecke der Lannusstr. **F. Strasburger,** Kirchgasse.
M. Wöller, Langen-Schwalbad. 8632

40. Jahrgang. **„Mainzer Anzeiger.“** 40. Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem interessierten Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Plakatafeln täglich an den frequentesten Orten der Stadt, in Kastel und in Bahnbach angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Lokalblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse &c. &c.

Der redactionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse &c.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien &c.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und **Donnerstag**, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „**Der Hausfreund**“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel &c. &c. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80 vierteljährlich ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen jeder Art

ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den **zunächst gelegenen Postämtern zu machen.**

Auch erscheint dasselbst im 26. Jahrgange jeden Monat acht Mal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinverfeigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr Mk. 12. Insertionspreis 30 Pfg. die sechagespaltene Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!
Schnellste Verbreitung für Fachinverate!

Mußchalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg (gegründet 1845) und **prämiirt** Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Mußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein **feines Haaröl.**

Zu haben in der **Droguerie A. Berling**, Gr. Burgstraße 12.

Unterricht

Zu den mit October beginnenden **Fortbildungs-Kursen** der engl. und franz. Sprache suche mehrere Teilnehmerinnen. Anmeld. erbeten von 2—4 Uhr. 10321

Lina Spliss, Kellerstraße 5.

Zwei bis drei junge Mädchen aus besseren Ständen können noch **Antheil** nehmen an **franz. und engl. Conversationsstunde** Rheinstraße 48. 10274

Gesucht

eine **Lehrerin**, um einer Dame Unterricht im Deutschen zu ertheilen. Näh. **Villa Wilhelmj** bei **Mosbach**. 10742
Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Frankenstraße 19**, 1. Et. 10523

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik in Wiesbaden.

Gegründet 1872.

8984

Der Unterricht wird von Lehrern ersten Ranges ertheilt und umfasst folgende Fächer:

Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello und sämtliche Orchester-Instrumente, **Theorie** und **Compositionslehre, Declamation** und Ausbildung zum Theater (Gesang und Schauspiel), **Ensemble-Spiel** und **Kammermusik**, italienische Sprache, Musikgeschichte.

Ausser dem Director sind folgende Lehrkräfte am Conservatorium thätig: Die Herren Königl. Hof-Capellmeister **Professor Mannstaedt**, Kgl. Musikdirector **Sedlmayr**, Kammer-Virtuose **Brückner**, Königl. Kammermusikus **Stamm**, Königl. Kammermusikus **Bock**, **Sadony**, Mitglied der städt. Cur-Capelle, und Kgl. Hof-Schauspieler **Reubke**; die Damen: Frau **Simon-Romani**, Fr. **Grohe**, Fr. **Moritz**, Fr. **Reichard**, Fr. **Stecker**. Vom 1. Oct. ab unterrichten ferner die Herren **Edmund Uhl** (Clavierspiel, Theorie u. Composition), **M. Löwengard** (Musikgeschichte, Theorie u. Ensemble-Spiel), sowie Fr. **Vornberger** (Clavier) und Fr. **Viezzoli** (Italienische Sprache).

Anmeldungen zur Aufnahme von Fachschülern, Dilettanten und Kindern werden jederzeit angenommen und Auskunft bereitwilligst ertheilt im Instituts-Gebäude **Rheinstrasse 50.**

Der Director: **Albert Fuchs.**

H. Becker'sches Conservatorium der Musik,

Schwalbacherstrasse 11 (gegründet 1873), akademische Lehranstalt für **Clavier- und Violinspiel, Gesang, Theorie** und **Ausbildung für das Lehrfach**. „Chorgesangschule für junge Damen“: Unterricht frei. Eintritt jederzeit. 10512

Director **Becker.**

Clavier-, Violin- und Elementar-Gesang-Unterricht ertheilt **Hermann Grober**, Solo-Violaer der **Curcapelle**, Lehrstraße 25, 1.

Gesucht eine Musiklehrerin, willig, einem jungen Mädchen wöchentlich einmal **Clavier-Unterricht** zu ertheilen. Adresse: **Wilhelmstraße 42a**, erster Stock.

Unterricht im **Schneidern, Putz, Maschinennähen, Wäschezuschneiden** und in **Handarbeiten** ertheilt

Bertha Gawlick,

staatl. gepr. Handarbeit- und Industrie-Lehrerin.

Meldungen täglich von 9—12 und 2—4 Uhr

Moritzstraße 29, Part. links.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gut geübte **Tailen-Arbeiterin** und eine tüchtige **Rock-Arbeiterin** wünschen Beschäftigung. Näh. **Golbgasse 17**, Sinterhaus.
Eine **Frau**, Wittve, im **Nähen** und **Krankenpflege** erfahren, sucht Verdienst. **M. Loehass, Wwe.**, **Louisenstr. 15**, D.

Ein anst. Mädchen, welches nähen, bügeln, frisieren und serviren kann, sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Näh. Emserstraße 20, 2 St.

Ein anständiges Mädchen, welches serviren, nähen und bügeln kann, jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle; auch würde daselbe mit auf Reisen gehen. Näh. Bleichstraße 20, Hinterh. 10694

Ein Fräulein, in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in der Haushaltung gründlich erfahren, sucht passende Stelle. Näh. in der Exped. 10654

Ein junges Mädchen, welches kochen kann, sowie jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht für 1. Oct. Stellung. Näh. Hirschgraben 22, im Laden.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker,

guter Zeichner, sucht unter bescheid. Auspr. Stellung in einem größeren Baubureau. Off. sub W. R. II an die Exped. 10336

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher 10 Jahre Hausbursche in einem Hotel war, sucht Stelle als Ausläufer in größeres Geschäft oder als erster Hotel-Hausbursche. N. Exp. 10627

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Une jeune Française trouve une agréable place (sans salair) dans une famille allemande. Rheinstrasse 52, parterre. 10752

Gesucht

ein gefetztes Fräulein als Gouvernante zu kleineren Kindern auf einige Stunden des Tages. Nur Solche mit besten Referenzen wollen sich melden. Näheres Villa Wilhelmj bei Mosbach. 10741

Eine perfecte Tailleurarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 9499

eine geübte Kleidermacherin gesucht. Näh. Exped. 10736

Anständiges Mädchen in die Lehre gesucht von Karl Perrot, „Eisässer Zengladen“, Große Burgstraße 4. 10425

Jemand zum Westtragen gesucht Faulbrunnenstraße 10. 10641

Ein Monatmädchen für den ganzen Morgen ges. Zahnstr. 9, 2 St.

Laufmädchen

gesucht Webergasse 30, Ecladen. 10640

Wittwer mit 2 Kindern sucht für sein Geschäft und seinen Haushalt ein erfahrenes, freundliches, einfaches Mädchen als Haushälterin. Näh. Steingasse 17. 10710

Eine selbstständige, tüchtige Köchin und ein gewandtes Hausmädchen zum 15. October gesucht Martinstraße 7.

Gesucht zum 15. October eine tüchtige Köchin und ein Hausmädchen, welches serviren kann. Nur sehr gut empfohlene Mädchen wollen sich melden Nerothal 29.

Eine selbstständige Köchin, die einige Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo? sagt die Exped. 10657

Per sofort wird gesucht eine tüchtige, selbstständige Restaurations-Köchin, sowie ein Hausmädchen. Näh. im „Quellenhof“, Nerostraße.

Am 6. October wird ein braves, tüchtiges Hausmädchen von einer kl. Familie gesucht Philippsbergstraße 19, Parterre links.

Ein braves Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht. Näh. Kl. Dogheimerstraße 7. 10692

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit wird gesucht Langgasse 5, im Metzgerladen. 9548

Ein braves, tüchtiges Mädchen wird gesucht Dambachthal 2, im Laden. 10158

Ein braves Mädchen gesucht Dogheimerstr. 9, Hinterh. 1 St. 10471

Ein einfaches, reinliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Carl Stahl, „Nothes Haus“. 10531

Ein braves, junges Mädchen gesucht Hämmergasse 11. 10728

Ein tüchtiges Mädchen per 1. October gesucht Stifftstraße 4, 1 Treppe. 10647

Ein einfaches, solides Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf 1. October gesucht Nöckerstraße 32, Parterre. 10695

Ein ordentliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Kirchgasse 9. 10722

Ein einfaches Mädchen gesucht Mühlgasse 7, in b. Wirthsch. 10727

Ein gefetztes, braves Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht Göthelstraße 20, I. 10703

Eine kräftige, in der Krankenpflege erfahrene Person, die gut nähen kann, zu einer leidenden Dame nach auswärts gesucht Elisabethenstraße 4.

Gesucht ein bescheidenes, williges Hausmädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. Auswärtige bevorzugt. Adelhaidstraße 12, Parterre.

Ein einfaches Mädchen gesucht Herrngartenstraße 3, 2 Treppen.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen vom Lande, welches eine kleine Haushaltung führen kann, sofort gesucht Zahnstraße 20.

Ein starkes Dienstmädchen, welches Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, zum 10. October gesucht Geisbergstraße 14, 1. Etage links.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann, findet sofort oder zum 1. October Stelle. Näh. Müllerstraße 1, 2. Stock.

Für sofort gesucht ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt. Näh. Kirchgasse 2, Ecladen. 10735

Eine gesunde Schenkamme (auch zweitstillend) sofort gesucht Walramstraße 37, 2. Stock.

Gut empfohl. Herrschaftspersonal placirt stets Bureau „Germania“, Hämmergasse 5. 10593

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Saalgasse 30. 10717

5-6 tüchtige, gesucht gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit Wellstr. 36. 10580

Maurer, Tüchtige Maurer und Tagelöhner gesucht Moritzstraße 17. 10697

Maurer und Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung bei Gebr. Dormann. 10684

Lackirer gesucht bei Ph. Brand, Kirchgasse 23. 10638

Schuhmacher-Gehülfe gesucht Kirchgasse 1. 10683

Ein Wochenschneider gesucht Nerostraße 38. 10466

Lehrling

mit tüchtigen Schulkenntnissen in ein hies., größeres Fabrikgeschäft und ginst. Bedingungen sofort gesucht. Gef. Offerten unter C. A. 100 an die Exped. 9904

Ich suche einen wohlherzogenen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen als Lehrling für meine Eisenwaaren-Handlung en gros & en détail. L. D. Jung, Langgasse 9. 7229

Ein braver, kräftiger Junge, welcher die Bäckerei erlernen will, gesucht. Näh. Exped. 9043

Ein junger, kräftiger Bursche sofort gesucht, der die Pflege und das Ausfahren eines Kranken, sowie auch Garten- und etwas häusliche Arbeit zu besorgen hat. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näh. Bierstadterstraße 10.

Hausbursche gesucht Goldgasse 2. 10495

Ein junger Hausbursche gesucht. Vigonor, Hof-Apothek, Viebrich. 10730

Einen Laufburschen im Alter von 15-17 Jahren sucht zum 1. October Dr. Kurz, Amts-Apothek. 10521

Ein zuverlässiger Kutscher gesucht Friedrichstraße 29. 10521

Fuhrleute gesucht Platterstraße 40 (per Karren 80 Pf.).

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 289.)

**Zuntz's Gebrauntes
Java-Kaffee**

à Mt. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., als feinste, in ganz Deutschland am meisten verbreitetste Marke berühmt.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant,
Taunusstraße 4.

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Hoch, Birck, Adelhaidstr.

Bürgener & Mosbach, De-

laspestraße 5.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Foreit, Taunusstraße 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

A. Kortheuer, Nerostraße 26.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8,

sowie Saalgasse 2, Ecke der

Webergasse.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

E. Moebus, Taunusstraße 25.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Ecke der Bleich- und Hell-

mundstraße.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel., Wwe., 153Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc.,
Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn und Berlin.**Gute, frische Landbutter**à Pfd. 1 Mt. 20 Pf., sowie Schmelz- und Backbutter
à Pfd. 70 und 80 Pf., Zwiebeln per Pfd. 6 Pf. fortw.
zu haben b. Klenk, Michelsberg 30, vis-à-vis der Synagoge. 10713**Die Schweinemetzgerei von W. Harth**

empfiehlt von heute ab täglich 10737

frische Frankfurter Würstchen zu 15 u. 17 Pf.

Kartoffeln, 10715Englische per Kumpf 18 Pfg., Frühe und Victoria per Kumpf
25 Pfg., Mäuschen per Kumpf 36 Pfg., im Malter billiger, bei**W. Kraft, Dohheimerstraße 18, Hth.**Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß die beliebten
Schneeflock-Kartoffeln eingetroffen sind und liefere in
jedem Quantum frei in's Haus. 10738

Hochachtungsvoll

Ch. Barth, Ecke der Adelhaid- und Karlstraße.**Schöne Äpfel,** alle Sorten, kumpf- und malterweise zu
haben Dohheimerstraße 2, I.Ein junger Mann sucht Mittags- und Abendtisch in
einem bürgerlichen Hause. Offerten unter **W. H. 400** bis
zum 30. d. Mtz. an die Exped. erbeten.**Meier's Weinstube,**12 Louisenstrasse 12,
empfiehlt 10724
prima Qualität**Holländer Austern**

per Dutzend 2 Mk. 20 Pf.

**Grobkörnigen Astrachan-Caviar.****Restauration „Zur Römerburg“,**

Römerberg 37.

Heute: Leberflöß und Sauerkraut, sowie helles und
dunkles Export-Bier aus der Brauerei Marxsohn & Söhne
in Groß-Gerau. 8627**Geschäfts-Übernahme.**Beehre mich hierdurch die ganz ergebene Mitteilung zu
machen, daß ich mit dem 1. October das Restaurant**„Zum Kaiser Friedrich“,**

37 Nerostraße 37,

übernehmen werde und wird es mein eifrigstes Bestreben
sein, durch streng reelle, sowie in jeder Beziehung aufmerksame
Bedienung die mich beehrenden Besucher in jeder Weise zu-
frieden zu stellen.Außer einem sehr beliebten Glas Frankfurter Bier
werde das hier in kurzer Zeit so sehr an Renommé ge-
wonnene Dortmunder Bier zum Ausschank bringen,
sowie durchweg reine Weine führen und auf eine stetig
gute Speisekarte meine ganze Fürsorge richten.Mit einem verehrten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung**C. Lauer,**

bisher Oberkellner im Hotel „Quisisana“, Parkstraße 3.

La Frankfurter Würstchen

empfiehlt Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10128

Frische Hammelkeulen, frische Hammel-
rücken (wie Rehziemer gehackt), 9 1/2 Pfd.
franco Nachn. Mt. 4,75 bis Mt. 5,50. (H. 06023) 329**W. Foelders in Emden.****Schlagrahm**per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter)
fertig geschlagen 80 Pf., süßer
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6061

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt 10063

L. Behrens, Langgasse 5.**Bestellungen**auf die so beliebten Friedberger
Kartoffeln „Rio Frio“
feinste Pellkartoffeln, sowie andere feinste Speisekartoffeln
werden entgegengenommen und bestens besorgt. 10617
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Baumwoll-Flanelle

für Hemden, Jacken, Morgenkleider etc.,
in einfachen und elegantesten Mustern,
empfiehlt zu billigsten Preisen 10150

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9.

Viotor'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule,

Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34.
Beginn der neuen Kurse 8. October.

In der kunstgewerbl. Abtheilung Unterricht im:

Freihandzeichnen: nach Vorlagen, Modell und der Natur; Entwerfen von Mustern. Wöchentl. 2 Mal 3 Stunden, pro Quartal 15 Mk.

Malen: Aquarelle, Gouache, Oel (Blumen, Stilleben, Landschaft etc. als Copieen oder nach der Natur). Decorative Malereien auf Stoffe, Holz, Porzellan, Majolika, Aetzarbeiten, Brandmalereien. Wöchentlich 4 Mal 3 Stunden, pro Quartal 30 Mk. 10349

Lederschnitt, Holzschnitzerei.

Nähere Auskunft durch die Vorsteherin, Fr. **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospeete gratis.
Moritz Viotor.

Total. Ausverkauf! Total.

Um möglichst schnell zu räumen, werden alle noch am Lager habenden Waaren zu und unter dem Einkaufspreis abgegeben, als: **Extrakte** in 30 verschiedenen Gerüchen, **Toilette-seifen**, **Kopf-, Haar- und Mundwasser**, **Schönheitsmittel für den Teint**, **Haarfärbemittel**, sowie reizende Kleinigkeiten jeder Art, zu Geschenken passend. Div. **Medizinalweine**, als: Malaga à Fl. Mk. 1.75, Madeira à Fl. Mk. 1.75, Sherry à Fl. Mk. 1.75, Burgunder à Fl. Mk. 1.25, Portwein à Fl. Mk. 2.40. Dieselben werden auch in Originalfässern abgegeben. Für Reinheit und Aechtheit der Weine wird garantiert.

Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage.
Louis Jacob, Langgasse 37.

Tapeten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolph Wild,
16 Gr. Burgstraße 16.

Große Anzahl Restparthien zu reduzierten Preisen. 10426

**Kohleneimer und -Füller,
Kohlenlöffel, Stocheisen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme**

in großer Auswahl empfiehlt billigst 10459

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164



Großes

Stuttgarter Schuhlager,



10 nur Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse. 257

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß zur bevorstehenden **Herbst- und Winter-Saison** mein **Schuhlager auf's Reichhaltigste** sortirt ist.

Herren-Stiefel, nur gute Qualität, von 7 Mk. an, **Damen-Stiefel** in Kibleder, Filz und Wachsleder von den billigsten bis zu den hochfeinsten, **Schul-Stiefel** für Knaben und Mädchen, mit Knöpfen, Fäden und zum Schnüren, gut gearbeitet, zu den **billigsten Preisen**.

Größte Auswahl in Pantoffeln in Leder, Plüsch, Filz u. s. w.

Laden: 10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse.

Wilh. Wacker,
Stuttgarter Schuhlager.

Fenster-Gallerien

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

P. Piroth,
Bergolderei, Spiegel- u. Bilderrahmen-Geschäft,
13 Marktstraße 13, II. 10571

Casseler Ziehungslisten

à 10 Pf. bei de Fallois, Langgasse 20. 10740

Miethgesuche

Ein Haus

mit wenigstens 8 Zimmern f. H. Familie (3 Personen) zum 1. Nov. cr. zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. 10653
Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. bei **Chr. Bücher, Kirchgasse 45.** 9768

Häfnergasse 5

ist ein neu erbauter, großer Laden mit Ladenzimmer auf den 1. October oder später mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Alles Nähere Langgasse 22, Seitenbau. 10249

Langgasse 51

Laden mit Ladenzimmer per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. bei dem Haus-Eigenthümer.

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Januar oder 1. April 1890 zu verm. Näh. daselbst bei Christ. Jstel. 10457

Laden.

Im Eckhause der Lang- und Webergasse ist ein Laden mit 2 Schaufenstern in der Front Webergasse 32 zu vermieten. 10599

Laden, ein geräumiger, mit Comptoir und Arbeitsraum, in guter Lage zu vermieten ev. Geschäft (Kurzwaaren-Branche) mit zu übern. Näh. Exped. 7129
Zwei geräum., freundl. Vereinslokale (sehr geeignet zum Abhalten von Dinern, Gesellschafts-Essen, Hochzeits-Freierlichkeiten etc.), sind an einigen Abenden in der Woche abzug. Näh. Exped. 8251

Groß-Brauerei

hat an solide, cautiousfähige Wirthskleute ein Lokal zu vergeben. Off. sub „Wirth“ an die Exped.

Wohnungen.

Marstraße 15 sind 2 Zimmer, Küche, Keller an ruhige Leute sofort zu vermieten. 9340

55 Adlerstraße 55

eine Wohnung (im Vorderhaus) von 2 Zimmern und Küche per 1. October zu vermieten. 8670

Feldstraße 19 sind 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oct., sowie zwei Mansarden mit oder ohne Möbel zu vermieten. Näh. Feldstraße 10, im Laden. 10543

Taunusstraße 42 Bel-Etage zu vermieten.

Eine kleine Dachwohnung zu vermieten Mehrgasse 32.
Für monatlich 10 und 14 Mark sind per 1. October je 1 freundliches Zimmer und Küche mit Zubehör an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten Mainzerstraße 60. 10674

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 23, 2. Etage, zu verm.: 3 geräumige, möbl. Zimmer, eingerichtete Küche, Kammer u. Keller. 10563

Möblierte Wohnung

Elisabethenstraße 8,

5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. October zu verm. 9951

Elisabethenstraße 23

ist das abgeschlossene, gut möbl. Hochparterre, 8 Zimmer, einger. Küche, Keller und Mansarde, sofort zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 8724

Louisenstraße 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne möblierte Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 17 fein möblierte Bel-Etage, Sonnenseite, sowie einzelne Zimmer preiswürdig zu vermieten. 9223

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer etc., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Gut möbl. Wohnungen, Bel-Etage und Parterre, event. mit Küche, sowie einzelne Zimmer zu verm. Geisbergstraße 5. 8958

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799

Möbl. Parterre-Wohnung Nicolastraße 6. 7063

Filanda, am Kochbrunnen, 2. St. (geradezu), 3—5 elegant zu vermieten. Besichtigung 3—5 Uhr Nachmittags.

Elegante, neu möblierte Etage (Hochparterre) in feiner Lage für die Wintermonate, ganz oder getheilt, billig abzugeben. Auf Wunsch eingerichtete Küche, Mädchenzimmer etc., oder auch Pension. Näh. Exped. 10528

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdenzimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreise billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Möblierte Zimmer.

Adelheidstr. 49, Part., möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension. 9978
Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660

Bleichstraße 21 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Feldstraße 23, 1 St. lts., ein möbl. Zimmer billig zu verm. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Geisbergstraße 20, Parterre, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Goldgasse 2a ein großes, möbl. Zimmer zu vermieten. 8964

Selenenstraße 11, I., möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 10023

Selenenstraße 13, II., möbl. Zimmer auf 1. Oct. z. vm.

Hellmundstraße 52 großes, möbl. Zimmer zu verm. 10226

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711

Kirchgasse 23, 2 St., ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 10441

Louisenstraße 20, Bel-Etage, sind 3 gut möblierte Zimmer einzeln oder zusammen preiswerth zu vermieten.

Marktstraße 22, 2 St. r., ein möbl. Zimmer zu verm. 10259

Rheinstraße 43 elegant möblierte Zimmer, sehr gelegen für Einjährig-Freiwillige, zu vermieten.

Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066

Rheinstr. 57, Bel-St., möbl. Zimmer zu verm. 10066

Röderstraße 28 ein möbl. Frontspizzim. zu vm. N. Part. 10118

Schwalbacherstraße 5, 1 Stiege, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7840

Schwalbacherstraße 59, I., möbl. Zimmer billig zu verm.

Taunusstraße 45 schön möbliertes Zimmer. 9690

Waltmanstraße 23, 1 St. h., möbl. Zimmer zu verm. 10472

Wellritzestraße 22, 2 St. rechts, möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 9987

Wilhelmstrasse 8, Part., möbliert,

mehrere elegante Zimmer, auf Wunsch Pension. 10621

Wörthstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10478

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Taunusstraße 38. 9789

Schöne, geräumige, möbl. Zimmer Wellstraße 8, I. 10094

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Adelheidstraße 39, 2 St.

Zwei möblierte Zimmer, Parterre, passend für Einjährige, zu vermieten Bleichstraße 7. 9842

Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dogheimerstraße 2, Parterre. 7834

Zwei bis drei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Karlstraße 6, Parterre. 10412

Zwei schöne, möbl. Zimmer im 2. Stock bei einz. Dame sofort zu vermieten in der „Filanda“, vis-à-vis dem Kochbrunnen. 10598

Zwei schöne, möblierte Zimmer zusammen oder getrennt billig zu vermieten. Näh. Exped. 10538

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm., auf Wunsch mit Pens. (für 1 Pers. monatl. 85 Mk., für 2 à 60 Mk.), Emserstr. 19.

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9738

Möbl. Zimmer m. Pens. 42 u. 60 Mk. monatl. zu vm. Emserstr. 19.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 St.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 6, II. 10465

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. October zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage. 9863

Ein möbl. Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Selenenstraße 2, Parterre links. 9970

Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Möbl. Zimmer neben der Artillerie-Kaserne mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Kirchgasse 3 bei Hühne. 10351

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10387

Schön möblirtes Zimmer per 1. October zu vermieten
Lautzenstraße 36, II. 10586

Ein gut möbl. Zimmer im 1. Stock zu verm. Marktstr. 17. 10518
G. u. 3. m. Kaffee u. Bed., monatl. 20 M., Mauerg. 8, III. r. 10708

Ein gut möblirtes Zimmer auf gleich zu vermieten. Näheres
Michelsberg 8. 9684

Möbl. Zimmer auf 1. October zu verm. Michelsberg 18. 10602
Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten
Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links. 7234

Schönes, großes, möbl. Parterre-Zimmer zu ver-
mieten Schwalbacherstraße 33, 1 St. links. 9713

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vis-à-vis der Kaserne
zu vermieten. Eingang Faulbrunnenstraße 12, II links. 10201

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Walramstraße 5, 2 Tr. r. 10554
Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten Weißstraße 4, II.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten Wellstrichstraße 33.
Eine möbl. Mansarde zu verm. Mauergasse 8, I links. 10636

Eine Mansarde mit Bett zu verm. Nicolast. 5, Seitenbau. 10700
Anst., j. Leute erh. Kost u. Logis Bleichstraße 2, 5. I links.

Ein reinl. Arbeiter erhält Kost und Logis Castellstraße 3, Part. I.

Leere Zimmer, Mansarden.

Zahnstraße 3, 5. I, 1 gr. Zimmer an eine einzelne Pers. zu vm.
Ein schönes, gesundes Zimmer zu vermieten

Römerberg 2, Parterre.
Zwei leere Zimmer zu vermieten. Näh. Wörthstraße 22. 9579

Bleichstraße 10 eine schöne Mansarde zu vermieten. 10705
Eine heizbare Mansarde zu verm. Mauritiusplatz 2. 10292

Eine heizb. Mansarde für 6 Mf monatl. zu vm. Röberstr. 20. 10712

Fremden-Pension

Fremden-Pension Rheinstraße 7.
Zimmer frei geworden.

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331
Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“
Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder
im Hause. 3147

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. September 1889.)

Adler:

Lamberts m. Fam. Birtscheid.
Pauly, Hotelbes. m. Fr. Halle.
Siller, Kfm. Barmen.
Wölfling m. Fam. Düsseldorf.
Stats. Kfm. m. Fr. Dortmund.
Gerhardt, Director. Potsdam.
Bank, Capitän. Helsingborg.
Pätzner. Crimmitschau.
Körzel m. Fr. Crimmitschau.
Pönsgen. Boppard.
Meder, Kfm. Berlin.

Bären:

Hilman. Danzig.
Keuroth, Ingen. Danzig.
Licht, Stadtbaurath. Danzig.
v. Massenbach, Hptm. Germersheim.
Trampe, Stadtrath. Danzig.
Wolf, Fr.-Lient. Gnesen.

Hotel Block:

Schöller m. Fr. Düren.
v. Veltheim, Fr. Baron. Berlin.
v. Arnim, Exc., Fr. General.
Lippert, Frl. Magdeburg.
Königsfeld. Berlin.
Düren.

Schwarzer Bock:

Dannemann, Fr. Bremen.
Dannemann, Frl. Bremen.
Körfer, Kfm. Köln.
Schmidt, Frl. Bad Oeynhaus. Colberg.
Robde, Dr. med. m. Sohn. Leipzig.
Cramer, Kfm. m. Fr. Leipzig.

Zwei Böcke:

Weihrauch, Prof. m. Fr. Dorpat.

Cölnischer Hof:

Leikert, Bauunternehmer.
v. Klitzing, Reg.-Assessor. Bromberg.

Hotel Dahlheim:

v. Groninger m. Fr. Deventer.
Gillet, Reg.-Rath. Münster.
Vater, Kfm. m. Fr. Weimar.

Engel:

Stahr, Rittergutsbes. San-Rath.
Dr. Neidewitz.
Wellmann, Fr. Braunschweig.

Hotel Deutsches Reich:

Reudert. Frankfurt.
Müller, Kfm. Frankfurt.
Todtmann, 2 Kfite. Berlin.
Stock, Kfm. Leipzig.
Blenk, Kfm. m. Fr. Entin.

Einhorn:

Heide, Kfm. Leipzig.
Stadelmann, Kfm. Aschaffenburg.
Schmidt, Kfm. Leipzig.
Lochner, Kfm. Köln.
Kalkbrenner, Secret. Dabingheim.
v. Stein, Gutsbes. m. T. Dabingheim.
Sichelschmidt, Verw. Dabingheim.

Eisenbahn-Hotel:

Hartmann, Kfm. Berlin.
Kummer, Lehrer. Schalke.

Zum Erbprinzen:

Breitenbach, Fr. Bingerbrück.
Breitenbach, Frl. Bingerbrück.
Schell, Frl. Coblenz.
Bohm, Kfm. Carlsberg.
Anerochs, Frl. Würzburg.

Grüner Wald:

Spies. Montabaur.
Acht, Lehrer. Ems.
Giesso. Idstein.
Claus, Kfm. Leipzig.
Müller, Kfm. Hamburg.
Oberländer, Kfm. Aachen.

Goldene Kette:

Piur, Reg.-Rath. Flensburg.

Nassauer Hof:

Knobelsdorf m. Fr. Löttnitz.
Matgen m. Fam. Bremen.
Neumann, Dr. m. Fr. Berlin.

Hotel du Nord:

Heilner. New-York.
Heilner, Frl. Baltimore.
Mondius m. Fr. Holland.
Hess m. Fr. St. Gallen.
Wegelin, Frl. St. Gallen.
Mautner m. Fr. Berlin.
v. Gramm, Baron. Hannover.

Nonnenhof:

Bohn. Würzburg.
v. Schröder, Lieut. m. Fam. Homburg.
Schöne-Warenfeld, Rent. Breslau.
Schwartz, Rent. Pritzberbe.
Dorrau, Rent. Carthaus.
Kern, Rent. Lyon.
Zimmermann, Kfm. Dresden.
Starke, Kfm. Dresden.
Zschokel, Kfm. Dresden.
Hoelermann, Kfm. Berlin.
Pabst, Kfm. Frankfurt.

Pariser Hof:

Dahm, Kfm. Köln.
Corsers, 2 Frln. England.

Hotel St. Petersburg:

Uhl. New-York.

Pfälzer Hof:

König, Kfm. Giessen.
Schneider, Kfm. St. Johann.

Quellenhof:

Korte, Kfm. M.-Gladbach.
Queck, Kfm. Stuttgart.
Bauer, Kfm. m. Fr. München.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Litter, Rent. Berlin.
Litter, Fr. Königsberg.
Benecke m. Schwest. London.
v. Laer, Rent. m. 3 Töcht. Berlin.
Böttcher, Kfm. m. Fr. Halberstadt.
Bright, Fr. m. Tocht. London.
Butterworth, Rechtsanw. m. Fr. London.

Hillmann, Baumstr. m. Fr. Düsseldorf.

v. Spontessa, Rent. Petersburg.

Römerbad:

Heuser. Bingen.
Feucht, Kfm. Stuttgart.
Morgenstern, Kfm. Warschau.

Rose:

Mappes. Manchester.
Mappes, Dr. Frankfurt.
Nass. Frankfurt.
Binz, Fr. Geh.-Rath m. Sohn u. Bed. Bonn.
Netscher m. Fr. Haag.

Weisses Ross:

Walewski, Gutsbes. m. Fr. u. Bed. Galizien.
Gutberlet, Frl. Buchholz.

Schützenhof:

Himmler m. Fr. Berlin.
Huber, Frl. Würzburg.
Scharnhorst. Döhren.
Seibert m. Fr. Wetzlar.

Spiegel:

Buase, Pfarrer. Borgentreich.
Knabe m. Sohn. Freiburg.
Zeitmann, Kfm. Döbel.

Tannhäuser:

Noisten, Kfm. Duisburg.
Jacoby, Stud. Berlin.

Taurus-Hotel:

v. Schkopp, Excell. Gen.-Lieut., Köln.
Gouverneur m. Fr. Köln.
v. Turk, Frl. Turkschhof.
v. Opper, 2 Frln. Bautzen.
Schüt, 2 Frln. Petersburg.
Rerp, Kfm. Düsseldorf.
Berger, Rent. m. Fr. Dresden.
Solomko, 2 Frln. Petersburg.
Haring, Sanitätsrath, Dr. mod. Ballenstedt.

v. Epidy, Oberst m. Fr. Dresden.
Crullweil, Rent. Irland.
Zieorowski, Amtsricht. Posen.
Garman m. Fam. Hamburg.
Glumpke, Rent. m. Fr. Stuttgart.
Gosnier m. Fam. England.
Hulster m. Fr. Königsberg.

Hotel Victoria:

Hohenthal-Bergen, Graf m. Bed. Karlsruhe.
v. Rogge, Excell. General-Major. Hagenau.
Kunhard v. Schmidt, Major. Strassburg.
Graf Galen, Gutsbes. Westfalen.
Rammelsberg, Geh. Reg.-Rath, Prof. m. Fam. Berlin.
Suermond, Rent. Batavia.
Simpson. Bonn.

Hotel Vogel:

Abels m. Fr. Köln.
Schultze, Fbkb. Berlin.
Rupprecht, Lieut. Strassburg.
Brosike, Ass.-Arzt. Strassburg.
Vöglin, Fbkb. Karlsruhe.
Mamelok, Kfm. Breslau.

Hotel Weins:

Wiedemann, Geh.-Rath. Leipzig.
Wiedemann, Dr. m. Fr. Bonn.
Weiss. Basel.
Winterhalter, Kfm. m. Fam. Petersburg.

Beyerinck, Rent. Holland.
Seiber. Holland.
Butschbach. Altenkirchen.
Poppmeyer, Kfm. Nürnberg.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisiana:
Eichhorn. Minneapolis.
Kemp, Fr. Lincoln.
Kemp, Frl. Lincoln.
Willows, Frl. London.
Wray, Fr. Lincolnshire.
Mackinder, Frl. Lincolnshire.
Eilword, Frl. Lincolnshire.
Jablonowski, Gutsbes. m. Fr. Lemberg.

Villa Monbijou:

Dobrin m. Fam. u. Bed. Russland.
Wilhelmstrasse 38;
Freudenfeld, Fr. Rittergutsbes. m. Tocht. u. Enkelin. Gr. Konojad.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 28. September 1889.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Dilettanten-Wägen-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Süßerkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1—8 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die
 Canalarbeiten zur Entwässerung der Kirchhofs-Anlagen an der sogenannten
 Heidenmauer, im Canalisations-Bureau. (S. Tgbl. 225.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 26. Sept.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	753,8	755,2	757,1	755,4
Thermometer (Celsius)	+8,5	+13,5	+10,7	+10,8
Dampfspannung (Millimeter)	5,9	5,6	5,9	5,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	71	49	62	61
Windrichtung u. Windstärke	W. mäßig.	W. schwach.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	thm. heiter	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Frühe feiner Regen.			0,8

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken
 der deutschen Seewarte.

29. September: Wolkig, vielfach bedeckt und trübe, kühl, windig, Früh
 und Abends kalt, sternhelle kalte Nacht.

Rheinwasser-Wärme: 10 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. September. Erntedankfest.

Hauptkirche: Mittägigottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div. Pfr. Kramm; Haupt-
 gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein (nach der Predigt Beichte
 und heil. Abendmahl).

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Niemendorff; Jugend-
 gottesdienst 11 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein (Gymnasien und
 Realschule); Nachmittägigottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Clarenthal: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (nach der
 Predigt Beichte und heil. Abendmahl).

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: Taufen u. Trauungen;
 Herr Pfr. Friedrich: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Niemendorff:
 Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bidel: Beerdigungen; 3. Bezirk:
 Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 1/4 Uhr.

Beisunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

29. September. 16. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche: Sonntag: Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militär-
 gottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe u. Predigt)
 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist
 Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind die heil. Messen 6 1/2,
 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstags und Freitags 7 1/2 Uhr sind Schul-
 messen. Samstags 4 Uhr Gelegenheit zur heil. Beichte. Während des
 Monats October ist Mittwochs, Samstags und Sonntags Abends
 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Kapelle der barmherzigen Brüder: Sonntag: Heil. Messe 6 1/2 Uhr;
 Amt 8 Uhr; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochent-
 agen sind heil. Messen 6 1/2 und 7 Uhr; Dienstags und Freitags ist
 7 1/2 Schulmesse.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 29. September, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hälbart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 29. September, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale
 der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Der Zank unter den
 Aposteln“. Lied: 203, 1, 2, 4. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
 Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche,
 Dogheimerstraße 6.

Sonntag, den 29. September, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr,
 Rindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
 Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 29. September, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
 Rindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch, den
 2. October, Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Sept. 29. 15th Sunday after Trinity. St. Michael and All Angels. —
 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon.
 Oct. 2. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 Oct. 3. Thursday. — 11 Holy Communion.
 Oct. 4. Friday. — 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Cornelius Voss“.
 Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 8 Uhr: Concert.

Cours.

Frankfurt, den 26. September.

Geld.		Wechsel.	
20 Franken . . .	M. 16,20—16,23	Wien (fl. 100) M.	171,20 bz.
20 Franken in 1/2	„ 16,20—16,23	Paris (Fr. 100) M.	81,15-10-15 bz.
Engl. Sovereigns	„ 20,37—20,41	Amsterdam (fl. 100) M.	168,80 bz.
Russ. Imperials	„ 16,67—16,71	Annv.-Brüss. (Fr. 100) M.	81-81,5-81
Dufaten	„ 9,65—0,00	London (Str. 1) M.	20,475-480-475
Dufaten al maroco	„ 9,63—9,68	Schweiz (Fr. 100) M.	81,10 bz.
Gold-Dollars . . .	„ 4,17—4,20	Italien (Lire 100) M.	79,75-80 bz.

Reichsbank-Disconto 4/10. — Frankfurter Bank-Disconto 4/10.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 18. Sept.: Dem Zimmermann Karl Bär e. S., Karl.
 20. Sept.: Dem Wirth Johann Merkel e. L., Auguste Babette
 Kunigunde. — 21. Sept.: Dem Baderlieferanten Friedrich Wilhelm
 Krieger e. L., Anna Margarethe Wina Lina. — Dem Kaufmann
 Wilhelm Hetterich e. L., Josephine Elisabeth. — 22. Sept.: Dem Kauf-
 mann Karl Goldstein e. L., Alice Sophie.

Aufgehoben: Herrschaftsdiener Christian Steinebach aus Ewighausen,
 Kreis Biebrich, wohnh. hier, und Anna Greiner aus Biebrich, Kreis
 Niederbayern, wohnh. hier. — Hausdiener Jacob Theodor Friedrich Rod
 aus Holzhausen im Untermainkreis, wohnh. hier, und Johanneffe Susanne
 Adolfsine Wilhelmine Moriz aus Herborn, wohnh. hier. — Spezerer-
 waarenhändler Wilhelm Karl Henrich aus Laufenselden im Untermain-
 kreis, wohnh. hier, und Caroline Christine Dorich aus Mächmühl im
 Königreich Württemberg, wohnh. hier. — Schriftsetzer Heinrich Friedrich
 Wilhelm Böhm aus Hanau, wohnh. daselbst, und Adolfsine Marie
 Sauerborn von hier, wohnh. zu Hanau. — Maschinist Christian Friedrich
 Dürr aus Mindersbach im Königreich Württemberg, wohnh. zu Castel
 bei Mainz, und Rosine Friederike Meyer aus Castel, wohnh. daselbst.

Verheiratet: 26. Sept.: Väter Philipp August Jakob Heinrich Dörr von
 hier, wohnh. hier, und Elisabeth Catharine Kriesfelder aus Viebrich-Mos-
 bad, bisher zu Mosbad wohnh. — Zollbeamter Alfred Emil Wilhelm Heide
 aus Hamburg, wohnh. daselbst, und Catharine Philippine Werner aus
 Dillenburg, bisher hier wohnh. — Königl. Premier-Lieutenant im Fuß-
 Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) No. 3
 Friedrich Ernst Max Huch aus Mainz, wohnh. daselbst, und Clara
 Emilie Meulenborg von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 25. Sept.: Paul, S. des Bierbrauer-Gehülfen Georg
 Gros, 2 M. 20 J. — Berwittw. Fuhrmann Adam Johannes Söhner,
 68 J. 1 M. 16 J. — 26. Sept.: Pauline Anna, T. des Schuhmachers
 August Heinrich Friedrich Karl von der Heide, 22 J. — Ida Theresia,
 geb. Seitz, Ehefrau des Schlosser-Gehülfen Georg August Wilhelm
 Giffert, 35 J. 10 M. 3 J.

Königliches Standesamt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 227.

Samstag, den 28. September

1889.

Lokales und Provinzielles.

o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 28. Sept. (Schluß.) Eine Reihe von Hausbesitzern der kleinen Burgstraße ist vortellig geworden, man möge diese Straße mit Asphaltplatten belegen, da sich solche in der Lammstraße gut bewährt hätten. Zur Begründung des Gesuches wird angeführt, daß die Straße nach der Straße und dem Markt einen starken Verkehr habe und, seitdem die Langgasse für Lastfahrwerke verschlossen sei, namentlich von solchen stark befahren würde. Der hierdurch verursachte, oft betäubende Lärm würde aber durch das gewünschte Pflaster sehr vermindert. Die Bau-Commission hat das Gesuch geprüft; dieselbe kann zwar, da die kleine Burgstraße erst vor ca. 10 Jahren einer totalen Umplasterung unterzogen wurde, ein Bedürfnis zur Erneuerung nicht anerkennen, empfiehlt aber, mit Rücksicht auf die vorgetragenen Gründe, den Vorschlag des Herrn Ingenieurs Richter zur Annahme, die Straße mit Asphaltplatten zu belegen, wenn sich die Petenten bereit erklären, die Mehrkosten der Neuanlage mit 10 Mk. pro Frontmeter, oder 1950 Mk. zu den gesammelten Kosten von 6600 Mk., aufzubringen. Herr Dr. Verlé hält die Prozedur zur Beurteilung des erwähnten neuen Straßenbelags für zu kurz und empfiehlt deshalb, mit dessen weiterer Verwendung noch abzuwarten. Herr Steinkauler hält diese Art der Straßenanlage wohl für sehr wünschenswert, befürchtet aber, daß nach der Burgstraße auch die Bewohner anderer Straßen mit dem gleichen Recht dasselbe Ansuchen stellen und alsdann die Mittel nicht ausreichen. Auch er hält dafür, die Probe noch etwa ein Jahr länger abzuwarten. Gegenüber den Befürchtungen der Dauerhaftigkeit der Asphaltplatten führt Herr Ingenieur Richter aus, daß derartige Belag sich in anderen Städten sehr gut bewährt habe und in Oberfeld schon im neunten Jahre zur größten Zufriedenheit im Gebrauch sei. Herr Beckel kann die Angaben über Zunahme des Fuhrverkehrs in der kleinen Burgstraße und Hahnergasse nur bestätigen. Herr Dr. Verlé schlägt vor, eine Berechnung anstellen zu lassen, um über die Kostenverhältnisse ein klares Bild zu bekommen, damit dann ein Straßenumbauungsplan festgesetzt und genehmigt werden könne. Herr Maier hält es für bedenklich, die Straßen, welche von dem Thermalwasser durchzogen würden, mit Platten zu belegen, weil diese den Abzug der Dämpfe verhindern, was eventuell für die dortigen Häuser recht üble Folgen haben könne. Auch der Herr Oberbürgermeister hält Steinpflaster mit Fugendichtung schon in sanitärer Beziehung und da dasselbe auch anderen Anforderungen Genüge leiste, für besser wie Asphalt, und bemerkt weiter, Herr Richter habe bereits früher einen Bericht über die Kostenfrage bei einer durchgreifenden Straßenumbauung, soweit solche überhaupt in Betracht komme, ausgearbeitet, welcher demnächst bei den Mitgliedern des Collegiums circuliren werde. Im Uebrigen beschließt letzteres, auf das vorliegende Gesuch bei Verathung des nächstjährigen Budgets zurückzukommen.

Da das Wiesbadener Canalnetz bis zur Diemenmühle sich erstreckt und somit den Eingang an Sonnenberger Gemarkung berührt, so ist der Gemeinderath von Sonnenberg zu der Ansicht gelangt, daß eine Sonnenberger Canal-Anlage zunächst im „Ankamm“ nicht anders als im Anschluß an die Wiesbadener gebaut werden könne und fragt deshalb an, unter welchen Bedingungen, die Stadt Wiesbaden dieser Frage näher Rechnung wolle. Herr Ingenieur Briz hat diesbezügliche, der Wiesbadener Anlage entsprechende Bedingungen entworfen, die der Herr Vorsitzende zur Kenntnis des Gemeinderaths bringt, worauf das Collegium beschließt, auf Grund derselben mit der Gemeinde Sonnenberg in Verhandlung zu treten. Herr Aug. Wegandt, welcher den Verkauf von Badevillets für das Gemeindebadhaus übernommen hat, bittet, da die Einnahme, 2 pCt., dem Aufwand von Mähe und Kosten in keiner Weise entspreche, die Vergütung auf 3-4 pCt. pro Karte zu erhöhen. Da mit dem nächsten Frühjahr das Volksbrausebad eröffnet wird und danach die Reinigungsarbeiten im Gemeindebad sich erheblich reduzieren, auch der Preis für letzteres schon den übrigen Badhausbesitzern gegenüber eine Steigerung erfahren müsse, so beschließt der Gemeinderath, die Vergütung für den Kartenverkauf von 2 pCt. auf 6 pCt. zu erhöhen.

Der Vorstand des Vereins vom „Rothen Kreuz“ macht darauf aufmerksam, daß der Vergütungsatz an die im städtischen Krankenhaus beschäftigten Schwestern zu gering sei, so daß der Verein noch erhebliche Zuschüsse zu machen habe. Er bittet ferner, denselben einzelne größere Dienstleistungen, so das Reinigen der Defen, das Tragen der schmutzigen Wasche und Reinigen der Fenster, abzunehmen. Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu, daß den Schwestern schon das Tragen der Kohlen erspart sei, jedoch die erwähnten Arbeiten in allen anderen Krankenhäusern auch von den Schwestern besorgt würden, es auch nicht angängig erscheine, dafür besonderes Personal zu halten. Die Krankenhaus-Commission ist deszu dem Vorschlage gekommen, die Vergütung von 400 Mk. auf 425 Mk. zu erhöhen und der Aufsicht vollständige Kost zu geben.

Die Brauerei-Gesellschaft „Wiesbaden“ hat das G. B. Winter'sche Haus, Marktstraße 20, gekauft, um es niederzuliegen und ein Bierlokal zu erbauen, zu dem der vorhandene Platz nicht ausreicht. Die Gesellschaft beabsichtigt deshalb, das benachbarte städtische, sogenannte Engel'sche Haus, zu kaufen und stellt eine dahingehende Anfrage an den Gemeinderath. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden beschließt das

Collegium, auf das Gesuch nicht einzugehen, da das betr. Gebäude für die Erweiterung der Feuerwache, Werkstätten und Bureaus der Wasser- und Gaswerke unumgänglich nothwendig ist.

Den Beschwerden des Herrn H. Weil, als Bevollmächtigter der Stadt in der Consolidationsache der Gemarkung Sonnenberg ist stattgegeben worden und damit namentlich auch die Wasserleitung servitutenberechtigt geblieben. Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu, daß Herr Weil die Interessen der Stadt in dieser Angelegenheit in aufopfernder, sehr anerkannter Weise vertreten habe.

Namens des Luther-Festspiels ist Herr Syndikus Flindt bei dem Gaswerk darum eingetroffen, dahin zu wirken, daß an dem üblichen Preis für das bei den Festspielen verbrauchte Gas ein gewisser Prozentsatz mit Rücksicht auf den verfolgten Zweck, namentlich des Geschenkes der Orgel an die arme Gemeinde Rumbach, nachgelassen werde. Dem Herrn Vorsitzenden erscheint es höchst fraglich, ob der Gemeinderath das Recht habe, dazu beizutragen, daß der Gemeinde Rumbach Geschenke zugewendet werden. Der Antrag des Herrn Steinkauler, den Satz von 20 auf 15 pCt., die ganze Summe von 240 Mk. um 25 pCt., also 60 Mk. zu ermäßigen, wird mit großer Majorität abgelehnt.

Das Gesuch der Frau Justizrath Hölthoff, betr. Verkauf oder Verpachtung einer neben deren Besizung an der Sonnenbergerstraße gelegenen städtischen Grundfläche, hat die Bau-Commission geprüft. Dieselbe empfiehlt, von einem Verkaufe abzusehen, dagegen die betr. Fläche unter speziellen Bedingungen zur Gartenanlage zu verpachten. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Durch bringendere Arbeiten ist die für diesen Herbst vorgesehene Canalisirung des Mauritiusplatzes unmöglich geworden, weshalb sich der Gemeinderath damit einverstanden erklärt, diese Arbeit bis zum Herbst des nächsten Jahres zu verschieben.

Auf ein Gesuch des „Wiesbadener Fecht-Clubs“ zur Anschaffung von Preisen für das am 30. November und 1. Dezember d. hies. in der „Kaiser-Halle“ stattfindende Gau-Preisfechten möge der Gemeinderath einen Geldbetrag zur Verfügung stellen, erklärt derselbe, hierzu nicht in der Lage zu sein.

Herr Jacob Fachinger beschwert sich darüber, daß man bei der Vertheilung des Platzes auf dem „Aeroberg“ für ein photographisches Atelier den Zuschlag nicht ihm, als dem Höchstbietenden, sondern dem Dritthöchstbietenden, Herrn Kreil, erteilt habe, obwohl von einer Wahl unter den drei Letztbietenden in den Bedingungen nichts gestanden habe. Da dies nun doch der Fall und das Geschäft bereits endgültig abgeschlossen ist, betrachtet der Gemeinderath die Sache als erledigt.

Das Commando des 1. Bataillons Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 erklärt auf den Vorschlag des Gemeinderaths, die Erweiterung der Schießstände auf der der Markstraße zugekehrten Seite vorzunehmen, nicht eingehen zu können, namentlich, da auf derselben das Wachtlokal liege und die nothwendige weite Entfernung auf diese Weise nicht erreicht werden könne. Der Gemeinderath erklärt sich deshalb mit einer 6 Meter breiten Abholzung auf der andern Seite einverstanden. Der erforderliche Antrag soll alsbald an die Königl. Regierung gerichtet werden.

Einem Gesuche der Gemeinde Altenkirchen, ihr die an die hiesige Stadtgemeinde zu leistenden Verpflegungskosten von 800 Mk. insofern zu erleichtern, als sie die Hälfte jetzt und die andere Hälfte am Ende des laufenden Jahres bezahlen will, wird stattgegeben.

Mit den näheren Details zur Errichtung des neuen Musikzettes am Kochbrunnen, namentlich, dasselbe so hoch zu stellen, daß der Sitz der Musiker 1,60 Meter über dem Fußboden sich erhebt, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden.

* Ihre Majestät die Königin von Rumänien in Begleitung Höchstherrn Mutter, der Frau Fürstin zu Wied Königl. Hoheit, gedachten gestern Abend zum Aufenthalt hier einzutreffen und in der Döpendance des „Rhein-Hotels“ Wohnung zu nehmen.

Z. Die Monats-Versammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ findet heute (Samstag) Abend, 8 Uhr anfangend, im „Nonnenhof“ mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht des Abgeordneten über die am 21. und 22. August in Hachenburg stattgefundene Hauptversammlung des „Allgemeinen Lehrervereins“. 2) Vortrag des Herrn Kurz von Clarenthal, über: „Land und Leute im nördlichen Theile des Kreises Wiedentopf.“ (Selbstbeobachtungen und Selbsterlebtes.) Da der Vortrag des Herrn Kurz jedenfalls von großem Interesse sein wird, so empfehlen wir allen Mitgliedern des Vereins, diese Versammlung zu besuchen.

— Die Victor'sche Handwerker- und Frauenarbeits-Schule, Emserstraße 34 hier, die sich seit ihrem mehr als zehnjährigen Bestehen stets mit bestem Erfolge der Ausbildung von Handarbeits-Lehrerinnen gewidmet hat, zeigt durch eine Ausstellung von einigen Arbeiten aus dem letzten Curfus von Neuem, welche Sorgfalt sie diesem Unterrichtszweig gewidmet. Die Anstalt, aus der ein großer Theil der hiesigen und viele auswärtig angestellte Handarbeits-Lehrerinnen hervorgegangen, eröffnet Anfang October einen neuen Lehrgang. Die erwähnte Ausstellung befindet sich in einem Schaulokale des Victor'schen Ateliers, Webergasse 5, und ist nur noch heute geöffnet.

— **Stenographie.** Samstag, den 12. October c., beginnt ein Unterrichts-Cursus in Stolze'scher Stenographie, welche amtlich gelehrt wird im preussischen Abgeordnetenhaus, an der Berliner Universität, anwendet in den stenographischen Bureau des deutschen Reichstags und des preussischen Landtages. Teilnehmer früherer Kurse, welche verhindert waren, einen solchen bis zu Ende zu besuchen, dürfen demselben unentgeltlich anwohnen.

— **In der Männer-Turnhalle,** Blatterstraße 18, wird nächsten Sonntag der durch großen Beifall bei seinem Auftreten in der „Bürger-Schützenhalle“ ausgezeichnete Distanz-Läufer, Herr Schmarowski, sich produzieren. Dieses letzte Auftreten wird dadurch eine besondere Anziehungskraft erhalten, daß mit Schmarowski der preisgekrönte englische Schnellläufer Mr. Bepton in einem Concurrenzlauf um den Preis von 250 Mk. kämpfen wird.

— **Gefängnis-Verein.** An Stelle des Lehrers a. D. Chr. Mager ist der Kaufmann K. Alzen, Langgasse 16 dahier, zum Kassirer des Nassauischen Gefängnisvereins ernannt worden.

— „**Lokal-Chronik.** Der Oberkellner Herr Georg Zimmermann im Central-Bahnhof zu Frankfurt hat die Wirthschafts-Lokalitäten zur „Deutschen Hof“ hier auf eine Reihe von Jahren gepachtet. Der jetzige Besitzer übergibt dieselben Anfangs October.

— **Statistisches vom Schulgebiet.** Im Regierungsbezirk Wiesbaden befinden sich gegenwärtig 2100 Schulstellen, welche sich auf 844 Schulverbände theilen. Auf die Städte Wiesbaden und Frankfurt kommen von dieser Zahl allein 462 Stellen. Die Zahl der Lehrerinnen in unserem Bezirk beträgt 188, welche größtentheils katholischer Confession sind. Schulininspectoren sind 67 im Regierungsbezirk, davon sind 42 evangelisch und die übrigen katholisch. Lehrerseminare zählt unser Bezirk 3 (Ufingen, Dillenburg und Montabaur). An diesen wirken 22 Lehrer. Außerdem besteht noch eine königliche und zwei Privat-Präparatenschulen, erstere in Herborn und die beiden anderen in Dillenburg und Ufingen.

— **Die Hauscollekte für die Zwänge der Waisenspflege** wird nach einer Mittheilung des Herrn Landesdirectors demnächst zur Erhebung kommen. Möge die Sammlung einen günstigen Erfolg haben.

— **Handels-Register.** Die „Thon-Industrie-Gesellschaft Köhler & Co. zu Wiesbaden“ betreffend, ist eingetragen worden, daß Friedrich Müller und Georg Müller aus Elville als Gesellschafter eingetretten sind. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht auch in Zukunft nur dem Kaufmann Victor Köhler zu.

— **Limburg, 26. Sept.** Carmen Sylva, die rumänische Königin, passirte heute mit dem Schnellzuge von Coblenz unseren Bahnhof. — Die Dietrichener Kirmees, „das Fest der Limburger“, findet am Dienstag und Mittwoch statt.

— **Schwahnheim, 25. Sept.** Wenn wir von der Obstausstellung absehen, die entsprechend der mageren Ernte im ganzen Rheingau, gering war, so ist die diesjährige Gartenbau-Ausstellung doch recht günstig ausgefallen. Unter den Obstausstellern sind rühmend zu erwähnen: Herr Apotheker Kaiser (Höchst), Herr H. Frank (Frankfurt), Herr Wittmann (Sulzbach) und die Gemeinde Schönbach bei Herborn. Brillant war Herr Bah von Neuenhain vertreten. Von den Gemüsen sind besonders die Spezial-Ausstellungen der Herren Dr. Kobelt und W. Gärtner zu erwähnen. Herr F. D. Klodi (Frankfurt) hatte eine reichhaltige Sammlung essbarer Schwämme ausgestellt. Herr Hollenius (Griesheim) hatte einen prachtvollen Kürbis im Gewicht von 62 Kilo eingeschickt. Herr Lehrer Demmer (Schöborn) hatte die Ausstellung mit einem prächtigen Kartoffel-Sortiment besetzt, von welchen die „Hoopers Paragon“, sowohl hinsichtlich der Güte, als des Ertrages als die beste bezeichnet wurde.

— **x-Frankfurt, 26. Sept.** Auf dem gestrigen Markt im Viehhof waren die am Dienstag Abend aus Amerika über Hamburg eingetroffenen 66 Schlachtofen zum Verkauf ausgestellt. Es wurden vorerst nur 2 Stück, und zwar 70—72 Mk. pro Centner Schlachtgewicht, verkauft. Die Händler wollten ursprünglich noch höhere Preise stellen, um auf die Speien zu kommen, sahen aber ein, daß sie so keine Abnehmer finden würden. Die Thiere sind durchweg jung und fett gemästet und geben namentlich große Kendenstücke ab. Eines derselben hatte 210 Pfund Fett. Die anderen Stücke der ersten Sendung, die über 30,000 Mk. Kosten verursachte (per Dase einsch. 30 Mk. Eingangszoll 100 Mk. und 90 Mk. bei Einfuhr aus Südfrankreich), wurden von Hamburg theils nach München verkauft, theils in Wiesbaden eingestelt, um auf den nächsten Mainzer Markt gebracht zu werden. Eine zweite Sendung von 300 Stück ist unterwegs und wird die Großviehhandlung von Koch diese ist entgegen den Blattermeldungen die einzige Unternehmerin, welche in nächster Zeit u. U. gegen 500 Ochsen für die dortige Reichs-Conserverfabrik zu liefern hat, ihren Viehbezug aus dem Nordwesten der Vereinigten Staaten regelmäßig fortsetzen. Ob sich die Sache rentiren wird, ist nun noch zweifelhaft, denn die amerikanischen Ochsen besitzen außer der schlechten Eigenschaft, daß sie sehr mild sind, noch die, eben nicht billiger zu sein als ihre europäischen Kollegen.

— ***Frankfurt, 27. Sept.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des verübten Probrirers der „Deutschen Gold- und Silberhebe-Anstalt“, Carl Magnus Wolf, der sich fortgesetzt eine Reihe Diebstahle des ihm zur Prüfung anvertrauten Edelmetalls zu Schulden kommen ließ. Schon seit längerer Zeit wurden, nach dem „S. A.“, in genanntem Institut Silberabgänge bemerkt, jedoch konnte der Dieb trotz der größten Controle und Wachsamkeit nicht ermittelt werden. Endlich schloß man Verdacht gegen den Probrirer, der, wie sich nun herausstellte, bedeutend größere Quantitäten Metalle, als ihm erlaubt war, zur Prüfung entnahm und diese dann wieder an das Institut verkaufte. Dieses Geschäft hatte er in

der letzten Zeit derart betrieben, daß er mehr als das Dreifache des ihm zur Prüfung erlaubten Quantum entnahm und verkaufte. Der Mann, welcher verheirathet ist und ein Einkommen von ca. 12,000 Mk. bezieht, hatte eine Geliebte, die in der Außenstadt eine gut eingerichtete Wohnung inne hat. Um deren Wünsche zu befriedigen, hat er sich jedenfalls auf die Bahn des Verbrechen begeben. Er soll bereits ein Geständniß abgelegt haben, so daß eine längere Voruntersuchung ausgeschlossen erscheint.

— **(*) Vom Tannus, 25. Sept.** In der Nacht vom Montag auf den Dienstag erhängte sich in Weiskirchen der Landwirth Adam Jakobi. Der Mann lebte in guten Vermögensverhältnissen. Ueber die Motive zu der unglücklichen That verläutet zur Stunde noch Nichts.

— **x-Rothheim, 26. Sept.** Der Großherzog von Hessen wird am Samstag der um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnenden Einweihung und Eröffnung der festen Mainbrücke betwohnen.

— **Personalien aus dem Konstorialbezirk Wiesbaden.** Pfarrer Theod. Westerborg zu Wehrheim ist auf Ansuchen vom 1. October d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden. — Pfarramts-Candidat Heinrich Bohris aus Gaud ist vom 1. October d. J. ab zum Pfarrvicar in Wehrheim ernannt worden. — Pfarrer Andr. Müller zu Wesselsbach ist auf Präsentation Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wied zum Pfarrer in Seelbach vom 1. November d. J. ab ernannt worden. — Pfarrer Grote zu Driedorf vom 1. Novbr. d. J. ab zum Pfarrer in Merenberg ernannt worden. — Der Pfarr-Vicarie Wilhelm Bender zu Weilstein, Otto Obenaus zu Schaubach, C. Spieß zu Oberanroff, Friedrich Sauer zu Neunkirch, Paul Laxer zu Nassau, Johannes Ernst zu Erbenheim, Adolf Auler zu Dellenheim, Heinrich Bohris zu Wehrheim und Erwin Gros zu Frohnhäusen ist der Diensthalt als Pfarrer beigelegt worden.

— **Vacanen.** Die Pfarrei Ocktel; kompetenzmäßiges Einkommen einschließlich der Wohnung ca. 3580 Mk., von welchem zur Zeit ebent. nur das ebentmäßige Maximum von 1800 fl. oder rund 3100 Mk. incl. Wohnung zur Auszahlung kommt. Die Wiederbesetzung erfolgt durch Wahl der Gemeinde, und sind Bewerbungen an unseren Wahlcommissar, Herrn Decanats-Verwalter Meade in Schöborn, zu richten. Die Pfarrei Wesselsbach; kompetenzmäßiges Einkommen ca. 2312 Mk., neben freier Wohnung. Die Wiederbesetzung erfolgt auf Präsentation Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wied. — Die Pfarrei Driedorf; kompetenzmäßiges Einkommen ca. 900 Mk. ohne Wohnung. Die Wiederbesetzung erfolgt durch Wahl der Gemeinde, und sind Bewerbungen an unseren Wahlcommissar, Herrn Decan Professor Maurer in Herborn, zu richten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— ***„Der rechte Schlüssel“**, das neue Volksstück Francis Stahl erfuhr bei seiner Erstaufführung am Berliner „Wallner-Theater“ einen hübschen Erfolg. Auch die gleichzeitig am Hamburger Stadttheater stattgehabte Aufführung begegnete dem lebhaftesten Beifall des Publikums.

— ***Personalien.** Eugen d'Albert wird sich am 2. November mit der „Gus“ in Begleitung seiner Gattin nach Amerika einschiffen. Mit demselben Schiffe geht auch Sarasate, sowie die Clavier-Virtuosin Franz Berthe Marx aus Paris über den Ocean. — Ladislaus Wierzinski hat sich kürzlich mit Fräul. Jadwiga Bergmann, einer Warschauerin, verheirathet. Die Trauung fand in London statt.

— **x- Das Städtische Spiel- und Festhaus in Worms** soll nach dem vom Großherzog, Staatsministerium loben genehmigten Satzungen ein Kunstankalt sein, in deren Betrieb die Würde der Kunst das oberste Gesetz ist. Auf seiner Bühne sollen hauptsächlich deutsche Werke zur Aufführung gelangen und zwar Schauspiele und Volksschauspiele erster sowohl wie heiterer Art, ausgedrückt sollen sein alle Stände und Aufführungen, welche ohne Kunstwerth sind, oder in welchen durch ihre ganze Behandlungswiese die Verletzung der Stillschkeit als etwas Erlaubtes, Gleichgültiges oder Selbstverständliches erscheint. Außerdem soll das Gebäude als Festhaus dienen für die Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten, öffentlichen und privaten.

Deutsches Reich.

— *** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König der Belgier hat dem Kaiser Wilhelm für die den Opfern des Antwerpen Unglücks gewidmete Spende von 10,000 Francs seinen, seiner Regierung und seines Volkes Dank aussprechen lassen. — Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, Graf Hayfeld werde den Grafen Münster in Paris erleben. — Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag im Schloß zu Berlin im Besse in Staatssecretärs Grafen Bismarck den neuen amerikanischen Gesandten Phelps in Antritts-Audienz. — Die Großherzogin von Baden ist mit der Kronprinzessin von Schweden und deren Kindern zum Herbst-Aufenthalte in Baden-Baden eingetroffen. — Prinz Friedrich August von Sachsen tritt in der zweiten Hälfte des October eine längere Reise nach den Mittelmeerländern an, begibt sich über Portugal, Madrid, Gibraltar, Tunis, Malta, Sicilien nach Gynopten, wo er Mitte Januar eintrifft und zwei Monate verweilt, sodann über Beirut, Damascus nach Jerusalem. Die Rückreise erfolgt gegen Mitte April über Smyrna, Athen und Constantinopel. — Das Kaiserpaar wird, wie man aus Schwern erfährt, voraussichtlich am Dienstag, den 1. October, Nachmittag 2 1/2 Uhr, in Schwern eintreffen und bis Freitag, den 4. October, dort verbleiben. Am Mittwoch und Donnerstag finden große Jagden statt. — Die Gesandtschaft von Sanibar wurde bei der Ankunft in Berlin im Auftrage des Kaisers auf dem Bahnhof empfangen und von dort in Hof-Equipagen nach dem „Hotel Kaiserhof“ geleitet, wo sie als Gäste des Kaisers Wohnung genommen haben. Zum Empfang

der Gesandtschaft ist auch der deutsche Generalconsul in Sansibar in Berlin eingetroffen und im „Hotel Kaiserhof“ abgestiegen.

Ueber kriegerrische Vorbereitungen Russlands, deren Urheber der Generalstabchef Obrutschew sei, welcher im Sommer als stellvertretender Kriegsminister dem Zaren eine hierauf bezügliche Denkschrift einreichte, bringt die „Köln. Ztg.“ einen auffälligen Leitartikel. Der Zar neige den Ansichten Obrutschew's trotz des Widerstands des Finanzministers zu, denn umfassende von Obrutschew verlangte Eisenbahnarbeiten sind angeordnet, die bis nächstes Frühjahr ausgeführt sind. Bis Mai sind 8,000,000 Rub Schienen nothwendig, welche die russischen Werke nicht liefern könnten, weshalb mit Cockerill (Seraing) Verhandlungen eingeleitet würden. Bis Mai müssen auch 300 Locomotiven fertig sein, bis dahin wird die Bahnlinie Petersburg-Gdtkuhnen (preussische Grenze) durchweg mit Doppelgleisen versehen sein, desgleichen die Linien Wilna-Warschau, Wilna-Mowno und Sramenska-Tsastow (Kiew). Dadurch erfahre das Bahnnetz der russischen Eisenbahnen eine bedeutende strategische Verstärkung, wodurch die Truppenzusammenziehung im Westen wesentlich erleichtert werde.

Uebungen von Cavallerie-Offizieren des Beurlaubtenlandes behufs Ausbildung als Führer von Munitions-Colonnen stehen bei der Feld-Artillerie bevor. Es soll angestrebt werden, daß möglichst alle Cavallerie-Offiziere, welche im Mobilmachungsfall für solche Stellen bestimmt sind, mindestens eine derartige Uebung mit Erfolg abgeleistet haben. In zweiter Linie können auch Offiziere des Beurlaubtenlandes der Feld-Artillerie, insoweit sie für die genannte Mobilmachungs-Verwendung in Aussicht genommen sind, herangezogen werden. Die zu den Uebungen eingezogenen Landwehr-Cavallerie-Offiziere verbleiben dem Beurlaubtenlande ihrer Waffe, ihre Beförderung in derselben erfolgt vorkommenden Falles auf Grund der anlässlich der Uebungen bei der Feld-Artillerie dargegebenen Befähigung.

Ueber die Frage, in welchem Glaubensbekenntnis Kinder aus gemischten Ehen nach dem Tode des Vaters zu erziehen seien, hat sich der Cultusminister kürzlich in der Antwort auf die Vorstellung einer Mutter solcher Kinder ausgesprochen. Dieselbe geht dahin, daß wenn die Frau glaube, Grund zu einer Beschwerde über den Beschluß des einschlägigen Landgerichts zu haben, durch welchen das Amtsgericht daselbst angewiesen worden, die Kinder in dem Glaubensbekenntnis des verstorbenen Mannes erziehen zu lassen, es ihr nur überlassen werden könne, den Weg der Beschwerde an das Kammergericht zu Berlin einzuschlagen, da die Entscheidung darüber, in welchem Glaubensbekenntnis nach den bestehenden Gesetzen die Kinder zu erziehen seien, lediglich den Vormundschafts-Gerichten zustehe.

Rundschau im Reich. Der Sitz des General-Commandos des neu zu errichtenden Armeecorps an der Ostgrenze wird Danzig sein. Auf die Vorstellungen des Oberbürgermeisters Kreidel von Gleiwitz an maßgebender Stelle in Berlin dürfen fortan Schweine aus Steinbruch über Oberberg unter Zollverschluss auch nach Gleiwitz eingeführt werden, und zwar allsamstaglich; zum ersten Male Samstag, den 8. September.

Die abschlägige Antwort des Kaisers auf das Gesuch des Landesauschusses, betreffend die Milberung der Bahnmahregeln hat Präsident Schumberger in Straßburg erhalten. Der Text wird geheim gehalten.

Aus der Thatsache, daß der Bundesrath den kleinen Belagerungsstand über Stettin und Umgegend, der auch am 30. September abläuft, nicht verlängert hat, läßt sich wohl mit Recht schließen, daß für Stettin auf diese Maßregel verzichtet wird. — Die Anwesenheit des Schatzsecretärs Freiherrn v. Malgahn in Friedrichsruh soll, wie herabgehend berichtet wird, nicht mit der Finanzministerkrise, sondern nur mit der Verathung des Reichsetats zusammenhängen, der manche Streitigkeiten bringen soll. — Die „Kreuz-Zeitung“ meldet aus Wilhelms-

haven: Die Panzerschiffe „Preußen“, „Friedrich der Große“, der „Uffo-Wacht“ sind wegen ungunstiger Witterung nicht ausgelassen. „Friedrich der Große“ hatte eine Havarie an der Schraube. — Die „Post, Ztg.“

erfährt von einem österreichisch-bulgarischen Vertrage, wonach Bulgarien an Oesterreich im Kriegsfall Widbin, Rußland und Sibiria überläßt. — Im Etat des Auswärtigen Amtes für 1890/91 ist keine Position für Ostafrika ausgeworfen, doch dürfte mit dem Bericht über die bisherige Thätigkeit Wisman's wahrscheinlich ein Gesegentwurf verbunden werden, auf Grund dessen weitere Mittel für die Pacificirung der ostafrikanischen Schutzgebiete verlangt werden. — Die „Kreuz-Ztg.“

knüpft dem Kartell in aller Form die Fehde an, wegen der Tendenz, das Kartell zu einer Waffe gegen den altpreussischen Conservatismus zu machen und die Politik des Kaisers in diese Kartellschablone zu pressen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Triest wurden 5 Burschen aus italienischen Familien, darunter der Sohn des radicalen Gemeindevorstandes Rakovich, verhaftet, welche überwiesen wurden, bei den letzten Feierlichkeiten die Petarten gelegt zu haben. Die Polizei hatte eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Schriftsetzers Domenico Sacco aus Neapel vornehmen lassen und verhaftete darauf diesen, sowie außer dem Obengenannten den

Handels-Akademiker Clementini und den Handlungsgehilfen Jappi. Sämmtliche Verhafteten stehen im Alter von 19 bis 20 Jahren. — Der König von Griechenland machte, wie aus Wien gemeldet wird, im Begleitung des griechischen Gesandten dem Grafen Kalnoky einen längeren Besuch. — Am Donnerstag ist in Wien auch die Königin von Griechenland mit den jüngsten Prinzen eingetroffen und am Bahnhofe vom Könige mit Familie empfangen worden. — Der Kaiser verfügte die Einstellung der Untersuchung gegen die 322 Trifailer Bergleute, welche während des Streikes sich hatten Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen.

Die „Pol. Corr.“ meldet, daß sich der dringende Verdacht der Verübung der Raubmorde gegen die zwei Offiziere in Jaroslau auf den wegen Desertion verhaftet gewesenen Unteranonier Schwenfente, welcher am 4. September mit dem gleichfalls wegen Desertion und Diebstahl verhafteten Ulanen Kiszczat tollkühn aus dem Jaroslauer Militärarrete entsprang. Die Angaben Weider gegenüber den russischen Militärbehörden seien höchst gravirend. Beide sind am 17. ds. auf telegraphische Requisition des Staatsanwalts in Lublin wegen dringenden Verdachts, die Jaroslauer Raubmorde verübt zu haben, an das Strafgericht in Lublin eingeliefert worden.

Frankreich. Die Wahlausichten der Republikaner gewinnen infolge der Spaltung der Gegner mehr und mehr. Die Rätthe des Grafen von Paris haben nämlich in der Conferenz zu Sheenhouse die bisher von den Royalisten dem Boulangismus gewährte Unterstützung getadelt; das Bündniß gilt jetzt für zerfallen. Fast keiner der monarchistischen Candidaten hat für die Stichwahl zu Gunsten des boulangistischen Bewerber entfangt und ebensowenig umgekehrt. — Die beiden Deutschen, die wegen Spionage in Tarascon verhaftet und Anfangs September gegen Caution freigelassen wurden, sind jetzt durch den Untersuchungsrichter vollständig außer Verfolgung gesetzt worden. — Die Wahl-Commission des Departements Nordthian proclamirte Dillon als gewählten Deputirten. — Der Ministerrath verjoh die Festsetzung des Datums der Einberufung der Kammern bis nach den Stichwahlen. — Gegen verschiedene monarchistische Wahlen in der Provinz werden Proteste wegen Beeinflussung der Wähler angemeldet, welche die Umstößung der betreffenden Wahlen wahrscheinlich machen und jedenfalls längere Debatten erheischen. Die Kammer wird daher, sowie auch wegen der Frage des Händhölzer-Monopols, die vor Neujahr erledigt sein muß, vielleicht doch vor dem 15. November einberufen werden. — Carnot beglückwünschte den Minister des Innern, Coustans, wegen der während der Wahlperiode gezeigten Umjährt und Energie.

Schwiz. Von zuverlässigster Seite verlautet, daß die für das Begehren der Volksabstimmung über das Bundesgesetz, betreffend die Anstellung eines Bundesanwalts verfassungsmäßig erforderliche Zahl von 30,000 Unterschriften nicht zusammengekommen ist. Man rechnet auf höchstens 25,000 Unterschriften.

Holland. Die zweite Kammer hat nach Ablehnung des liberalen Antrags, betreffend die Einführung des Schulzwangs, das Schulgesetz mit 71 gegen 27 Stimmen angenommen.

An dem allgemeinen Strike in Rotterdam sind 600 bis 800 Arbeiter theilhaftig. Alles ist bis jetzt ruhig verlaufen.

Italien. Für die Rückkehr Crispi's nach Rom werden große Demonstration vorbereitet; unter Anderem werden die Deputirten der Hauptstadt, sowie der Sinbaco von Rom Manifeste an die Bevölkerung erlassen. — Der Ertrag des Peto-Spennig soll in dem letzten Jahre so gering gewesen sein, daß eine Schwämmerung der Pensionen der alten Vaticanbeamten geplant wird.

Spanien. Prinz Heinrich von Preußen R mit der „Irene“ in Malaga angekommen und wird Granada besuchen.

Portugal. Der Herzog von Coimbra, Bruder des Königs, ist am 26. September gestorben.

Serbien. Die Wahlen zur Stupschina verliefen, soweit bisher bekannt, unter reger Theilnehmung der Wähler im ganzen Lande in Ruhe und Ordnung, wozu viel die zum ersten Mal angewendete geheime Wahl beitragen mag. Man nimmt an, daß nur dreißig Liberale, sonst aber lauter Radicals gewählt wurden. In den Städtewahlbezirken sind nach den bisher vorliegenden Resultaten 18 Radicals und 11 Liberale gewählt worden. Unter den gewählten Radicals befindet sich Nikola Paric. Die Liberale verloren bisher den Sitz in Branja.

Griechenland. Der „Nea Ephymeris“ zufolge, richtete die Regierung betreffs Areta eine neue Note an die Mächte.

Handel, Industrie, Statistik.

* Marktberichte. Fruchtmarkt zu Mainz vom 27. Sept. Wegen des israelitischen Feiertages war der heutige Markt nur von wenigen Mülkern und Händlern besucht, so daß von einem Markte gar keine Rede sein kann. Das geringe Geschäft, welches stattfand, erfolgte zu seitherigen Preisen. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M., ditto Korn 16 M. bis 16 M. 25 Pf., ditto Gerste 17 M. bis 18 M. 50 Pf., russischer Roggen 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., russischer Weizen 21 M. bis 21 M. 50 Pf.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

Sp. Noch einmal die Pilze. Beim Besuche des Marktes findet man, daß viel Pilze zum Verkauf angeboten werden; namentlich wird nach dem jetzigen feuchten Wetter die Ausbeute in Pilzen ziemlich ergiebig sein. Wir möchten nun auf den einen Umstand aufmerksam machen, daß auch eßbare Pilze gesundheitsschädlich werden können; dieselben dürfen nämlich nicht zu alt sein. Wenn die Exemplare am ersten Tage gesammelt, am zweiten selbsteigen, am dritten gekauft, am vierten zubereitet und am fünften noch gegessen werden, so wirken sie höchst nachtheilig. Hauptregel ist immer, daß Pilze sofort nach dem Einsammeln zubereitet und auch gegessen werden — gefochte Pilze soll man niemals aufbewahren, weil sie leicht verderben. Und dann soll man nur junge Exemplare wählen; alte, ferner ganz feuchte und von Maden durchdrungene sind unbedingt zu verwerfen. Am Besten ist es also, wenn man die Pilze selbst sammelt; da aber nicht Jeder, der gern einmal ein Gericht Schwämme essen will, zum Sammeln Zeit hat, so empfiehlt es sich eben, beim Kaufen genau zu untersuchen und jeden respectwidrig aussehenden Burschen bei Seite zu werfen. Den Verkäufern aber legen wir an's Herz, doch stets nur frische und gute Waare zu führen.

* Ueber das Wassertrinken. Ueber die Frage, ob der Wassergenuss vor und bei dem Essen zu empfehlen sei, oder nicht, ist viel hin- und hergestritten worden. Doch scheint es jetzt ziemlich fest zu stehen, daß eine nicht übermäßige Zufuhr von nicht zu kaltem Wasser beim gesunden Menschen die Verdauungsthätigkeit wesentlich unterstützt. Ein zu reichlicher Wassergenuss würde die Verdauungssäfte zu sehr verdünnen und dadurch in ihrer Wirksamkeit beschränken, Wasser von niedriger Temperatur die Magenwände stark abkühlen und so die Verdauung ungünstig beeinflussen. Genießt man dagegen Wasser bei den Mahlzeiten unter Innehaltung der angebotenen Vorichtsmaßregeln, so werden die durch Einwirkung des Magensaftes bereits in Peptone umgewandelten Bestandtheile der aufgenommenen Nahrungsmittel gleichsam ausgewaschen und der Magenkleinhaut zum Aufsaugen zugeführt. Dadurch werden natürlich die noch unverdauten Theile des Speisebreies bloßgelegt und der besseren Einwirkung des Verdauungssaftes zugänglich gemacht. Vor der Mahlzeit empfiehlt sich der Wassergenuss deshalb, weil er den Schleim, welchen die den Magen im Innern bekleidenden Häutchen namentlich während der Ruhe absondern, und welcher den Speisebrei mit einer zähen, eine zeitlang unburdbringlichen Schicht umziehen würde, entfernt und dergestalt einen sofortigen Beginn der Verdauung ermöglicht. (Industrie-Bl.)

* Zucker als Conservierungsmittel. Eine unter Leitung des französischen Ackerbau-Ministeriums vorgenommene Untersuchung lieferte das Ergebnis, daß Zucker ein vorzügliches Conservierungsmittel für Fleisch ist und in mehrfacher Hinsicht den Vorzug vor Salz verdient. Letzteres absorbiert einen Theil der Nährstoffe und des Aromas des Fleisches, namentlich Eiweiß, Extractivstoffe, Kali und Phosphorsäure. Dieser Verlust an Nährstoffen ist um so bedeutender, je länger das Salz einwirkt und je tiefer es in das Fleisch dringt. Gepulverter Zucker dagegen ist weniger leicht löslich und erzeugt weniger Flüssigkeit. Er bildet um das Fleisch eine feste Kruste, welche dem Fleische wenig Feuchtigkeit entzieht und seinen Geschmack nicht beeinträchtigt. So conservirtes Fleisch braucht vor der Zubereitung nur abgewaschen zu werden. Der Bericht hebt hervor, daß die Erhaltung mittelst Zuckers zwar etwas theurer als mit Salz ist, daß aber der Kostenunterschied durch die Erhaltung wichtiger Nährstoffe aufgewogen wird.

* Kraut auf Käutnerart einzusäuern. Käutnen ist bekannt wegen seines wohlschmeckenden Sauerkrautes. Bei der Vereitung desselben wird, nach dem „Prakt. Landw.“, wie folgt verfahren: Für 100 Krautköpfe nimmt man 1 1/2 Pfund Salz, 1/2 Pf. Zucker, 1/4 Pfund Stämmel, 1/2 Pfund Wachholderbeeren, was Alles gut gemischt wird. Auf einen Waschkorb voll geschnittenes Kraut wird dreimal von obigen Ingredienzien gegeben, dann wieder eingestochen. Oben und am Boden der Krautbottige kommen reine Krautblätter und vor den Brettern reines Linnen, worauf man die Bretter langsam und nicht zu stark beschwert. Wenn der Keller warm ist, kann man in sechs bis acht Wochen das erste Kraut ausheben. Die Hauptsache eines guten Krautes ist, daß Alles rein und makellos gepuzt ist, daß das Kraut nicht zu fein geschnitten und nach dem Ausheben in das Faß stets frisches Wasser nachgefüllt wird, damit das Kraut nicht trocken stehe. Stehen Quittenäpfel zur Verfügung, so wird der Geschmack wesentlich verbessert, wenn man einige derselben, welche gespalten werden müssen, beimischt.

* Bohnen zu trocknen. Man nehme dünne breite Bohnensorten, z. B. Schwertbohnen, wenn sie noch jung und nicht zu hart sind, ziehe auf beiden Seiten die Fäden ab, wasche und trockne sie dann langsam in einem nicht zu heißen Backofen. Eine andere, nicht minder zu empfehlende Behandlungsweise besteht darin, die Bohnen klein zu schneiden, nachdem die Fäden entfernt wurden, sie dann auf einige Minuten in siedendem Salzwasser zu werfen, hierauf das Wasser abzugießen und sie nun in gelinder Brat- und Backofenwärme welken zu lassen. Sobald dies geschehen,

bringt man sie an einen luftigen Ort, wo keine Sonnenstrahlen hintonnen, oder läßt sie in einer warmen Stube völlig trocken werden. Ehe man aber solche Bohnen brauchen kann, muß man sie am Abend zuvor in kaltes Regen- oder Bachwasser legen, in welchem sie wieder aufgehen und dann wie frisch gedrochene Schoten aussehen, worauf sie auch wie solche zubereitet werden können.

* Reinigung schwarzer, fleckiger Zähne. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wende man folgendes Verfahren an, wodurch die Zähne in wenigen Minuten gereinigt werden, ohne daß dadurch der Zahnschmelz beschädigt wird. Man vermische gepulverten Bimsstein mit einer 4-prozentigen Wasserstoff-Superoxydlösung zu einer steifen Masse, reibe dann mit dieser Pasta die Zähne ab und spüle hernach den Mund mit lauem Wasser aus.

* Gegen Schnupfen wendet man in England in neuerer Zeit häufig mit Erfolg eine Auflösung von Jodkali an, wie man sie in den Apotheken erhält; fünf Tropfen in einem Glase Wasser, öfters ein Kaffeelöffel davon.

* Lehm von altem Gemäuer ist eines der allerbesten Düngemittel, ganz besonders aber für leichten Boden, welchen er gleichzeitig auch bindiger macht, ohne ihn schwer zu machen. Wo er nur zu haben ist, so hasche man ihm nach, bringe ihn auf einen Haufen, oder wenn es sein kann, gleich auf's Land. Im Garten soll man ihn, nach dem „Praktischen Landwirth“, nicht sofort eingraben, sondern erst auf dem Lande ausbreiten und verwittern lassen. Man erreicht so auch ein gleichmäßigeres Vertheilen.

Der 11. deutsche Weinbau-Congress in Trier.

Trier, 24. Sept. Der heutige Sitzungstag wurde mit einem Vortrage des Herrn Weller, Gemeinderath in Neulingen, über das Thema: „Welches sind die Ursachen des schwachen Holztriebes der Reben und wie äußert sich ihre Wirkung?“ eröffnet. Schwachholzige Reben liefern einen geringen Ertrag. Die Triebfähigkeit der Reben wird durch Alter, Frost und Winterchaden beeinträchtigt. Auch der allzu feuchte Untergrund ist häufig Ursache des schwachen Holztriebes. Große Vorsicht erheischt die Neuanlage von Weinbergen. Schlechtes Pflanzgut verdirbt den Weinberg von vornherein. Dann ist darauf zu achten, ob der Boden die nothwendigen, zur Ernährung erforderlichen Bestandtheile besitzt. Eine vorherige mehrjährige Ruhe des Bodens wäre sehr zu empfehlen. Künstlichen Dünger kann Redner nicht als ausreichend erklären. Man darf nicht zu früh anschneiden. Durch den frühen Anschnitt erhält man wohl frühen Ertrag, aber das Wurzelsthem bleibt zurück und man zieht schwachholzige Setzlinge. Starker Holztrieb ist ein Zeichen der Gesundheit der Rebe und von ihm, dem Holz- und Blättertrieb hängt der Rebe Fruchttrieb, ihre Lebensdauer und ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten ab. Bürgermeister Oberlin ist der Ansicht, daß dem schwachen Holztrieb wohl durch künstliche Düngung aufgeholfen werden kann. Die Schwachtriebigkeit ist stets eine Folge des Stickstoffmangels, darum empfehle er vor allem Stickstoffdüngung.

Der wichtigste Berathungsgegenstand des Tages, vielleicht des ganzen Congresses betraf die Bekämpfung der Peronospora viticola. Die Bericht erstattung über diese Frage übernahm Deconomierath Göthe aus Geisenheim, der mit Recht darauf hinwies, daß die Peronospora-Frage noch jeden Weinbau-Congress beschäftigt habe. Der gefährliche Pilz richte in allen Weinbaubezirken die schlimmsten Verheerungen an, und die Misserfolge in der Bekämpfung dieses schlimmsten Feindes des Weinbaues rührten seiner Meinung nach aus der mangelhaften Kenntniß der Biologie des Pilzes. Das laufende Weinjahr habe uns nach dieser Seite hin die neue Erfahrung gebracht, daß die Peronospora viel früher auftritt, als man bisher geglaubt, nicht Mitte Juli, sondern Anfangs Juni; man könne darum nicht zeitig genug mit der Bekämpfung beginnen. Nicht vollständig klar ist es ferner, wie die Pilze aus den Winterporen sich verbreiten und nur auf den Stock übergehen. Redner ist der Ansicht, daß hauptsächlich die Schneeden diese Geschäfte besorgen. Nicht ohne Einfluß sind endlich die Bitterungs-Verhältnisse. Feuchte Wärme, wie wir sie in diesem Frühjahr hatten, sind der Entwicklung der Peronospora äußerst günstig, Kälte dahingegen hält die Verbreitung auf. Es hat sich ferner gezeigt, daß schlechteste Weinberge von dem Pilz mit Vorliebe ergriffen werden, auch bevorzuge der Parasit die niederen Lagen. Die Bekämpfung des Pilzes geschieht am wirksamsten durch eine Mischung von Kupfervitriol und Kalk. Die erste Beiprügung muß sobald wie möglich, und zwar zur Schonung der jungen Blätter mit verdünnter Lösung geschehen. Vier Wochen später wird mit gewöhnlicher Lösung gespritzt. Recht gute Erfolge hat auch eine Mischung von 2 1/2 Kilo Kupfervitriol in 1 Liter Wasser aufgelöst mit 2 1/2 Kilo kristallisirter Soda in 12 Liter Wasser aufgelöst, wozu alsdann noch 80 Liter Wasser kommen. Viele Leute wollen erst dann spritzen, wenn sie den Pilz sehen, alsdann ist es aber zu spät, es muß vorbeugend verfahren werden. Mit vielem Erfolg ist endlich das Bestäuben der Blätter mit Schwefel- und Kalkpulver angewandt worden. Die Einwände gegen das Spritzenverfahren sind nicht stichhaltig. Die Menge des durch das Spritzen im Wein nachgewiesenen Kupfers ist eine außerordentlich geringe. Zum Schluß fordert Redner die Gemeinden auf, den kleinen Winger in seinem Kampfe gegen den gefährlichen Feind durch Anschaffung von Spritzen und der Beiprügungsmaschinen zu unterstützen. Die sich an den interessanten Vortrag anschließende lange, lebhaft erörterte Klärte den hochwichtigen Gegenstand noch in mancher Beziehung auf, besonders einigte man sich dahin, daß das frühzeitige Beiprügen mit Kupfervitriol-Lösung die beste Bekämpfungsmethode des gefährlichen Pilzes sei.

Herr Gerbold, Generalsecretär aus Reg., sprach hierauf über die Frage: „Welche in Deutschland angebauten Rebsorten eignen sich am besten zur Schaumwein-Fabrikation?“ Redner gibt zunächst eine statistische Zu-

sammenstellung über den Aufschwung der deutschen Schaumwein-Fabrikation, an welcher sich Bothingen vor Allem in hervorragendem Maße betheiligte. Er halte den blauen Frühburgunder und den später reisenden Burgunder am geeignetsten zur Schaumwein-Fabrikation. Geschmacksreinheit sei die erste und nothwendigste Eigenschaft einer Rebe zu ihrer Verwendbarkeit als Schaumwein. In der Erörterung werden namentlich auch griechische Reben als zur Schaumweinbereitung sehr geeignet hervorgehoben. Commercienrath Wegeler aus Coblenz betont ebenfalls den hochehrwürdigen Aufschwung der deutschen Schaumwein-Fabrikation, der durch den hohen Zoll auf französischen Champagner, durch das deutsche Nationalgefühl und die stete Verbesserung der Fabrikate herbeigeführt worden sei.

Zum Schlusse spricht Dr. Hanisch (Berncastel) noch über „rationelle Kellerbehandlung der Mostweine“ und fordert besonders Anlage heizbarer Kellerräume und Ablassen des Weines bei Luftzutritt. Reichsrath Dr. Buhl schließt hierauf mit Dankesworten für das gastfreundliche Treiben den 11. deutschen Weinbau-Congress. Oberbürgermeister de Rys dankt auch seinerseits im Namen der Stadt für die lichtvollen, belehrenden Vorträge.

Der nächste Weinbau-Congress wird im nächsten Jahre in Worms stattfinden. Die Mitglederliste des diesjährigen Congresses wies 201 Theilnehmer auf. An die Sitzung schloß sich die Probe der etwa 300 zur Weinausstellung gesandten Sorten von Most- und Saarweinen. (R. J.)

Aus dem Gerichtssaal.

-o Wiesbaden, 27. Sept. Vor der Königl. Strafkammer erschien heute zunächst die 16 Jahre alte Franziska A. von hier, um sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagte stand zu Anfang dieses Jahres in Diensten des Geflügelhändlers H. hier und hatte unter anderen Obliegenheiten auch die Pflege und Aufsichtigung der Kinder, namentlich auf den Spaziergängen. Auch am 9. April wurde die Angeklagte mit dem älteren, dreijährigen Kinde Anna und das zweite Dienstmädchen Anna S. mit dem jüngeren Kinde, das in einem Wagen gefahren wurde, auf den Spaziergang geschickt und namentlich angewiesen, nach der Mülchur-Anstalt im „Hotel Alleeaal“ zu gehen und dort den Kindern Milch geben zu lassen, zu welchem Zwecke sie Geld mitnehmen. In Gesellschaft der H.'schen Mädchen verband sich noch ein drittes Mädchen mit dem Kinde einer Verwandten von H. Anstalt nun nach der Mülchur-Anstalt zu gehen, lenkten die Mädchen ihre Schritte nach der „Kronen-Bräuerei“, um, wie behauptet, aber nicht erwiesen wurde, mit einem jungen Manne dort zusammenzutreffen. Nach einem halbtägigen Aufenthalte auf der Bierbrauerei-Terrasse, während welchem die Mädchen Bier, die Kinder Milch getrunken haben, wurde aufgebrochen, um den Spaziergang nach Sonnenberg fortzusetzen. Zu dem Zwecke will die Angeklagte A. wieder den Kinderwagen vors Haus getragen haben, wohin ihr alsbald die H. mit den Kindern gefolgt sei. Die ihr anvertraute Anna will sie nun, wegen der zahlreichen Steinfuhrwerke, an der Hand genommen und mit der H. den Wagen geordnet haben. In Wirklichkeit ist das Kind während dieser Zeit auf die andere Seite der Straße gelangt und dort unter ein Steinfuhrwerk gerathen, dessen hintere Räder ihm über die rechte Hand gingen, wodurch der kleine Finger ganz und an einem anderen die Spitze abgequetscht wurde, so daß sie bald darauf amputirt werden mußte. Von dem ganzen Zwischenfall will die Angeklagte nur wissen, daß sich das Kind, welches oft nicht zu bändigen gewesen, von ihrer Hand losgerissen hätte und sie erst, von der H. darauf aufmerksam gemacht, daselbe an der Erde hätte liegen sehen und sofort aufgehoben habe. Die Steinfuhrwerke will die A. überhaupt nicht wahrgenommen haben. Der Gerichtshof gewann aber durch die 2 1/2-stündige Verhandlung die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten, daß sie in dem Loslassen des Kindes von ihrer Hand an der belebten Straße fahrlässig gehandelt und so die Verletzung derselben verursacht habe. Unter Zubilligung mildernder Umstände wird sie zu einer Geldstrafe von 40 Mk. verurtheilt. — Der Carl Ludwig Sch. hier ist vom hiesigen königlichen Schöffengericht wegen Körperverletzung mittelst eines Prügels und hinterlistigen Ueberfalls, begangen an dem mit ihm dasselbe Haus bewohnenden Bureau-Diätar A. mit 10 Wochen Gefängniß belegt worden. Gleich den Anträgen auf Erhebung eines Alibibeweises, wird die Berufung gegen dieses Urtheil als unbegründet verworfen. — Die Berufung des Maurers Christian St. von Sonnenberg gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, das ihn wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung eines hiesigen Nachtwächters mit 14 Tagen Gefängniß belegte, wird infolge unentschiedigen Ausbleibens des Recurrenten als unbegründet abgewiesen. — Die Verhandlung über die Berufung des wegen Körperverletzung verurtheilten Fabrikarbeiters Emil S. von Idstein mußte vertagt werden, da der Verletzte, trotzdem ihm auf seinen Wunsch ein Vorläuß von 15 Mk. zur Befreiung der Reisekosten gewährt worden war, nicht erschienen ist. Er verfällt deshalb in eine Ordnungsstrafe von 20 Mk. und hat außerdem die durch sein Ausbleiben entstandenen Kosten zu tragen, welche angesichts der Gebühren für 8 Zeugen nicht unbedeutend sind.

*** Mainz, 25. Sept.** Vor einiger Zeit war gegen eine Anzahl hiesiger Zahnärzte Strafbefehl ergangen, weil sie sich den Titel „Dr. american dentist“ beilegen. Nachdem das Schöffengericht Mainz diese Strafbefehle aufgehoben, kam die Angelegenheit auf Berufung des Staatsanwalts heute vor der Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts Mainz zur Verhandlung. Letzteres fällt jedoch gleichfalls sprechendes Urtheil und setzte die Kosten der Staatskasse zur Last, da durch die Bezeichnung „Dr. american dentist“ nicht der Irrthum erweckt werden könne, daß die Betreffenden im Inlande geprüfte Zahnärzte seien.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Bei der Preisvertheilung der Obstausst. Klung in Stuttgart erhielten den Kaiserpreis Lambert und Ritter in Trier, den Königspreis Gaucher in Stuttgart. Der nächste Pomologen-Congress ist in Breslau. — Auf Bahnhof Falkenberg bei Wittenberg explodirte am Donnerstag Vormittag der Kessel einer Locomotive. Der Führer wurde getödtet, ein Heizer schwer verwundet. — In Altenburg ist die bekannte Loosfahrwaaren-Fabrik von Erich Beler, welche Filialen in Prag, Moskau und Kopenhagen hat, niedergebrannt. — Die Leiche des Luftschiffers Veroug ist sieben Meter unter der Meeresoberfläche bei Reval aufgefunden worden.

-x- Das gelbe Fieber in Brasilien ist Nachrichten zufolge, welche Joeben dem kaiserlich brasilianischen General-Consulate zu Frankfurt a. M. zugegangen, vollständig erloschen.

-x- Großfeuer. Am 20. d. M. ist das Rittergut Lüderich in der Altmark, dem Grafen von Hagen auf Mödern gehörig, niedergebrannt. Es sind nicht nur sämtliche Gebäude, sondern auch 36 Stück Rindvieh und 2 Kutschperde dem Elemente zum Opfer gefallen. Es liegt Brandstiftung vor.

*** Eine sehr wichtige neue internationale Schnellzugs-Verbindung Wien-Frankfurt-Köln-London** in 36 Stunden — also die schnellste Verbindung zwischen Wien und London — bringt der neue Winterfahrplan für die rechtsrheinische Gegend. Die Herstellung derselben war nur möglich dadurch, daß der schon bestehende Schnellzug auf der Strecke Passau-Köln so beschleunigt wurde, daß er in Köln den Bliffinger Schnellzug erreicht. Er trifft daher jetzt in Köln anstatt 5 Uhr 15 Minuten schon 4 Uhr 23 Minuten ein und legt die Strecke Frankfurt-Köln in 3/4, Wiesbaden-Köln in 3/4 Stunden zurück. Es wird auf diese Weise ein Verkehr, der früher ausschließlich über die linksrheinische Linie sich bewegte, der rechten Rheinseite zugeführt.

-x- Uebertritt zum Christenthum. Ein Japaner Namens Romura, der sich in Halle in Pension bei Piarrer Schleif befindet, ist zum Christenthum übergetreten und wurde am Dienstag getauft. Derselbe hat seine fortwährende Ausbildung in Tharand und München vollendet und geht nun in seine Heimath Japan zurück.

*** Der Diebstahl-Affaire mit dem Mikroskop** ist, der „Fr. Jtg.“ zufolge, aus Bonn noch Weiteres beizufügen. Vorab ist zu bemerken, daß der Dieb flüchtig ist. Ob er nach seiner Vorführung und Vernehmung das Weite gesucht hat, darüber fehlen aus Breslau bis jetzt authentische Mittheilungen. In der Angelegenheit hat der Untersuchungsrichter des Bonner Landgerichts folgenden Steckbrief erlassen: „Gegen den Dr. med. Juban Justin Braunstein, geb. am 20. Februar 1858 zu Wipperfurth, zuletzt in Bonn und Breslau wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gefängniß zu Bonn abzuliefern.“ (Folgt Signalement.) Bezüglich der gestohlenen Bücher ist zu bemerken, daß sie zum Theil Eigenthum der Bonner Universität waren und verschiedene Studenten der Tharand verdächtig schienen. Dr. Braunstein scheint an Diebstahl gelitten zu haben, die ihn aus einer hoffnungsvollen Carriere — er wollte die Dozentenlaufbahn einschlagen — und glänzenden finanziellen Verhältnissen in's Verderben gestürzt hat.

*** Eine zweite Vorstellung des Edison'schen Phonographen vor der kaiserlichen Familie** fand am Mittwoch Nachmittag im Neuen Palais statt. Zunächst bliesen Trompeter von den Garde-Musikaren eine schmetternde Fanfare in den Schalltrichter, worauf die fürstlichen Herrschaften, der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Leopold und Gemahlin, Erbprinz von Meiningen u. A. den Saal betraten, alsbald ertönte aus dem Apparat die Fanfare und nach derselben der Torgauer Marsch, den die Trompeter ebenfalls gespielt hatten. Nach kurzen Erläuterungen zeigte der Vertreter Edison's, Herr Wangemann, eine Rolle mit der Stimme des Hofschauspielers Meider. Die Rolle enthielt Citate aus Goethe's „Faust“ und Wilkenbruch's „Quisquos“; über die genaue Wiederholung gaben die fürstlichen Herrschaften ihrer Ueberraschung lebhaften Ausdruck. Der Kaiser ließ einen Transmittirer und einen Reproducentur auseinandernehmen, um die Construction, die feinen Glasmembrane u. s. w. genau zu sehen. Nun folgte eine reizende Scene: die Kaiserin wünschte, daß für die ältesten drei Prinzen eine Rolle aufgenommen würde. Der Kronprinz eröffnete den Reigen und sang „Heil Dir im Siegertranz“ mit Sicherheit und stolzem Ausdruck. Prinz Gisel-Fris trug das Umland'sche Volkslied vor: „Ich hatt' ein Kameraden“, ließ sich dabei aber an einigen Stellen souffliren; bei den Worten „die Trommel schlug zum Streite“ stimmte er plötzlich die Melodie an. Nachdem Herr Wangemann hineingesprochen hatte: „Dies ist die Stimme vom Prinzen Gisel-Fris“, fügte der kleine selbst seinen vollen Namen und den Titel „Prinz von Preußen“ hinzu. Der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert, sprach mehrere abgebrochene Sätze, und als man ihn bedeutete, er möchte doch einen Wunsch äußern, rief er schnell mit lauter Stimme: „Papa, ich möchte einen Pony haben!“ Die Kaiserin hörte mit mütterlicher Freude, die sich auf ihren Zügen lebhaft spiegelte, die eben vollzogene Aufnahme und reichte die Hörstücke lächelnd ihrer Schwester. Auf Wunsch des Kaisers wurde der Phonograph nunmehr in das Musikzimmer getragen, wo der Premier-Lieutenant von Gehluis eine Wagner'sche Melodie auf dem Clavier spielte. Bei der Wiedergabe derselben bemerkte der Kaiser: „Das ist in der That überraschend getreu!“ Das Kaiserpaar beauftragte schließlich Herrn Wangemann, dem Dr. Edison für die Aufmerksamkeit zu danken, und der Kaiser sprach den Wunsch aus, für eigene Versuche einen Phonographen zu besitzen. Die Rolle mit der Stimmen der kleinen Prinzen wird Herr Wangemann in einem Kästchen der kaiserlichen Mutter zur bleibenden Erinnerung

zufallen. Die ganze Vorführung im Neuen Palais dauerte etwa 2 1/4 Stunden.

* **Fernsprecher der Reichspost-Verwaltung.** Nach dem soeben erschienenen Amtsblatt des Reichspostamts No. 33 sollen die Fernsprecher der Reichspost-Verwaltung dem Publikum zur unmittelbaren Verfügung gestellt werden. Diese für die Landbevölkerung namentlich in Krankheitsfällen, bei Feuergefahr oder bei sonstigen Umständen äußerst wichtige Einrichtung würde sich etwa folgendermaßen gestalten: Dem Gutsbesitzer M. in Bornim (Mant) erkrankt plötzlich sein Sohn unter Erscheinungen, die den Ausbruch der Diphtheritis befürchten lassen. M. geht schleunig nach dem Postamt in Bornim — sein Arzt ist Dr. N. in Potsdam — und bittet, mit dem Dr. N. sprechen zu dürfen. Das Postamt in Bornim ruft das Telegraphenamt in Potsdam an: „Kann Gutsbesitzer M. den Dr. N. wegen Erkrankung seines Sohnes dort sprechen und wann?“ In Potsdam geht sofort ein Telegraphenbote zum Dr. N. und bringt die Antwort zurück: „Ja, in 10 Minuten wird Dr. N. hier sein!“ Wohnt der Dr. N. nicht zu weit vom Telegraphenamt in Potsdam, so kann es vorkommen, daß der in Angst schwebende Vater schon in 15 bis 20 Minuten nach der Erkrankung des Kindes mit seinem Arzt sprechen, demselben die Erscheinungen mittheilen und von ihm erfahren kann, was zur Verhütung eines weiteren Umlagereifens der Krankheit einzuweiden zu geschehen hat. Welche Wohlthat für den Geängstigten, wenn ihm die bekannte Stimme seines mehrere Meilen entfernten wohnenden Arztes im Fernsprecher entgegenklingt: „Nächstens Sie sich nicht, machen Sie das und das und wenn Sie mir bis heute Nachmittag 2 Uhr keine Mittheilung von eingetretener Herabminderung des Fiebers geben, so bin ich um 4 Uhr draußen bei Ihnen!“ In ähnlichem Maße würden es die Landbewohner als einen erheblichen Vortheil ansehen, wenn sie bei anderen Umständen den Rath eines sachverständigen, erfahrenen Mannes in ausgedehnter Weise, als dies bei gewöhnlichen Telegrammen möglich ist, einholen können. — Die Kosten für diese wohlthätige Einrichtung sind äußerst gering. Für ein Gespräch von 5 Minuten ist 1 Mk. zu entrichten. Besondere Kosten für Botengänge innerhalb des Ortes (also innerhalb der Stadt Potsdam im obigen Beispiel) werden nicht erhoben.

* **Der kürzlich verstorbenen Dichter Robert Hamerling** war ein begeisterter Anhänger der Stenographie, über deren Nützlichkeit er sich folgendermaßen ausgesprochen hat: „Ich weiß nicht, ob von Allem, was ich je gelernt, sich mir etwas segensreicher, hilfreicher für die Berichtigung meines irdischen Tagewerkes erwiesen hat, als die Stenographie. Nachdem ich als Student vor Allen durch fleißige Führung von Collegienheften darin mich eingeübt, zog ich weiterhin bei meinen literarischen Studien, Entwürfen und Arbeiten einen außerordentlichen Gewinn daraus. Viele meiner Werke erhielten ausgedehnte historische Vorstudien. Da gab es Unzähliges anzumerken, eine Fülle bedeutender Einzelsätze zur Auswahl und Verwendung im Werke übersichtlich festzuhalten. Nur durch die Stenographie wurde mir dies ohne allzu großen Zeitverlust möglich. Und nun erst die Ausführung, Durch- und Umarbeitung des Wertes selbst bis zur Druckerei. Man wendet vielleicht ein, daß ja der Dichter, der Schriftsteller sein Erzeugniß nicht so rasch auf's Papier zu werfen in der Lage sei, um dazu der Schnellschrift zu bedürfen. Aber wer so spricht, bedenkt nicht, daß der Autor, bevor er einen Satzteil, einen Vers, eine Elegie mit ihren Reimen niederschreibt, diesen Satzteil, diesen Vers, diese Strophen im Kopfe fertig haben muß. Hat er sie aber fertig, so ist es durchaus nicht gleichgiltig, ob er sich beim Niederschreiben der gewöhnlichen oder einer Schrift bedient, welche den Aufwand an Zeit und Mühe auf ein Zehntel zurückführt. Was an mechanischer Arbeit beim Schreiben erspart wird, kommt ohne Zweifel der geistigen zu Gute. Dergleichen springt der Zeitgewinn, welchen die Schnellschrift dem Schriftsteller leistet, bei Änderungen, Zusätzen, förmlichen Umgestaltungen in's Auge. Nicht selten ist ein Schriftsteller veranlaßt, wichtigere und ausführlichere Briefe entweder vorher zu entwerfen, oder eine Abschrift davon zurückzubehalten. In beiden Fällen kommt ihm die Schnellschrift ungemein zu nützen. Auf Reizen lassen sich mittelst derselben eingehend Notizen im Fluge verzeichnen, und Tagebücher lassen sich in einem Umfange führen, der beim Gebrauch der gewöhnlichen Schrift unmöglich wäre.“

* **Neber fürstliche Lieblings-Speisen** schreibt der Pariser Figaro: „Die Königin Victoria liebt die schottische Küche. Ihre Mahlzeiten beginnen mit einer Hasermehlsuppe. Sie isst rohen Schinken, den sie sich aus Granada kommen läßt, trinkt Bier und genießt ein besonders gebodenes Brod. — Die Königin von Schweden genießt kräftigere Nahrung vor, zu jeder Mahlzeit Beefsteaks, oft rohen, auf schwedische Art conferdirten Lachs, Fleischklößen mit Bohnen, Eier mit Milch in Del gebaden. — Am Berliner Hof socht man französisch, nur die Kaiserin Victoria genießt die englische Küche vor und liebt den Kuchen. — Die Großherzogin von Baden, die den besten Tisch in Deutschland führt, socht den Kaffee selbst in einem russischen Kaffeeopfe von Gold und Nickel. — Am Quirinal isst man auf Goldgeschirr und trinkt heimische Weine. Täglich erscheint eine Frittura vom Innern der Artischofen, Gänsestammen und Geflügelleber auf der Tafel. — Die Gräfin von Paris weicht englisch, beim Herzog von Numale wird jeden Mittag Knoblauchsuppe aufgetragen. Die Königin Isabella liebt den Cocido Castiliens und eine Reisbisse von Valencia. Die jetzige Königin Spaniens ist an österrreichische Küche und Wiener Gebäck gewöhnt.“

-x- **Preissteigerungen.** Das Steigen der Steinkohlenpreise hat bereits Preissteigerungen anderer Artikel zur Folge gehabt, welche sich in manchem Haushalt sehr unangenehm fühlbar machen, wie z. B. das Steigen der Preise für Brennholz. Andererseits hat die Vertheuerung der Steinkohle in der letzten Zeit eine geradezu stürmische Nachfrage nach Braunkohlen veranlaßt. Vor Allem hat die böhmische Braunkohlen-Ausfuhr einen großen Aufschwung genommen. Eine größere Anzahl Con-

sumenten in Ost- und Westpreußen, Sachsen, Südböhmen, sowie in West- und Nordböhmen, welche auf Steinkohlen-Feuerung eingerichtet sind, haben unmittelbar nach Beendigung des Strikes Versuche mit böhmischer Braunkohle angestellt und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie beim Besuze derselben schon in früheren Jahren im Vorthheil gewesen wären. Die Braunkohlenpreise seien bisher nur um etwa 2 Kreuzer der Meter-Centner theurer geworden; in den nächsten Monaten dürfte eine weitere Erhöhung um einen Kreuzer eintreten. — Auch in der Eisenindustrie sind Preissteigerungen zu verzeichnen und noch ferner zu erwarten, da die Eisenpreise gegen das Vorjahr um 60 Prozent aufgeschlagen sind.

* **Der letzte Gruß.** Auf einem im Tegeler See schwimmenden Floß wurde vor einigen Tagen, so erzählt eine „Berl. Lokal-Correspondenz“, ein zusammengelegter Bogen Papier gefunden, der, mit einem Stein beschwert, zwei Briefe enthielt, die an Berliner Familien gerichtet waren. Auf dem Papier fanden die Worte: „Tausendmal wird Derjenige belohnt, der diese zwei Briefe an Ort und Stelle befördert.“ Der Finder besorgte die Briefe zur Post, und am Tage darauf kam ein alter Herr aus Berlin nach Tegel und erzählte unter Thränen dem Amtsvorsteher, daß er einen Brief von seinem Sohne Georg mit dem Poststempel Tegel erhalten, in welchem dieser ihm mittheilte, daß er beim Empfang desselben nicht mehr am Leben sein werde. Man traf sofort Anstalten, den See nach der Leiche des Selbstmörders abzusuchen, die denn auch am letzten Montag gefunden wurde.

* **Die Leichenbesäuer-Untersuchung über den letzten Frauennord in Whitechapel** ist nun zum Abschluß gebracht. Dr. Clarke, der Assistent des Polizeiarztes Dr. Philipps beschrieb in in's Einzelne das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung der beim- und kopflosen, unter dem Eisenbahnbogen in der Vinchin Street aufgefundenen Leiche: Keine Blutlache, nur ein wenig Blut unterhalb des Halses wurde bemerkt, das Hemd war an den beiden Armen aufgeschlitzt und über den Hals zusammengeklappt, die Ermordete stand im Alter von 35-40 Jahren, der Tod muß schon 24 Stunden vor der Auffindung der Leiche eingetreten sein; eine 15 Zoll lange Wunde befand sich in Unterleibe, viele Blutunterlaufene Stellen auf dem Rücken und an den Armen und eine weitere Schnittwunde am rechten Vorderarm. Dr. Philipps bestätigte die Beschreibung seines Assistenten und fügte sodann als seine Ansicht hinzu, daß die Verstückelungen erst nach dem Tode des Frauennord vollführt worden seien, anscheinend von Jemandem, welcher Übung im Auftrennen von Thierleichen habe. Die Schnitte müßten mit einem mindestens 8 Zoll langen Messer gemacht worden sein. Es ließe sich kaum angeden, ob der Thäter wirklich anatomische Kenntnisse besäße. Auch Fleischer erlangten manchmal große Geschicklichkeit im Auftrennen von Thieren. Ein Sänhyger und ein Seemann, welcher unter demselben Bogen des Eisenbahn-Überweges, wo die Leiche am Morgen gefunden wurde, die Nacht geschlafen hatten — natürlich betrunken — sagten aus, daß sie nichts von dem Leichnam gesehen hätten. Der Leichenbesäuer richtete darauf an Dr. Philipps die Frage, ob die Verstückelungen in dem vorliegenden Falle ähnlich dem in Dorset Street verübten Morde wären. Der Polizeiarzt erwiderte, er glaube kaum, daß beide von derselben Person verübt worden seien. Während die Verstückelungen bei dem früheren Falle unmettlich waren, istene es bei dem jetzigen darauf abgesehen zu sein, die Leiche los zu werden. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete schließlich auf vorläufigen Mord.

* **Die Ueberschwemmung in Neapel** wurde namentlich durch Verstopfung der Kanäle hervorgerufen. Der Balkon eines vom Wasser unterwachsenen Hauses stürzte herab und erschlug zwei Personen. Das „B. L.“ berichtet über das unglückliche Elementarereigniß noch Folgendes: Gegen 10 Uhr Vormittags entfesselte sich ein von einem Volkensturz begleiteter Orkan. Von überall her wälzten sich. Alles überschwemmend, kolossale Wassermassen gegen die Stadt. Die Verwirrung war unbeschreiblich, da über 150 Häuser an verschiedenen Stellen der Stadt vom Einsturz bedroht wurden. Allein in der Capovurstraße waren 37 Häuser völlig überschwemmt. Die Bewohner flüchteten; einige Kinder, die sie in den Häusern zurückgelassen hatten, wurden von Pompieri schwimmend gerettet. Schwer betroffen war die Villa Crispi's. Hätten dort nicht entkloffene Männer das Gartenthor eingerissen und dadurch den Fluthen Abfluß geschafft, so wäre die Villa von den abstürzenden Wassermassen unterwühlt und zum Einsturz gebracht worden. Crispi selbst theilte sich an den Rettungsarbeiten, die zumeist von Bersagliers ausgeführt wurden. Trotzdem wurde an dem Vestibulum Crispi's großer Schaden angerichtet; die Bäume des Gartens sind entwurzelt und die Parkanlagen völlig zerstört. — Verschiedenen großen Palästen drohte der Einsturz, weshalb sie von den Bewohnern geräumt wurden. — Auch in den Vororten Neapels, Posillipo und Horni, ist der angerichtete Schaden enorm.

* **Verlorene Mähe.** Der verstorbene Botaniker Prof. Jesser hatte, wie die „Ber. Zig.“ schreibt, eine Liebhaberei für alte, möglichst schadhafte und staubüberdeckte Gemälde. Wo sich ihm nur Gelegenheit darbot, kaufte er derartige Bilder an, in der seltenen Zuversicht, einmal einen Membrandt oder einen Rafael aus dem Staube hervorzuzaubern. Eigenhändig pflegte er dann die erstandenen Bilder zu reinigen und aufzurichten, hier und da auch wohl nachzumalen. Leider hat sich die Hoffnung Jessen's nicht erfüllt; unter den 516 Bildern, die aus seinem Nachlaß in Lep's Kunst-Auctionshaus zur Versteigerung kamen, befand sich auch nicht eins von höherem Werth. Die ganze Sammlung ging für wenig; hundert Mark davon.

* **Gründliche Verdeutschung.** Eine eigenartige Verdeutschung seiner Adresse ist kürzlich dem „Centralblatt für Elektrotechnik“ von einem fortgeschrittenen Sprachreiner vorgeschlagen worden. Derselbe verdeutschte „Redaction des Centralblattes für Elektrotechnik“ mit „Druckleitung des Mittelstufen-Blattes für Bernstein-Eigenschafts-Gewerblichkeit“.

Getrunkenes Eau de Cologne. Warum der Verbrauch des Eau de Cologne in den letzten Jahren so rapide zugenommen hat, darüber finden wir in einem medizinischen Fachblatte für Nervenleiden eine überraschende Aufklärung. Das altherühmte und beliebte kölnische Wasser von gegenüber dem Füllschlage besteht nicht etwa aus purem Wasser, sondern der Hauptsache nach aus Alkohol, aus rectificirtem Spiritus mit Zusatz verschiedener ätherischer Oele und Essenzen, welche zusammen das den Geruchsnerven so angenehme Parfüm darstellen. Bisher wurde bekanntlich das kölnische Wasser zum Besprengen der Garderobe, des Taschentuches, zum Waschen der Hände, zur Bereinigung des Gesichts, der Schläfe zc. verwendet. Neuerdings ist aber nach dieser sachmännlichen Quelle das Eau de Cologne bei zarten, nervenschwachen Damen auch als Getränk in Aufnahme gekommen, und zwar gerade wegen seines starken Gehaltes an reinem Spiritus. Jemand eine nervöse Dame kam einmal bei Anwandlung einer Schwäche auf die Idee, das den Geruchsnerven so wohlthuende Parfüm auch den Geschmacksnerven darzubieten. Die wenigen Tropfen, die sie zuerst nahm, mögen ihr wohl behagt haben; sie theilte ihre Entdeckung einigen Leidensschweltern mit und so wurde der Genuß des neuen Nervenanzugsmittels unter den Damen, namentlich in den Vereinigten Staaten, bald ein allgemeiner. Die früher in jeder Hausapotheke vorrätig gehaltenen Hoffmannstropfen (Schwefeläther und Spiritus), die als probates Mittel bei Ohnmachtsanfällen und dergleichen zu unserer Mütter Zeiten sehr beliebt waren, sind nun verdrängt durch das zwar theurere, aber angenehmere Spirituspräparat, genannt Eau de Cologne. Aber wie mit den wohlthätigen Hoffmannstropfen heimlich und öffentlich Mißbrauch getrieben wurde, indem man sie schließlich nicht mehr tropfenweise, sondern glasweise „einnahm“, so ist auch das Trinken des Eau de Cologne vielfach zum Mißbrauch ausgeartet. Die anfängliche Dosis einiger Tropfen wird allmählich gesteigert, bis es ein herzhafter Schluck wird; je angenehmer er der „Leidenden“ schmeckt, desto öfter wird er wiederholt, bis die Potatorin, die Gewohnheitsrinderin, fertig ist. Der Trunk ist ein verabschiedungswürdiges Laster, bei Frauen noch mehr, als bei Männern. Jede Freundin des kölnischen Wassers würde mit Entschiedenheit den Vorwurf zurückweisen, daß sie Schnaps trinke, aber einige Tropfen Eau de Cologne zu trinken, sei heilsam und stärke die Nerven. Die Nervenärzte aber haben ihre eigenen Ansichten über das fortgesetzte gewohnheitsmäßige Trinken von kölnischem Wasser. Dasselbe rufe eben, wie der gemeine Schnapsgenuß, Alkoholismus und Delirium tremens (Säuferwahnsinn) hervor, das Krankheitsbild des Eau de Cologne-Alkoholismus gleiche dem des gewöhnlichen Alkoholismus auf ein Haar, nur sollen bei den „kölnischen Wasserfreunden“ die Ernährungsstörungen schwerer, Schlaflosigkeit und Delirium tremens häufiger auftreten, besonders wenn, wie es in den Vereinigten Staaten der Fall sein soll, nicht genügend rectificirter Alkohol, unreine Essenzen zc. zur Fabrication des Eau de Cologne verwendet werden. Und gerade Damen der sogenannten besseren Stände sollen es sein, die nach dem Aussprüche amerikanischer Aerzte jenes alkoholreiche Parfüm zur „Beruhigung der Nerven“ trinken. Auch Morphiniten und Cocainisten greifen, wenn der Arzt ihnen das Morphium und Cocain entzieht, hinter dem Rücken desselben heimlich zur Eau de Cologne-Flasche; das Geheimniß des großen Consums dieses neuen „Beruhigungsmittels“ beruht ja eben darin, daß man es überall, ohne Vorsehen oder Verdacht zu erregen, kaufen kann. — Hierzu wird der „Nat.-Sig.“ von unterrichteter Seite noch geschrieben: Es ist allerdings richtig, daß Eau de Cologne in Amerika vielfach von Damen getrunken wird. In hervorragendem Maße aber ist daran die überspannte Temperamentsbewegung schuld.

Im Jahre 1883 war ein anscheinend taubstummer junger Mensch aus Jersey, einer der Canalinseln, aufgefunden und dort in einer Art Arbeitshaus untergebracht worden. Hier hörten, wie jetzt berichtet wird, einige müßthätige englische Damen von seinem Schicksal; sie schickten ihn nach London zu einem Spezialarzt, und es wurde festgestellt, daß er ein Deutscher, daß er nicht taubstumm, sondern durch eine äußere Veranlassung, und nicht als kleines Kind taub geworden. Alle Versuche, seine Eltern anzufinden, schlugen fehl, und nun wurde er durch die Güte und auf Kosten jener englischen Damen im Januar 1886 in Herzberg am Harz bei einem Lehrer untergebracht. Man hoffte, daß er die Sprache immer mehr wiederfinden, daß er lesen und schreiben lernen könnte und sich im eigenen Lande am leichtesten auf seine Heimath besänne. Für eine Taubstummen-Anstalt war er zu alt. Die Sprache ist wiedergekommen, wenigstens spricht er viel, wenn auch nur für seine guten Bekannten und die nächste Umgebung verständlich. Alle Bemühungen, ihm Schreiben und Lesen beizubringen, blieben jedoch erfolglos, obgleich Anton sehr flug ist, mit Geld umgehen kann und auf seine eigene Weise rechnet. Für ihn gibt's ein Zahlensystem mit der Drei, und Geld heißt bei ihm „Streibe“. Von seinem früheren Leben erzählt er wenig: „Alter Vater und Mutter sind todt“ — „alle todt“. Eine große Rolle in seinem Leben spielt ein trankener Schiffsmann, der, wie man vermuthet, durch seine Mißhandlungen die Taubheit verursacht hat. Seine Nationalität hat er zuerst beim Anblick eines Bildes des Kaisers Wilhelm I. geseigt, indem er ausgerufen: „Das ist unser guter Kaiser Wilhelm!“ Die Dame, die sich seiner in Jersey besonders angenommen, heißt für ihn „die Gräfin“. An ihr hängt er mit rührender Dankbarkeit. Auch sonst zeigt er ein gutes, weiches Gemüth. Auf sein Neuhörses hält er viel, er ist peinlich sauber. Nach einem vergeblichen Versuch, ihn bei einem Tischler lernen zu lassen, ist er nun fast seit drei Jahren Lehrling bei einem Schuster, und hoffentlich wird er von Neujahr 1890 an auf eigenen Füßen stehen können. Er zeigt sich antellig und fast überflüßig, ist dem Meister und der Meisterin kindlich zugethan und hat sich viele Freunde erworben. So ist aus dem stummen und stumpfen Unglücklichen ein fröhlicher Arbeiter geworden, dessen Erscheinung sehr erfreulich ist. Auf die Nachrichten in verschiedenen Zeitungen Berlins vom Jahre 1885 sind viele Anfragen gekommen. Aber jedesmal wies es sich klar aus, daß Anton nicht der gesuchte Verlorene

Sohn war. Ein Elternpaar aus der Provinz Posen ist selbst nach Herzberg gereist, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß ihre Voraussetzungen und Hoffnungen irrthümliche gewesen.

*** Das Schwein in China.** Auch der bezopfte Bewohner des Reiches der Mitte, so schreibt der „Ost. A.“, hegt und pflegt den grunzenden Vierfüßler und weiß die Vortheile, die ihm seine Zucht verschaffen kann, wohl zu nützen. Das chinesische Schwein ist aber bedeutend kleiner als unsere europäische Gattung, hat einen hohlen Rücken, ein kurzes, dickes Genick, kurze Füße und ein runzliges Gesicht“. Eine Eigenthümlichkeit des chinesischen Schweines ist ferner, daß Thiere, welche gewissen Provinzen des Reiches angehören, vorwiegend eine bestimmte Farbe haben. Der Aberglaube, welcher in Betreff dieses Thieres im Laude verbreitet ist, ist sehr mannigfaltig. So rathet man allgemein ab, Schweine zu essen, die weiße Beine und dunkle Klauen haben; Spanferkel scheinen im Reich der Mitte eine unbekannt Delicatesse zu sein, da man in allen Wäldern, die über Schweine und deren Zucht handeln, angeführt findet, daß es höchst unrattham ist, ein Thier unter einem Jahr zu schlachten. Der Chinese glaubt, daß das Schwein den Regen sehr gerne hat, und ferner, daß man seine normale Gestalt durch Füttern mit den zermalnten Blättern des Tau-Baumes (Rottlora Japonica) um's Dreifache vergrößern kann. Auch soll das Schwein sehr gerne nach den Sternen schauen, doch führt die Schwärmerie zu einer Krankheit, welche bei den Chinesen unter dem Namen „Mi-Sin“, d. h. „Reiskörnerkrankheit“ bekannt ist. Diese Krankheit ist zweifelsohne unsere Trichinose. Die Schweinezucht soll in China über 5000 Jahre alt sein und der Umstand, daß die chinesische Sprache etwa hundert verschiedene Namen für dieses Thier aufzuweisen hat, spricht schon für genaue Bekanntschaft mit demselben. Zu den am meisten charakteristischsten unter den Namen gehören nachstehende: „Der Herr mit dem schwarzen Gesichte“, der „schwarze Teufel“, der „schwerenüchtige General“. Bei festlichen Gelegenheiten, sei es eine Hochzeit oder selbst eine Beistattung, darf das Schwein auf keinen Fall fehlen. Unter den Geschenken, welche die Eltern der Braut oder deren Verwandte dem Bräutigam machen, befindet sich auch stets ein im Ganzen geröstetes Schwein, dessen Schwanz wunderbar künstlich aufwärts gerichtet und mit Blumen geschmückt ist. Dieses Schwein wird aber während der Hochzeitsmahlzeit nicht angerührt. Sollte es sich nun herausstellen, daß die Braut eine Person gewesen ist, die, wie wir Occidentaler sagen, nicht dazu berechtigt war, den Myrthenkranz zu tragen, so scheidet der Bräutigam am Morgen nach der Hochzeit das fragliche Schwein zurück, jedoch hat er den kunstvoll geringelten Schwanz zuvor abgeschnitten. Damit will er sagen, daß die Eltern der Braut ihre Tochter wieder zurücknehmen sollen, da dieselbe zur Zeit der Heirath auf den Titel „Jungfrau“ keinen Anspruch mehr hatte.

*** Sind die spanischen Kampfstiere zähubar oder nicht?** Diese Frage ist in den letzten Tagen, wie aus Madrid geschrieben wird, Gegenstand einer hohen Wette zwischen spanischen Verehrern der Stierkämpfe und französischen Thierchutzvereiner geworden. Das Frisco, welches die Nachahmung der spanischen Stiergefächte in Paris gemacht hat, gab Veranlassung zu der Wette, welche der Director der Arena im Bois de Boulogne, Don Antonio Hernandez, in seinem eigenen und im Namen verschiedener Züchter von Kampfstieren dem Präsidenten der französischen Thierchutzvereine, Herrn Pelvet, anbot und welche zwar von diesem abgelehnt, aber wie ich jetzt höre, von einigen Pariser Advocaten und mehreren Fremden um den Betrag von 100,000 Francs angenommen wurde. Senor Hernandez schrieb anlässlich das in Folge der Agitationen der Thierchutzvereine erfolgten Verbotes der Tödtung der Stiere bei den Kämpfen an den oben erwähnten Präsidenten der Vereine einen von den Madrider Zeitungen veröffentlichten Brief, in welchem er die gegen die spanischen Corridos unternommene Campagne als von ganz falschen Voraussetzungen ausgehend und dementsprechend zu ganz verkehrten Schlüssen kommend, bezeichnete. Die Thierchutzvereine seien nur berechtigt, ihren Schutz den Hausthieren angedeihen zu lassen; er, Hernandez, bestreite aber auf das Allerbestimmteste, daß die spanischen Stiere den Hausthieren beizuzählen seien, sie gehörten vielmehr einer, den Gebirgen der pyrenäischen Halbinsel ureigenen und bis in unsere Tage sorgfältig rein erhaltenen, absolut unzähmbaren Wildrace an. Als Beweis für diese Behauptung bot Senor Hernandez dem Präsidenten Pelvet an, letzterer könne sich aus den Beständen der Plaza de Toros des Bois de Boulogne einen oder zwei Stiere aussuchen und dann die Zähmung der Thiere selbst versuchen oder aber nach seiner Wahl die Arbeit Anderen übertragen; er, Hernandez, gäbe ihm hierzu 10 Jahre Zeit. Dem Ergebnisse der Wette sieht man wie begreiflich hier in „taurinischen“ Kreisen mit großem Interesse entgegen: schade nur, daß ein Decennium vergehen wird, bevor die Entscheidung, welche unter bestimmt formulirten Bedingungen von einem internationalen Schiedsgericht angeben werden soll, erfolgen kann, wenn anders die französischen Contrahenten ihre Sache nicht früher verloren geben.

*** Eine gefährliche Ballonfahrt.** Aus Agram wird berichtet: Für Mittwoch hatte der Luftschiffer Merighi eine Auffahrt mit seinem Ballon angedündigt. Beim Aufstieg erlitt der Ballon durch die Ungechicklichkeit des Hilfspersonals einen zehn Meter langen Riß. Er schnellte aber trotzdem in die Höhe. Das massenhafte anwesende Publikum gerieth bei dem schrecklichen Anblick in die höchste Aufregung, die sich noch steigerte, da der Ballon infolge des Ausströmens des Gases wie in einem Feuermeer schwamm und dies den Glauben erweckte, derselbe sei in Brand gerathen. Merighi selbst, der Anfangs von dem Unfälle nichts wahrnahm, setzte seine halbschwerkereichen Kunststücke fort, während der Ballon bis zu 900 Meter Höhe stieg. Dann senkte sich derselbe langsam, da glücklicher Weise die obere Hälfte unversehrt geblieben war, und fiel einige hundert Schritte vom Orte des Aufstiegs entfernt zu Boden, ohne daß der Luftschiffer eine Verletzung erlitt.

Letzte Nachrichten.

* **Offenbach**, 27. Sept., 12 Uhr 25 Min. Nachmitt. (Privattelegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.) Heute Nacht brach ein furchtbarer Brand im Siebhaus der großen Stearinfabrik von Emil Dollmar aus, in welchem drei mit Fett gefüllte Kessel sich befanden. Die Lagerhallen mit 500 Faß Knochenfett und 30 Faß Palmöl stehen noch in Flammen. Durch günstigen Wind blieben die Fabrikgebäude verschont, sonst ist die ganze Stadt sehr gefährdet. Die „Frankfurter Zeitung“ nennt irrtümlich Seligenstadt bei Offenbach als Brandort.

* **Berlin**, 27. Sept. Der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ zufolge betonte der amerikanische Gesandte Phelps in der Ansprache, welche er in der gestrigen Audienz an den Kaiser richtete, die Beziehungen von stets gleichmäßiger und offener Herzlichkeit, die zwischen Amerika und Deutschland bestanden hätten. Er gedachte ferner der Hilfe der deutschen Soldaten im Unabhängigkeitskampfe und des Antheils der Deutschen an der Förderung des nationalen Wohlstandes von Amerika. Er halte es für ein besonderes Glück, Amerika bei dem Kaiser zu einem Zeitpunkte zu vertreten, wo auch nicht der leiseste Schatten auf diese internationale Freundschaft falle, welche als das Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung sich wie eine Nothwendigkeit darstelle. Er hoffe, daß diese Freundschaft auch ein zweites Jahrhundert hindurch bestehe und daß die Interessen Amerikas und Deutschlands stets eins und untrennbar blieben. Der Kaiser sprach seine Freude über die von Phelps geäußerten Worte aus. Er habe von Jugend auf eine große Bewunderung für das mächtig aufstrebende amerikanische Gemeinwesen gehegt und für das Studium der Geschichte Amerikas in Frieden und Krieg stets ein besonderes Interesse gehabt. Der Kaiser hob weiter den Unternehmungsggeist, den Ordnungssinn und die Erfindungsgabe hervor, welche die Amerikaner auszeichneten. Die Deutschen seien mit den Nordamerikanern eng verknüpft durch viele mit der Stammverwandtschaft zusammenhängende Verbindungen. Er hoffe, die Zukunft werde die Herzlichkeit dieser Beziehungen nur verstärken können.

* **Stuttgart**, 27. Sept. Der König ist seit gestern unwohl; er leidet an einem gastrischen Fieber; sein Zustand hat sich über Nacht etwas gebessert, doch ist der König nicht im Stande, morgen die Eröffnung des landwirthschaftlichen Hauptfestes vorzunehmen. Prinz Wilhelm wird dieselbe vollziehen. Die Abreise des Königspaares nach Friedrichshafen ist verschoben. (Fr. Ztg.)

* **Wien**, 27. Sept. Die „Neue fr. Pr.“ berichtet aus Bodwolochnska über die Vorwärtsbewegung neuer russischer Truppenkörper gegen die Nordostgrenze Oesterreichs. Sechs Regimenter kaiserslicher Kavallerie und vier Regimenter Infanterie werden nach Kaminets-Podolsk befördert. Längs der ganzen Grenze werden Beobachtungstürme errichtet.

* **Frag**, 27. Sept. Der „Marodnik“ zufolge wurde dem Sokolverein in Königshof die corporative Betheligung an der Jubiläumfeier der Weidau in Reichenberg amtlich unterlagt.

* **Salzburg**, 27. Sept. In vergangener Nacht fuhr bei Bischofshofen ein Güterzug gegen einen Mangirzug. Die Maschine wurde leicht beschädigt; zehn Waggons entgleiten. Personen sind nicht verletzt. Nach einer Stunde war die Strecke wieder passirbar.

* **Paris**, 27. Sept. Von den revolutionistischen Comité's des Wahlbezirks Montmartre wird im Circus Fernando ein großes Protestmeeting gegen die Annullirung der Wahl Boulanger's vorbereitet.

* **Rom**, 27. Sept. Die Mission wegen eines Freundschafts- und Schutzvertrages zwischen Italien und Aethiopien wird binnen Kurzem beendet sein; behufs endgültiger Stipulation wird bloß die Ankunft Crispis erwartet. — Photiades Pascha reist am Montag nach Constantinopel ab; der König verlieh demselben den Großorden des italienischen Kronenordens. — Die „Voce della Verità“ bezeichnet die Meldung der Blätter, Cardinal Schiavino sei an Gift gestorben, als eine gehässige, niedrige Erfindung.

* **Madrid**, 27. September. Der spanische Gesandte in Tanger telegraphirt, daß er im Hinblick auf die zufriedenstellenden Erklärungen der marokkanischen Regierung um eine Audienz nachgesucht habe, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

* **Helsingfors**, 27. Sept. Die von der Petersburg-Helsingforscher Eisenbahn abzweigende 27 1/2 Kilometer lange Staatsbahn zur Stadt Kuopio unter dem 63. Breitengrade wurde feierlich eröffnet.

* **Petersburg**, 27. Sept. Minister v. Siers trat gestern eine zweiwöchentliche Urlaubsreise in's Tambow'sche an.

* **Belgrad**, 27. Sept. Bei den Stupschina-Wahlen in Belgrad erhielt die Liste der Radicale 1147 und diejenige der Liberalen 409 Stimmen. Demnach sind drei Radicale und ein Liberaler gewählt.

* **Sukareff**, 27. Sept. Die Königin Natalie ist eingetroffen; sie wurde von dem serbischen Gesandten und dem Polizei-Präsidenten empfangen.

Reclamen

Ein unerreicht dastehendes Nährmittel ist in Frank's Avenacia gefunden. Aus dehydrirtem Hafermehl hergestellt, also keine unverdaulichen Stoffe mehr enthaltend, bildet es für alle an Störung der Verdauungsorgane Leidende die zuträglichste Kost. Weil leicht verdaulich, wird es auch von dem angegriffensten Magen leicht vertragen und sein hoher Nährwerth erzielt rascheste Kräftigung des Kranken. Diese kein anderes Nährmittel bietenden Vorzüge sind auch von der Jury für vollkommen würdig erachtet worden, Avenacia in der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nährmittel zu Wien, die höchste Auszeichnung: die goldene Medaille, zuerkannt. Frank's Avenacia empfiehlt sich ganz speziell zur Ernährung von **Magenleidenden, Reconvallescenten** u., von welchen es auch seines Wohlgeschmacks wegen gerne genommen wird. Frank's Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in **Wiesbaden bei C. Acker, Aug. Engel, Meh. Jahn, H. J. Viehoveer, J. C. Bürgener.** (F. a. 272/7) 350

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** befeuchten zugleich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. **Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße.** (H. 39500) 327

Hundekuchen.

Anerkannt gedeihlichstes, billigstes Futter.
Königl. preuss. silberne Staatsmedaille.
Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.
In Wiesbaden bei **W. Jung, Wittve**, Adolphsallee.
" " **J. G. Mollath**, Marktstrasse 26. 9894

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. September. 176. Vorstellung.

Cornelius Vosz.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Personen:

Ernst Leopold, Herzog von Falkenburg	Herr Köhn.
Prinz Curt von Schöningen-Glausthal	Herr Rodins.
Baronin Henriette von Feldheim	Frl. Gaacke.
Graf von Bernwald, herzoglicher Cabinetsrath	Herr Grobeder.
Paula, dessen Tochter	Frl. Riffa.
Arnold Wäders	Herr Neumann.
Cornelius Vosz, Maler	Herr Koch.
Engelbert, Secretär des Grafen Bernwald	Herr Bethge.
Tom, Stubenmädchen im Hause der 	Frl. Dallgo.
Diener Baronin 	Herr Brining.
Ein Leibjäger des Herzogs	Herr Spieß.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Minute Pause.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 29. September: **Die Jüdin.**

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 28. September:

Die wilde Jagd.

Lustspiel in 4 Akten von L. Fulda.

Anfang 7 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 28. September:

Opernhaus:

Othello.

Schauspielhaus:

Gewagtes Spiel.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.